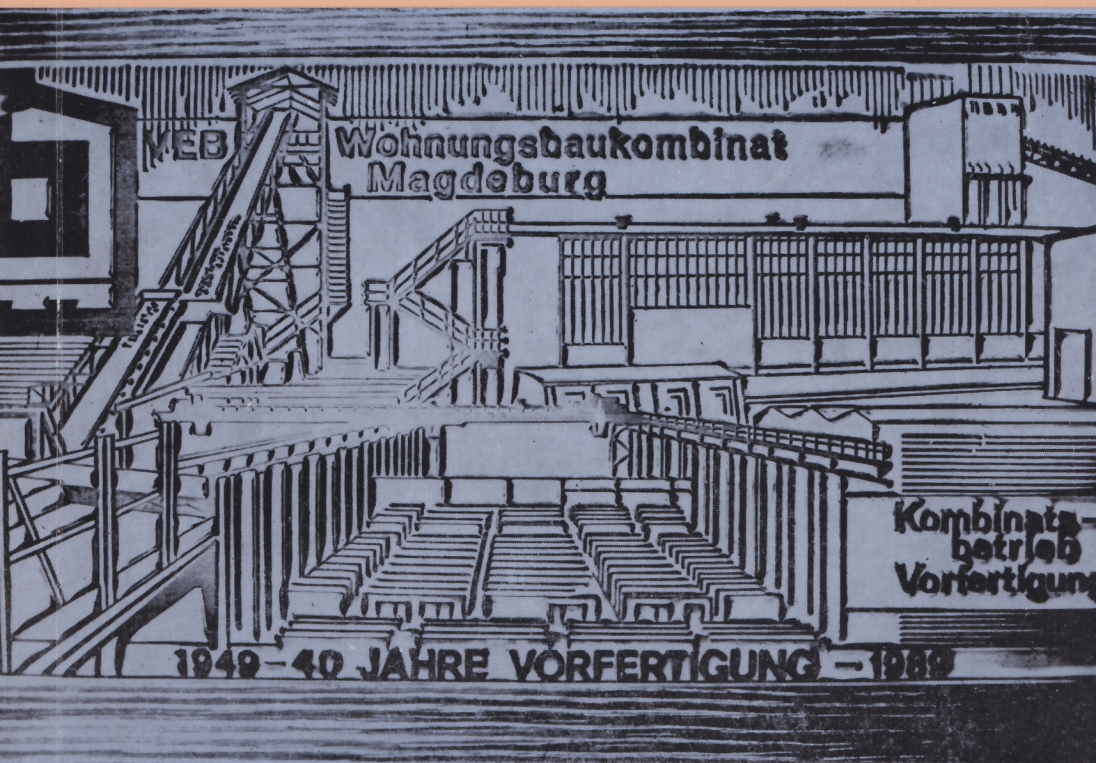


BETRIEBSGESCHICHTE



Kampf um die Erfüllung der Beschlüsse
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands



VEB WOHNUNGSBAUKOMBINAT
MAGDEBURG

KOMBINATSBETRIEB VORFERTIGUNG





Das Erbe des Faschismus

Betriebsgeschichte

40 Jahre
Deutsche Demokratische Republik

40 Jahre
Vorfertigung
für den Wohnungs- und Gesellschaftsbau

Hans-Joachim
Neumann
Fliegergrund 20
39130 Magdeburg



VEB WOHNUNGSBAUKOMBINAT MAGDEBURG
KOMBINATSBETRIEB VORFERTIGUNG

Unsere Entwicklung auf einen Blick

- 1945** Filialen kapitalistischer Betriebe
- Betonwerk Gerwisch des Bauunternehmens Fa. Hermecke, Magdeburg
 - Kieswerk Gerwisch der Fa. Weichsel, Biederitz
1950/51 Treuhandbetrieb der Deutschen Reichsbahn
 - Beton- und Kieswerk Rothensee der Fa. Heidenreich, Magdeburg
- 1946** Die Betriebe gehen in Volkseigentum über
- Betonwerk Gerwisch im VEB (St) Bau Magdeburg
 - VEB Kies- und Naturstein Magdeburg
- 1949** Aufbau des Betonwerkes Magdeburg am Schroteplatz
- 1951** VEB (K) Baustoffwerk Magdeburg gebildet
Zusammenschluß des Beton- und Kieswerkes zum VEB Kies- und Betonwerk Gerwisch
- 1956** Einrichtung eines Betonwerkes im ehemaligen Lager der VVEAB in Mönchhai als Betriebsteil des VEB Betonwerk Halberstadt
- 1960** Aufbau Gleitfertigeranlage in Rothensee – Inbetriebnahme 1961 –
- 1961** Inbetriebnahme 1. Plattenwerk in der Virchowstraße
Kapazität: 500 WE/Jahr
- 1962** Produktionsaufnahme von Innenbadzellen
Inbetriebnahme der 2. Gleitfertiger-Anlage WD II in Rothensee
- 1966** VEB (B) Baustoffwerk wird bezirksgeleiteter Betrieb
- 1967** Zuordnung des VEB (B) Baustoffwerk zur Häuserbaufabrik
VEB (B) Wohnungsbaukombinat Magdeburg
- 22. 12. 1967** Grundsteinlegung für das Plattenwerk I in Rothensee
Kapazität: 2000 WE/Jahr
- 1969** Bildung Kombinatbetrieb Vorfertigung im VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg
- 1. 4. 1969** Inbetriebnahme Plattenwerk I
Kapazität: 2000 WE, Typ P 2

Redaktion

Autorenkollektiv der BPO, Leitung Genosse Hans Neumann
Redaktionelle Bearbeitung: Genosse Hans Neumann
Redaktionsschluß: 31. 12. 1988

Herausgeber

Parteiorganisation der SED des VEB Wohnungsbaukombinates Magdeburg
Kombinatbetrieb Vorfertigung

Satz und Druck: Druckerei „Vorwärts“ Burg
IV/3/10 J 309 3 89 N „K“ 82/89 3358 2000

- 26. 4. 1974** Grundsteinlegung für das Plattenwerk II in Rothensee
Kapazität: 600 WE/Jahr, 16geschossige Wohnhochhäuser
- 23. 5. 1975** Inbetriebnahme des Plattenwerkes II
- 1976** Beginn des Aufbaus des Plattenwerkes III
Kapazität: 4000 WE/Jahr, Typ WBS 70
- Dez. 1977** Inbetriebnahme der Produktionsstätte für Gipssanitärraumzellen
Kapazität: 7800 Zellen/Jahr
- 21. 9. 1979** Inbetriebnahme des Plattenwerkes III
durch das Mitglied des ZK, Genossin Inge Lange
- 1981/82** Rekonstruktion des Plattenwerkes II
für die Produktion von Platten für den Gesellschaftsbau in 3,30 m
Geschoßhöhe
- 1985/86** Rekonstruktion des Plattenwerkes I
Umstellung von Wohnungsbautyp P 2 auf den innerstädtischen Typ
WBS-M-86
- ab 1987** Rekonstruktionsmaßnahmen im Plattenwerk III zur Umstellung der
Elementproduktion von WBS-70 auf WBS-M-86
- 1986/88** Neubau eines Heizhauses im Betonwerk Gerwisch und Rekonstruktion
der Silo- und Mischanlage
- 1988/89** Im Betriebsteil Mönchhai: Rationalisierung der Gleisplattenproduk-
tion und Aufbau einer Produktionsstätte für kleinformatige Elemente
(Hohlblock-, Bord- und Rasenkantensteine) zur Erhöhung der Kon-
sumgüterproduktion
- 1989** Kombinatbetrieb Vorfertigung ist leistungsfähiger und zuverlässiger
Partner der Montagekollektive des Wohnungs- und Gesellschaftsbau
Hauptkennziffern 1989:
- | | |
|---|------------------------|
| – Produktion des Bauwesens | 196 000 TM |
| – Arbeitskräfte gesamt | 1 713 VbE |
| – Produktion Beton | 231 500 m ³ |
| ● für Wohnungsbau | 183 200 m ³ |
| ● für Gesellschaftsbau | 39 900 m ³ |
| ● für Konsumgüter | 8 400 m ³ |
| – Transportleistungen | 10 000 TM |
| – Bauleistungen | 2 500 TM |
| – Umschlagleistungen | 4 800 TM |
| – Reparatur-, Instandhaltungs-,
Ratiomittelbauleistungen | 7 600 TM |

40 Jahre Kombinatbetrieb Vorfertigung



40 Jahre KB Vorfertigung sind auf das engste mit dem Wieder- bzw. Neuaufbau der Städte und Gemeinden in unserem Bezirk und der Hauptstadt der DDR – Berlin – verbunden.

Wenn wir in diesem Jahr dieses Jubiläum begehen, so können die Werktätigen auf die Entwicklung unseres Betriebes und auf die erreichten Leistungen und Ergebnisse stolz sein.

In schöpferischer Verwirklichung der weitsichtigen Beschlüsse der SED, insbesondere des sozialpolitischen Programms mit der Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990, haben die Werktätigen unseres KB Vorfertigung einen bedeutenden Leistungs-

anstieg bei der Herstellung der Erzeugnisse für den Wohnungs- und Gesellschaftsbau und von Konsumgütern erarbeitet. Bei der Weiterentwicklung und Vervollkommnung des industriellen Wohnungsbaus kommt der Vorfertigungstechnologie eine besondere Bedeutung zu. Die technologischen Lösungen sowie die einzelnen Ausrüstungskomplexe sind durch ein hohes technisches Niveau gekennzeichnet.

Viele Millionen Mark wurden durch unseren Staat für die Schaffung und den Ausbau dieser materiell-technischen Basis dem VEB WBK Magdeburg zur Verfügung gestellt.

Unser Betrieb ist heute den Taktstraßen des Wohnungsbaukombinates, den Baubetrieben des Bezirkes sowie der Volkswirtschaft ein zuverlässiger Partner.

In Erfüllung der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und der staatlichen Planaufgaben werden in allen Betriebsteilen und Bereichen des Kombinatbetriebes große Leistungen vollbracht, um unseren Beitrag zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms Tag für Tag zu leisten.

Die über 1800 Werktätigen und Lehrlinge im KB Vorfertigung wissen, die angestrenzte Arbeit für ihren Staat, die DDR, lohnt sich!

Mit der Entwicklung des KB Vorfertigung ist eine leistungsstarke Basis für die industrielle Vorfertigung von Betonelementen geschaffen worden.

Solche Vorhaben, wie

- die Errichtung des Vorfertigungskomplexes im Territorium Magdeburg-Rothensee,
- die Rekonstruktion der Plattenwerke 2 und 1,
- die Rekonstruktion des BT Gerwisch,
- die Profilierung des BT Mönchhai als Produktionsstätte für Terrazzoerzeugnisse und Konsumgüter

künden vom gewachsenen Potential.

Mit dem Wachstum des Betriebes verbindet sich die Neuformierung und Entwicklung von Kollektiven als eine Schwerpunktaufgabe ersten Ranges, die zu lösen war. Unser Weg ist gekennzeichnet durch eine stabile und progressive Entwicklung, die jedoch nicht problem- und konfliktlos verlief.

Die positive Bilanz war nur möglich durch die hohe Einsatzbereitschaft, das unermüdlige Wirken und die fleißige Arbeit vieler Leiter und Werkstätiger.

Die Leistungen von Kollektiven und Persönlichkeiten wurden wiederholt durch hohe gesellschaftliche und staatliche Auszeichnungen anerkannt und gewürdigt.

Mit der vorliegenden Betriebschronik geben wir einen Abriss der Geschichte unseres KB Vorfertigung; wir würdigen die Leistungen der Werkstätigen, die immer die Spitzenposition mitbestimmen bzw. mitbestimmen.

Diese Broschüre soll dazu beitragen, das Geschichtsbewußtsein weiter zu entwickeln, den Stolz auf das Erreichte auszuprägen und die Motivierung für die zukünftigen Aufgaben zu unterstützen.

Mein Dank gilt dem Initiator der Geschichtsforschung unseres Kombinatbetriebes, Genossen Hans-Joachim Neumann, für sein unermüdlisches und indeenreiches Wirken.

Ich wünsche ihm weiterhin Gesundheit, Wohlergehen und Schaffenskraft.

Wir richten den Blick weiter nach vorn.

Gestützt auf das Erreichte gehen wir an die Lösung der neuen anspruchsvollen Aufgaben.

Die Entwicklung unseres Betriebes wird auch zukünftig durch Dynamik und Stabilität gekennzeichnet sein. Dabei haben die Erhöhung der Effektivität des Reproduktionsprozesses und der Qualität der Erzeugnisse eine Schlüsselrolle.

Die Intensivierung der Produktion mit einer klaren Strategie zur Erzeugnisentwicklung und -rationalisierung sowie Erhaltung, Rekonstruktion und Modernisierung der Grundfonds mit dem Einsatz moderner Schlüsseltechnologien wird zielgerichtet fortgeführt.

Es geht darum, mit geringerem Aufwand und höherer Effektivität tagtäglich die Pläne zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Für alles, was die Werkstätigen des KB Vorfertigung geleistet haben, möchte ich ihnen anlässlich des 40jährigen Bestehens unseres Betriebes herzlich danken.

Ich verbinde damit alle guten Wünsche für neue Erfolge bei der Erfüllung der hohen Ziele, für Gesundheit, Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen.

Dipl.-Ing. B. Reinhardt

Betriebsdirektor

1945 – 1948

In Europa tobte noch der von den Hitler-Faschisten angezettelte Krieg. Die Völker Europas kämpften um die Befreiung vom faschistischen Joch. Die Hauptlast dabei trugen die Völker der Sowjetunion, an der Spitze die heldenhaft kämpfende Rote Armee.

Am 8. Mai 1945 kapituliert Hitlerdeutschland bedingungslos.

Die Siegermächte der Anti-Hitler-Koalition (UdSSR, USA, Großbritannien, Frankreich beschließen im Potsdamer Abkommen die Grundsätze für den Aufbau eines friedlichen deutschen Staates.

Im Juni 1945 erläßt die Kommunistische Partei Deutschlands den historischen Aufruf an das deutsche Volk zum Aufbau eines friedlichen, antifaschistisch-demokratischen deutschen Staates.

Die Kommunistische Partei Deutschlands und die Sozialdemokratische Partei Deutschlands vereinigen sich auf dem Parteitag am 21./22. 4. 1946 zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

16. 1. 1945

Sinnlose und barbarische **Zerstörung Magdeburgs** durch anglo-amerikanische Flugzeuge hinterließ ein trostloses Trümmerfeld von 5 Millionen Kubikmetern.

Die abschreckende Bilanz:

16 000 Tote, 11 221 Verwundete, 220 000 Obdachlose.

41 000 Wohnungen waren total zerstört, 9 000 schwer und 25 000 leicht beschädigt.

Weiterhin wurden zerstört:

130 Fabriken, 1 026 Handwerksbetriebe, 32 Landwirtschaftsbetriebe, 1 524 Geschäfte, 1 119 Großhandelsbetriebe und Büros, 34 Warenhäuser, 224 Gaststätten, 13 Hotels, 196 öffentliche Gebäude, 23 Schulen, 37 Festhallen, 15 Kirchen, 3 Theater, 21 Filmtheater, 3 Museen, 14 Krankenhäuser oder Kliniken.

8. 5. 1945

Hitlerdeutschland kapituliert bedingungslos.

Nach 12 Jahren beispielloser Verbrechen und einem raffiniert vorbereiteten, unerbittlich geführten Weltkrieg, der rund 50 Millionen Menschen das Leben nahm und unersetzliche Kunst- und Sachwerte vernichtete, ist Hitlerdeutschland staatsrechtlich untergegangen.

11. 6. 1945

Historischer Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands

Er erläutert dem deutschen Volk den Weg aus der Katastrophe und zur Lösung seiner nationalen Lebensfrage.

Der zentrale Gedanke des Aufrufs ist, eine einheitliche, friedliche, deutsche, antifaschistisch-demokratische Republik zu errichten. Zu den dem Bauwesen gestellten Aufgaben gehören die Wiederaufnahme der Produktion sowie die Instandsetzung bzw. der Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen, Betriebe und Schulen.

Anfang 1946

Bildung des Neuaufbauamtes in Magdeburg

Die Einwohner haben jeden 2. Sonntag im Monat unbezahlte Enttrümmerungsarbeit zu leisten, die zum Erhalt der Lebensmittelkarte berechtigt.

250 Arbeitskräfte werden auf Lohnbasis beschäftigt.

Trümmerfrauen, Baggerfahrer, Lokführer und andere Bauhelfer arbeiten in entsagungsvoller Arbeit für den Wiederaufbau der Stadt.

Bis Ende 1946 werden 4 Millionen Ziegel und 1000 t Baueisen geborgen.

Februar 1946

Mechanisierte Trümmerrückbau

Das Krupp-Gruson-Werk Magdeburg, das heutige Thälmann-Werk, entwickelt eine fahrbare Brech- und Sortieranlage mit Vorbrecher und Nachbrecher für eine rationelle Trümmerrückbau mit einer Stundenleistung von 60 bis 70 t.



Trümmerrückbauanlage



Trümmerfrauen

Gedanken unserer Veteranen zum 40jährigen Betriebsjubiläum

Die Hinterlassenschaft der Nazi-Herrschaft waren in Magdeburg riesige Trümmerberge unserer zerbombten Stadt. Durch die unübersehbaren Schäden – ganze Stadtteile lagen in Schutt und Asche – ergab sich zwangsläufig aus der entstandenen Wohnungsnotlage die Überlegung zur Wiederverwendung dieser riesigen Schuttmassen. Notwendigerweise entstand dadurch die Bildung des VEB Baustoffwerkes Virchowstraße mit der Aufgabenstellung, aus dem vorhandenen Material Bauprodukte herzustellen, um mit dem Wiederaufbau beginnen zu können.

Auf kilometerlangen Feldbahnschienen wurde mit Loren der von den Trümmerfrauen aufbereitete Ziegelschutt zur errichteten Brecheranlage Virchowstraße transportiert. Aus den gewonnenen Zuschlagstoffen wurden unter Beimischung von Kies, Sand und Zement neue Baumaterialien hergestellt. So unter anderem: Hohlblocksteine, Schornsteinelemente und kleinere Wandelemente, die die Grundlage für den Wiederaufbau waren.

Aktivisten der ersten Stunde in diesem Arbeitsbereich waren unter anderen die Kollegen Paul Schuster und Lothar Thiele.

Zur Erhöhung der Produktion und zur Steigerung der Neubauten wurde über die Veränderung der Technologie und durch Einführung einfacher Technik mit der Produktion halbhohler Geschoßelemente begonnen. Zeugen dieser Zeit sind die Häuser der Pappelallee und die Morgenstraße. Weitere Überlegungen und neue Ideen zur Beschleunigung des Bautempos führten zur Erweiterung der Elemente-Sortimente.

Zur Erhöhung des Bautempos, zur Verbesserung der Montageleistungen sowie zur Steigerung der Produktion im Baustoffwerk wurde mit der Entwicklung geschoßhoher Elemente begonnen. Daraus ergab sich, eine neue Produktionsstätte für Außenwände zu errichten (Kippform). In Verbindung damit entstand eine Batterieform für Innenwände, während Decken-Elemente u. a. nur auf Freiflächen produziert wurden. Die Errichtung der neuen technologischen Linien und deren Betreibung forderten einen hohen körperlichen Einsatz der hier Beschäftigten trotz neuer Fertigungsmethoden. An dieser Entwicklung waren besonders beteiligt die Kollegen: Dieter Curths, Rolf Flemming, Henry Musche, Heinz Günter und Hans Basse. Unterstützt wurde die Errichtung dieser Anlagen durch das damals vorhandene kleine Kollektiv unseres ingenieur-technischen Personals, das gemeinsam mit allen Werkträgern unseres Betriebes die gestellten Aufgaben unter sehr komplizierten Umständen erfüllte.

Erschreckend war die Tatsache, daß diese Aufgaben mit einem sehr geringen Teil an Facharbeitern und überwiegend berufsfremden Beschäftigten gelöst werden mußten. Eine nicht geklärte Perspektive des KB Vorfertigung veranlaßte den BD,



die APO und die BGL, eine Aussprache mit dem Abteilungsleiter Bauwesen im ZK, Genossen Trölitich, zu führen. Nach Lösung aller Fragen ergab sich eine klare Aussage zur künftigen Aufgabenstellung des KB Vorfertigung. Daraus resultierte, daß drei weitere technologische Linien aufgebaut wurden. Nämlich eine neue Batterieform, eine Paketbatterieform und eine neue Linie Außenwand. Die Arbeits- und Lebensbedingungen waren zur Zeit der Gründung des Baustoffwerkes völlig unzureichend. Diese Zustände zu verbessern, hatten sich der damalige Betriebsdirektor, Genosse Schaffranke, der APO-Sekretär, Genosse Grosse und der BGL-Vorsitzende, Werner Wittmann, zur Hauptaufgabe gemacht. Sie waren unbedingt notwendig, um Arbeitsbewußtsein und Arbeitsfreude zu heben.

Diese Aufgaben wurden Schritt um Schritt gelöst. Es wurden ausreichend Dusch-/Umkleieräume und Sanitäreinrichtungen geschaffen. In eigener Regie wurde das zerbombte Obergeschoß, der heutigen Hauptbuchhaltung, zu einem Kulturraum ausgebaut, der mit einer Verkaufsstelle für Waren des täglichen Bedarfs und einer Essenausgabe verbunden wurde.

Die Pausen- und Mittagsverpflegung war damit gesichert. Damit wurden Forderung und Wünsche der Werktätigen erfüllt. Diese Voraussetzungen schufen die Grundlage für die Werktätigen, noch höhere Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu erfüllen.

Zur Aufrechterhaltung einer hohen Kontinuität der Produktion wurden besondere Anforderungen zur Instandhaltung der Technik an unsere Hauptmechanik gestellt. Unter der Leitung des damaligen Hauptmechanikers, Genossen Weging und seinem Kollektiv wurde unter großem persönlichen Einsatz so manche komplizierte Situation bewältigt. Hierbei sind solche Kollegen zu erwähnen, wie Robert Seyffert, Heini Franke, Hans Knyriem und andere.

Ausgehend vom VIII. Parteitag der SED – das Kernstück der Sozialpolitik, das Wohnungsbauprogramm bis 1990 zu lösen, machte die Schaffung neuer Wohnungsbaukapazitäten erforderlich.

Daraus resultierte der Beschluß der zuständigen staatlichen Organe, den Betrieb Virchowstraße auslaufen zu lassen und auf unserem Gelände in Rothensee, auf dem sich bereits eine Gleitfertigeranlage, eine Badzellenproduktion und ein Plattenwerk 2000 WE befanden, weitere neue Produktionsstätten zu schaffen, die es uns ermöglichten, neue Typen an WE in höherer Stückzahl mit neuester Technik zu produzieren. So unter anderem 5–6-Geschosser und 16-Geschosser. Mit der Errichtung weiterer Produktionsstätten wurden gleichzeitig Bewehrungsbau, Formenbau, Hauptmechanik und Transport in Rothensee konzentriert.

Mit der Errichtung des neuen Betriebes in Rothensee wurden zugleich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen wesentlich verbessert. Durch den Bau von Sozialgebäuden und einer Betriebsgaststätte wurde ein hoher Stand erreicht, der mit den Bedingungen in der Virchowstraße einfach nicht vergleichbar ist. Wir, die ehemaligen Mitarbeiter des Kombinatbetriebes Vorfertigung und heutigen Veteranen, die diese Entwicklung vom Trümmerstein zum modernen, industriellen Wohnungsbau mitbestimmt und miterarbeitet haben, blicken mit Stolz auf das Geleistete zurück.

In unseren regelmäßigen Zusammenkünften wird diese Leistung diskutiert, die uns im Rückblick auf diese Entwicklung beweist, durch unsere Arbeit einen guten Beitrag dazu geleistet zu haben.

Wir wünschen den Werktätigen unseres Betriebes weiterhin Erfolg und Schaffenskraft bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

W. Svoboda

W. Wittmann

1949–1950

Das Jahr 1949 war von wichtigen Ereignissen bestimmt.

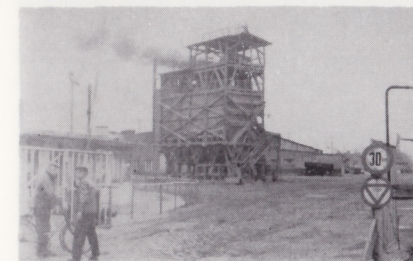
- Wenige Wochen nach Inkrafttreten des 2-Jahrplanes tagte vom 25. bis 28. Januar 1949 in Berlin die 1. Parteikonferenz der SED. Auf ihr referierte W. Pieck über den Kampf um den Frieden und gegen die Kriegshetze; W. Ulbricht über die Erfahrungen auf dem Gebiet der Staats- und Wirtschaftspolitik und über die Durchführung des 2-Jahrplanes sowie O. Grotewohl über die Politik der Partei und die Entwicklung zu einer Partei neuen Typs.
- Als notwendige Antwort auf die am 7. September vollzogene Schaffung des bürgerlichen Separatstaates BRD und die damit vollendete Spaltung Deutschlands konstituierte sich am 7. Oktober die provisorische Volkskammer der DDR, bestätigte die Verfassung und vollzog damit den historischen Akt der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Damit entstand erstmals auf dem Territorium Deutschlands ein Arbeiter- und Bauern-Staat, in welchem sich die Arbeiterklasse unter Führung einer marxistisch-leninistischen Partei zur herrschenden Macht konstituierte.
- Vom 20. bis 24. Juli beriet in Berlin der III. Parteitag der SED. Den Bericht erstattete W. Pieck.

Die rund 6000 Ve und SAG-Betriebe erzeugten die Hälfte des gesellschaftlichen Gesamtproduktes und 75 % der industriellen Bruttoproduktion. Damit war im Frühjahr 1950 in der Industrieproduktion der Vorkriegsstand erreicht.

Es wurde der erste 5-Jahrplan für die Jahre von 1951 bis 1955 beschlossen.

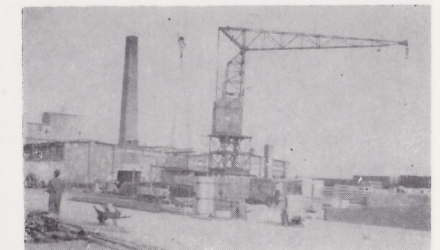
1949

Zur Beseitigung der Trümmerrmassen und deren Verwendung zum Wiederaufbau der Stadt Magdeburg wurde mit dem Aufbau eines Trümmeraufbereitungs- und Betonwerkes in Magdeburg am Schroteplatz begonnen. Das war die **Geburtsstunde für unseren Vorfertigungsbetrieb.**



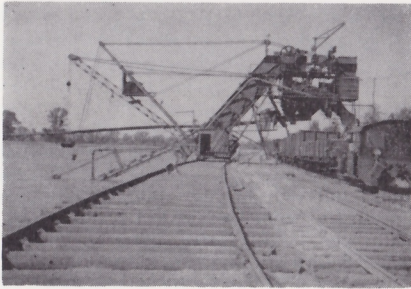
Brecheranlage für Ziegelsplitt in der Virchowstraße

Das Betonwerk Gerwisch produzierte als Betriebsabfall des VEB (St) Bau Magdeburg Betonwaren und kleine konstruktive Elemente.



Betonwerk Gerwisch 1949

Das Kieswerk in Gerwisch baggert noch im Privatbesitz der Fa. Weichsel, Biederitz.

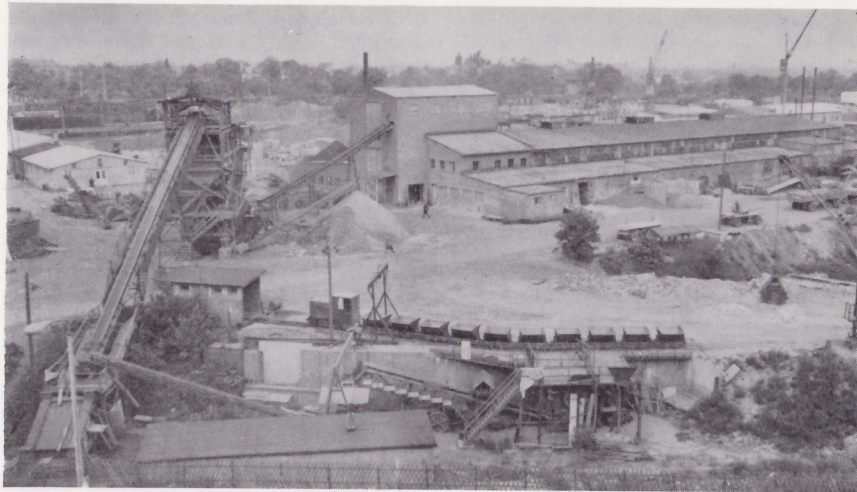


Kieswerk Gerwisch

In Mönchhai werden die Gebäude von der Vereinigung volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VVEAB) als Lager für Zucker, Kartoffeln und Getreide genutzt.

Dezember 1949

Das mit der Initiative Magdeburger Bürger errichtete **Betonwerk auf dem Schroteplatz** nimmt die Produktion von Hohlblocksteinen, Dachsteinen und großformatigen Wandplatten aus Trümmerschutt auf.



Betonwerk Virchowstraße 1949

26. 2. 1950

Auf dem Schroteplatz wurde **das neu erbaute Betonwerk eingeweiht.**

Es wurde aus Mitteln der freiwilligen Aufbauarbeit der Magdeburger Bevölkerung im Werte von über 11 Mill. Mark errichtet. Vom Fundament bis zur Traufe wurde es aus Trümmern hergestellt.

20.–24. 7. 1950

Der Parteitag beschließt u. a. den Entwurf des Fünfjahresplanes 1951–1955 mit den Hauptzielen:

- Steigerung Industrieproduktion um 92,3 %,
- Steigerung Arbeitsproduktivität um 72 %,
- Senkung der Selbstkosten um 26,8 %,
- Erhöhung des Volkswirtschaftseinkommens um mehr als 60 %.

Zu den Schwerpunkten des Fünfjahresplanes gehören auch die Planung und der Wiederaufbau der zerstörten Städte, insbesondere der Hauptstadt Berlin, die Anwendung materialsparender Konstruktionen, die **Montagebauweise mit genormten Schwer- und Leichtbetonteilen.**

Unsere gewerkschaftliche Arbeit damals und heute

„Die freien Gewerkschaften werden aufgebaut auf der Grundlage des demokratischen Bestimmungsrechts der Mitglieder. Die Grundlage der Gewerkschaft ist die Gewerkschaftsorganisation im Betrieb. Mitglied kann jeder Arbeiter, jede Arbeiterin und Angestellte werden. Die Aufnahme erfolgt in der Gewerkschaftsmitgliederversammlung des Betriebes. Der Aufbau erfolgt nach dem Prinzip der Industrieverbände, das heißt in jedem Betrieb ein Verband der Arbeiter.“

So waren die Richtlinien über den Aufbau der neuen Gewerkschaft nach der siegreichen Zerschlagung des Faschismus in Europa und damit auch in Deutschland. Die Stärkung der einheitlichen freien Gewerkschaften war von großer Bedeutung für die Einigung der Arbeiterklasse und für die Aktionseinheit aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte. Die vorrangige Aufgabe für die Gewerkschaften war die Wiederingangbringung der Wirtschaft, der Wiederaufbau und besonders die Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Werktätigen.

Mit der Abschaffung des Privateigentums an Produktionsmitteln waren nun die Arbeiter selbst verantwortlich für ihre Produktionsweise und damit für die Gestaltung des Arbeitsprozesses im Betrieb.

Auf dem 1. Kongreß des FDGB am 11. 2. 1946 mit 1019 Delegierten der Gewerkschaften aus der sowjetischen Besatzungszone wurden die Grundsätze und Aufgaben des FDGB beraten und beschlossen.

Grundlage für die Werktätigen und Gewerkschaft war:

„Die Gewerkschaften sind die umfassendste Organisation der Arbeiterklasse. Sie sind Schulen des Sozialismus und der sozialistischen Wirtschaftsführung. Sie tragen als Interessenvertreter der Werktätigen eine große Verantwortung für die allseitige Stärkung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und die stabile Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft.“

Für die Gewerkschaftsleitung stand die Aufgabe, in den Jahren des Anfangs, Männer und Frauen, Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen in einer Klassenorganisation zu vereinen, die frei von Richtungskämpfen und Spaltungen sind, die aktiv mithelfen beim Wiederaufbau der Wirtschaft, die von ihrem Recht zur Mitbestimmung Gebrauch machen und die Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb verbessern. Natürlich war diese Aufgabe von unsagbarer Größe, wozu alle Kräfte gebraucht wurden und oft über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus durchgeführt wurde. So verdiente Arbeiter, wie Heinz Pullem, Lothar Thiele, Anni Schäffler, Lina Bütow, Paul Schuster, Georg Buhl, Ingegard Müller sind Symbol und Vorbild für viele Kollektive gewesen.

Keiner hätte zu dieser Zeit an Kantinen und Versorgung mit einer warmen Mahlzeit gedacht. Die Arbeits- und Lebensbedingungen waren zur damaligen Zeit mit unseren heutigen Bedingungen nicht vergleichbar, sondern jeder versorgte sich selbst, die Kollegen kamen zur Arbeit mit Kaffee oder Tee und Brot. Man muß auch daran denken, daß zu dieser Zeit 6 Arbeitstage gearbeitet wurde.

Viele Beschlüsse des Bundesvorstandes des FDGB wurden für alle Arbeiter beschlossen mit dem Ziel, den sozialistischen Wettbewerb, das Arbeitsrecht und die Arbeits- und Lebensbedingungen planmäßig zu verbessern. In diesem Prozeß des

Aufbaus der gewerkschaftlichen Arbeit bekamen wir große Unterstützung durch die Partei der SED. Viele Genossen stellten sich an die Spitze, um die Arbeit in den einzelnen Bereichen auf dem Schroteplatz leichter zu machen.

Mit der Vereinigung der IG Bau/Holz ruft der Zentralvorstand alle Mitglieder auf, unter der Losung: Hand in Hand für die Erfüllung und Übererfüllung des 2-Jahresplanes bis Juli 1950 zum 3. Parteitag der SED zu kämpfen."

In dieser Zeit werden viele Ideen in den Kollektiven, der Leitung des Betriebes und den gesellschaftlichen Organisationen geboren. Damit wurde deutlich, wozu Menschen fähig sind, wenn sie in einer ausbeutungsfreien Gesellschaft wohnen und arbeiten. Diese Wende hatte Höhen und natürlich auch Tiefen, und es galt, sich immer wieder aufs Neue zu besinnen bzw. nach neuen Idealen zu orientieren. Die Aufgaben des ersten Fünfjahrplanes im Jahre 1951 wurden von der Volkskammer am 14. 3. 1951 beschlossen. Damit mußten wir uns in der Gewerkschaftsleitung und der staatlichen Leitung überlegen, wie wir die Arbeit im Betrieb besser und effektiver organisieren. Es wurden persönliche Gespräche am Arbeitsplatz geführt und Überzeugungsarbeit mit den Werktätigen geleistet. Ein besseres Leben erforderte die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Eine Erhöhung der Arbeitsnormen war erforderlich, die mit Abstimmung der Gewerkschaft auch in unserem Betrieb durchzusetzen war. Daraus ableitend hatten die gewählten Gewerkschaftsfunktionäre darum gekämpft, durch intensive Überzeugungsarbeit die Belegschaft von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen in gemeinsamer Arbeit zu gewinnen.

Unter Leitung der Gewerkschaft wurden die Kollektive zu Wettbewerbsverpflichtungen aufgerufen!

In Würdigung gezeigter Leistungen der Bauarbeiter und aller am Aufbau beteiligten Kollegen der Stadt Magdeburg wurde unserem Betrieb am 3. 1. 1951 ein Klubhaus für die Werktätigen in der Seestraße übergeben.

Der erste Neubau im Zentrum von Magdeburg mit 33 WE Ecke Keplerstraße/Otto-von-Guericke-Straße wurde fertiggestellt und übergeben, viele Neubauwohnungen, die in unserem Betrieb vorgefertigt wurden, sollten folgen. Diese Leistungen wurden natürlich auch gewürdigt mit den Titeln „Aktivist der ersten Stunde“, „Aktivist des 2- bzw. 5-Jahresplanes“.

Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen faßte der Rat der Stadt Magdeburg am 28. 6. 1951 den Beschluß für die Entrümmerung, den Beschäftigten Arbeitsschutzbekleidung, ärztliche und kulturelle Betreuung und für die Kinder der Trümmerfrauen eine Unterbringung zu organisieren. Dies sind natürlich jetzt für unsere Kollegen kaum vorstellbare Maßnahmen, aber es waren Realitäten, die mit Unterstützung der Betriebsgewerkschaft durchgeführt wurden. Die Entwicklung war nicht spontan, sondern wurde im Betrieb immer beraten und planmäßig vorgenommen.

Aus den hier aufgeführten Maßnahmen entwickelte sich in der Gewerkschaftsarbeit eine Verbesserung der Qualität in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Die erarbeiteten Ergebnisse machten es möglich, die Lebensbedingungen durch Lohnerhöhung, Erhöhung der Lebensmittelrationen, Verkürzung der Arbeitszeit und Erweiterung des Feriendienstes spürbar für jeden Werktätigen zu verbessern.

Durch die konstruktive Gewerkschaftsarbeit in unserem Betrieb und ihrer Kommissionen, unter anderem SV, ASK, Kultur, Arbeitsrecht, Lohnkommission und die Entwicklung der Kollektive im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

wurden die Rechte und Pflichten unserer Werktätigen auf eine höhere Entwicklungsstufe gestellt.

Durch die notwendige Erhöhung der Kapazitäten des Betriebes machte es sich erforderlich, neue Produktionsstätten mit neuen Technologien zu errichten, womit sich die Belegschaftsstärke erhöhte.

Mit der Schaffung dringend notwendiger Kapazität, um das Wohnungsbauprogramm unserer Partei erfolgreich zu erfüllen, wurde ein neuer Betrieb in Rothensee gebaut. Mit Realisierung dieser Maßnahme sollte die Produktionsstätte in der Virchowstraße auslaufen. Daraus entstanden für die BGL neue zu lösende Probleme zur Vermeidung von Fluktuation der Arbeitskräfte. Es wurden persönliche und kollektive Gespräche geführt mit dem Ziel, daß die Umsetzung von der Virchowstraße zum neuen Standort Rothensee eine dringend notwendige Maßnahme war.

Aufgrund neuer Produktionsverfahren war ein neues Lohnsystem einzuführen. Auch in dieser Phase mußten hohe Aktivitäten von seiten der Gewerkschaftsleitung und ihren Kommissionen entwickelt werden, um die staatlichen Leitungsmaßnahmen und die Interessen des Werktätigen in Übereinstimmung zu bringen. Damit trug die BGL und alle Mitglieder dazu bei, die Stammebelegschaft zu halten und neue Werktätige für die bevorstehenden Aufgaben zu gewinnen.

Im Vorfeld der Errichtung der neuen Plattenwerke in Rothensee war es Aufgabe der BGL in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung sowie des Kreisvorstandes der IG Bau/Holz verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen, was sich durch den Bau des Sozialgebäudes mit seinen Einrichtungen und einer Betriebsgaststätte und Verwaltungsgebäude ausdrückt. Hiermit wurden Forderungen und Wünsche der Werktätigen unseres Betriebes im wesentlichen erfüllt. Aber auch durch die neuen Fertigungsmethoden unter Anwendung der modernen Technik sind wesentliche Arbeitserleichterungen für unsere Werktätigen geschaffen worden. Das Wort des Gewerkschaftlers hat in unserem Betrieb Gewicht, ob es in Vorbereitung der Plandiskussion, zur Durchsetzung des BKV bis hin zum Plan der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen geht. Die demokratische Mitbestimmung ist aber auch Voraussetzung für die Verbesserung des Betriebsklimas und zur Erhöhung und Erhaltung der Stammebelegschaft.

Aufgabe der BGL war und wird es immer sein, als Interessenvertreter unserer Werktätigen des Betriebes die gestellten Aufgaben in gemeinsamer Zusammenarbeit mit der BPO, FDJ und staatlichen Leitung in Übereinstimmung zu bringen und die Gewerkschaftsarbeit auf eine qualitativ höhere Stufe unter Mitwirkung aller Beschäftigten stellen.

Dietmar Schulze
BGL-Vorsitzender

1951–1955

Hauptereignisse des ersten 5-Jahrplanes:

- Am 1. Januar 1951 fand die **Grundsteinlegung des Eisenhüttenkombinates Ost** statt – als entscheidende Grundlage der Volkswirtschaft in Gemeinschaftsarbeit mit der SU und der VR Polen.

Im Bezirk Magdeburg begann der **Aufbau des Eisenwerkes West** bei Calbe.

- Im November 1951 rief die Partei auf, **Berlin** neu aufzubauen.
- Die **2. Parteikonferenz vom 9.–12. Juli 1952** faßte den Beschluß, planmäßig die Grundlagen des Sozialismus zu schaffen.

Hauptaufgaben der Wirtschaft waren dabei die weitere Erfüllung des Fünfjahrplanes und die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft.

- Es wurden 14 Bezirke gebildet, darunter der Bezirk Magdeburg.
- Die **17. Tagung des ZK der SED** im Januar 1954 beriet über die nächsten Aufgaben der Landwirtschaft. Die 1953 begonnene Bewegung „Industriearbeiter aufs Land“ wurde weitergeführt. Es verschärfte sich der Klassenkampf auf dem Lande.

Da sich in den Bau- und Baustoffbetrieben viele Kräfte aus landwirtschaftlichen Gebieten befanden, erhöhten sich auch in diesen Betrieben die ideologischen Anforderungen.

Die Bündnispolitik der Partei zwischen Arbeiterklasse und der sich herausbildenden Klasse der Genossenschaftsbauern begann sich zu bewähren.

- Vom 30. 3. bis 6. 4. 1954 fand der **IV. Parteitag der SED** statt.

Er zog Bilanz der ersten Jahre des sozialistischen Aufbaus und beschloß Maßnahmen zur beschleunigten Entwicklung der Energiewirtschaft, der chemischen Industrie und des Maschinenbaues und zur sparsamen Verwendung.

In den Betrieben ging es um die Senkung der Kosten und die Erhöhung der Rentabilität und Qualität.

Es ging um die Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen AP und Durchschnittslohn.

Es entwickelte sich die Wettbewerbsbewegung „Mehr, besser, billiger“.

Januar 1951

Neue Bauelemente aus Trümmersplitt

Eine Arbeitsgemeinschaft aus Aktivisten und Technikern des Baustoffwerkes Magdeburg entwickelte auf der Basis von Ziegelsplitt 30 neue Wand- und Deckenelemente, die für den kompletten Bau mehrstöckiger Häuser einsetzbar sind. Für den Wandbau wurden zwei Typen von Hohlblocksteinen und als Deckenträger Betonbalken mit vorgespannter Stahleinlage hergestellt.

22. 1. 1951

Aus dem Bericht über Kohle-, Holz- und Eisen-Ersparnis sowie Selbstkostensenkung im Rahmen des 5-Jahrplanes durch **Verwendung neuartiger Baustoffe des KWU-Baustoffwerkes:**

„...Die Jahresproduktion des KWU-Baustoffwerkes an Hohlblock- und T-Steinen beträgt umgerechnet auf Mauersteine rd. 14 000 000 Stück.

Zur Herstellung dieser Menge Mauersteine werden ca. 5 620 t Kohle benö-

tigt, wogegen bei der Produktion von Hohlblock- und T-Steinen rd. 3 915 t Kohle eingespart werden.

Durch die jährliche Produktion von rd. 30 000 m² Betondecken würde eine Ersparnis an Eisenträgern und Rundeisen von rd. 2 000 t oder an Holz von rd. 2 350 m³ zu verzeichnen sein...“

1. 4. 1951

Das KWU-Baustoffwerk wird selbständiger Betrieb:

VEB (K) Baustoffwerk Magdeburg

1. 7. 1951

Der VEB (K) Betonwerk Gerwisch und das in Treuhand befindliche Kieswerk wurden zusammengeschlossen zum

VEB (K) Kies- und Betonwerk Gerwisch

1952

Der Volkswirtschaftsplan für das zweite Jahr des ersten 5-Jahrplanes sieht u. a. vor, die Baumaterialienproduktion um 17,3 % zu steigern, 35 % mehr Wohnungen zu bauen bzw. wiederherzustellen als im Vorjahr.

Die Arbeitsproduktivität ist um 11,3 % zu erhöhen, dagegen die Baukosten um 11 % zu senken.

Für die weitere Entrümmerung werden 158 Mill. Mark zur Verfügung gestellt.

1953

Ziel des Volkswirtschaftsplanes 1953 ist die weitere Festigung und schnelle Entwicklung der ökonomischen Grundlagen der DDR, der Basis für den Aufbau des Sozialismus.

Für die Baumaterialienindustrie wird eine Produktionssteigerung auf 108,1 % festgelegt. Die Produktion von Bauelementen aller Art ist zu erhöhen.

Januar 1953

Im Jahre 1953 muß die **Altstadt Magdeburgs trümmerfrei** werden

Noch 700 000 m³ Schutt sind zu beseitigen.

17./19. 9. 1953

16. Tagung des ZK der SED berät über den Weg zu Frieden, Einheit und Wohlstand.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Volkswirtschaft ist auch das Bauwesen zu entwickeln.

Der Saisoncharakter des Bauens ist zu überwinden.

Baustoffbetriebe von örtlicher Bedeutung sind den Räten der Bezirke bzw. Städte oder Kreise zu unterstellen.

1954

Im **Volkswirtschaftsplan 1954** ist u. a. die Sicherung der Kontinuität des Wohnungsbaus und des Wiederaufbaus der zerstörten Städte eine Schwerpunktaufgabe.

20. 3.–6. 4. 1954

Der **IV. Parteitag der SED** tagt in Berlin.

Im Mittelpunkt der Beratungen stehen der Weg zur Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation und die Aufgaben für die weitere Stärkung der DDR, vor allem für die Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse und für die rasche Weiterentwicklung der Produktivkräfte.

Auf dem Gebiet des Bauwesens würdigt der Parteitag die Leistungen für das Nationale Aufbauwerk der Hauptstadt Berlin als Symbol des Neuaufbaus in Deutschland, sowie die Ergebnisse beim Bau der neuen Wohnstadt des Eisenhüttenkombinates Ost und anderer Wohnungsbauprogramme an Industriestandorten. Kritisiert werden die zögernde Anwendung industrieller Bauweisen.

Das Bauwesen wird auf die planmäßige Baukostensenkung sowie auf die Steigerung des Tempos der Bauprozesse durch die Industrialisierung orientiert.

3.–6. 4. 1955

1. Baukonferenz der DDR in Berlin.

1800 Delegierte beraten unter der Lösung „Besser, schneller und billiger bauen!“

Erwin Schumacher

Leiter des Jugendkollektivs Außenwandfertigung Verdienter Bauarbeiter der DDR



UNSER MOTTO:

„JE SCHNELLER, BESSER und BILLIGER wir Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Kaufhallen, Versorgungseinrichtungen und dergleichen bauen, desto wirksamer tragen wir zur Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus bei. So führen wir den täglichen Kampf um hohe Produktionsergebnisse und zur Sicherung des Friedens.“

Eine Vielzahl von verschiedenen Wohnungstypen wurde aus dem Herzstück der Häuserfabrik — der Vorfertigung — produziert. Allein in der Vielzahl der Wohnungstypen, hinter denen sich eine noch größere Menge von Einzelelementen verbirgt, liegt die Bedeutung, daß Kontinuität, Qualität und als wichtigste Kennziffer die Kosten einzuhalten sind. Die Besonderheit besteht in der exakten Übersicht der gesamten Elemente-

produktion und -bewegung, denn über 10 Taktstraßen müssen versorgt werden. Ich erinnere mich noch, wie wir in der Virchowstraße, auf der Platte 0, die Betonaußenwandelemente mit einer Kapazität von 10 740 m³ herstellten. Der Bedarf war aber gewachsen. Es wurden Rekonstruktionsmaßnahmen durchgeführt und die Platte III mit einer Kapazität von 19 750 m³ Beton errichtet. Mit der gesamten Entwicklung mußten sich auch unsere Menschen weiterentwickeln.

Vom Maurer entwickelte ich mich zum Schichtleiter, Brigadier, Meister und zum Produktionsabteilungsleiter. Dabei war die politische Entwicklung genauso entscheidend. Ich bekleidete ehrenamtliche Funktionen, wie z. B. Vertrauens-, Arbeitsschutz-, SV-Obmann, ABI-Betriebsvorsitzender, APO- und BPO-Leitungsmitglied. Einen festen Platz hat die Zivilverteidigung in meinem Leben, wo ich die Funktion des stellv. Kdr. für Polit ausübe.

Auch die neue Produktionsstätte der TL – Außenwand-Platte 3 – in der Virchowstraße reichte für den wachsenden Bedarf an Wohnungen nicht mehr aus. Weitere Vorfertigungskapazitäten wurden geschaffen. Mit der Fertigstellung des 4000er Plattenwerkes im Jahre 1979 wechselte mein Kollektiv von der Virchowstraße nach Rothensee über.

Es war nicht leicht, eine neue technologische Außenwandlinie zu übernehmen. Denn es war nicht nur die neue Technik, die beherrscht werden sollte, es mußte ein neues Kollektiv formiert und geformt werden. Stolz waren wir darauf, daß unsere technologische Linie in der Leistungsfahrt gleich die projektierte Leistung erbrachte. Das war einmalig in unserer Republik. Wir produzierten 1979 in einem Monat 285 Außenwandelemente, heute sind es 546. Hinzu kommt der gewachsene Anteil an Keramikbeschichtungen. Der erste WBS-70-Block entstand 1979 in Wanzleben.

Es folgten der Unterhorstweg, Staßfurt, Forsthausstraße, Berlin und andere Standorte.

Uns als Kollektiv ist klar, daß wir unter Führung der Parteiorganisation alles daran setzen, wie wir es bisher getan haben, unsere Verpflichtungen permanent zu erfüllen.

Mein Prinzip ist dabei, man kann als sozialistischer Leiter von seinen Kollektivmitgliedern nicht mehr verlangen, als man selbst zu geben für die Gesellschaft bereit ist. Als Kollektivleiter bin ich jeden Tag angehalten, meine ganze Persönlichkeit einzusetzen, um den Forderungen aller Kollektivmitglieder nach höherer Arbeitsproduktivität und Effektivität gerecht zu werden und mit ihnen die bestmöglichen Varianten und Maßnahmen für den Leistungsanstieg herauszuarbeiten.

Stets hat mein Kollektiv einen großen Beitrag geleistet zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Für mich als sozialistischer Leiter kommt es weiter darauf an, die marxistisch-leninistische Wissenschaft für mein Arbeitsgebiet verstärkt anzuwenden und mir die Fähigkeiten weiter anzueignen, gemeinsam mit meinem Kollektiv höchstmögliche Ergebnisse für unsere sozialistische Republik zu erzielen. In einem Brief wandten wir uns 1987 an unseren Generalsekretär der SED und übernahmen dabei zusätzliche Verpflichtungen. Ein besonderer Höhepunkt bleibt für mich die Begegnung mit unserem Genossen Erich Honecker am 15. 12. 1987. Ich hatte die Möglichkeit, mit einem Handschlag unserem Generalsekretär zu versichern, daß wir, die Magdeburger Bauleute ihr Bestes geben werden.

Wenn wir 1989 40 Jahre DDR und 40 Jahre Vorfertigung begehen, dann können wir Stolz auf das Erreichte sein.

Stolz bin ich, wenn ich durch unsere Heimatstadt Magdeburg gehen und die schönen Häuser sehe, wo ich selbst Hand mit angelegt habe.

Erwin Schumacher

1956–1961

- Die **3. Parteikonferenz der SED vom 24.–30. März 1956** arbeitet die strategische Linie heraus, daß „Die Entwicklung der DDR... nicht mehr zu trennen ist von der Entwicklung des ganzen sozialistischen Lagers“.

Die Konferenz billigte die Direktive für den zweiten Fünfjahrplan.

- Die **28. Tagung des ZK der SED berät zu Fragen des Bauwesens.** Es wird beschlossen, die Kräfte stärker auf die Industrialisierung des Bauens zu konzentrieren und zusätzlich Wohnungen im zweiten Fünfjahrplan zu bauen.
- Die **30. Tagung des ZK der SED vom 30. 1.–1. 2. 1957** zog grundlegende Schlußfolgerungen:
 - Sieg des Sozialismus in der DDR gesetzmäßig, entspricht dem Charakter der Übergangsepoche vom Kapitalismus zum Sozialismus.
 - Entwicklung in der DDR vollzieht sich nach den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution.
 - DDR ist Bestandteil des sozialistischen Weltsystems im Bündnis mit der SU und anderen sozialistischen Staaten.
- **Weitere Vervollkommnung der zentralen staatlichen Leitung und Planung** bei gleichzeitiger Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit der Betriebe.
- **V. Parteitag der SED vom 10.–16. Juli 1958.** Orientierung auf verstärkte Rekonstruktion der Betriebe, Konzentration, Spezialisierung und Standardisierung.

1956

Beginn der zielstrebigsten Industrialisierung im Bauwesen.

Die Beschlüsse der ersten Baukonferenz der DDR des Ministerrates für die Durchführung der Industrialisierung werden von der 25. Tagung des ZK der SED bestätigt. Mit Hilfe der Industrialisierung und einer umfassenden Typenprojektierung ist besser, schneller und billiger zu bauen.

Januar 1956

Großblockbauweise ist Schwerpunkt

Staatssekretär im Ministerium für Aufbau, Gen. Kosel:

Die Steigerung der Bauproduktion ist vor allem durch die Rationalisierung der traditionellen Bauweisen und durch Anwendung **neuer progressiver Bauweisen**, wie Großblockbauweise, Skelettmontagebauweise und Großplattenbauweise zu erreichen.

Die Entwicklung und Anwendung der **Großblockbauweise ist Kernproblem** der Forschung und Schwerpunkt für die Bauindustrie.

Im Jahr 1956 wird im ehemaligen Lager der VVEAB in **Mönchhai ein Betonwerk** eingerichtet als Betriebsteil des VEB Betonwerk Halberstadt.



Betonwerk Mönchhai 1956

Juli 1956

Großblockbauten in Magdeburg

In der Morgenstraße wird durch den VEB (St) Bau Magdeburg der erste Großblockbau im Bezirk errichtet. Die Montageelemente wurden hergestellt im

VEB Baustoffwerk Magdeburg:

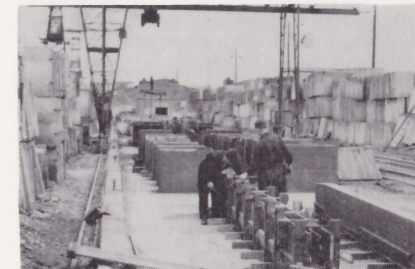
Großblöcke 0,8 Mp für Außenwände
Innenwände
Gesimsblöcke

VEB Kies- und Betonwerk Gerwisch:

Deckenelemente Typ Zwickau

Für die technologische Einrichtung der Montagedeckenproduktion wurde der erste Investitionskredit im Bauwesen des Bezirkes Magdeburg in Anspruch genommen und termingemäß an die Investbank zurückgezahlt.

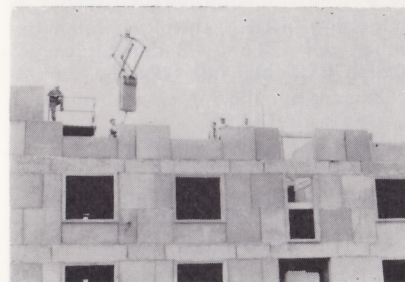
Die Kapazität steigt auf 60 000 t Großblöcke. Ein neuer Deckenautomat wird in Betrieb genommen.



Produktion im Baustoffwerk
Virchowstraße

III. Quartal 1956

Von 13 Großblockbaustellen in der Republik belegt das Kollektiv der Baustelle Morgenstraße im Wettbewerb den 1. Platz.



Großblockbauweise 0,8 Mp

24.–26. 10. 1956

Das Ministerium für Aufbau berät in einer **Konferenz über die Anwendung und Weiterentwicklung der Großblockbauweise** mit über 300 Vertretern aus Wissenschaft, Projektierung und Bauausführung.

In sechs Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökonomie, der Projektierung, der Vorfertigung, des Transports, der Montage und der Ausbautechnik beraten.

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppen werden betätigt.

Bis zu diesem Zeitpunkt sind in der DDR 1500 Wohnungen in der Großblockbauweise errichtet worden.

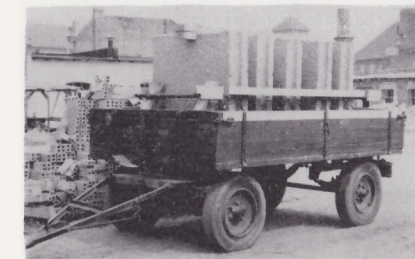
Die Wirtschaftlichkeit dieser Bauweise ist nachgewiesen.

17. 10. 1956

Stadtverordnetenversammlung Magdeburg zum Wohnungsbauprogramm 1957

2 700 Wohnungen sind 1957 fertigzustellen, u. a. in der Wilhelm-Pieck-Allee und auf den Großblockbaustellen Morgenstraße und Otto-v.-Guericke-Straße sowie in der Straße der DSF.

Das **Baustoffwerk Magdeburg** ist weiter auszubauen. Dafür werden Investitionen 1956 = 300 TM und 1957 = 446 TM bereitgestellt.



Transport von Großblöcken

1957

Der **Volkswirtschaftsplan 1957** legt u. a. fest:

Die Baustoffherzeugung ist in den Betrieben des Ministeriums für Aufbau auf 112,9 %, in den Betrieben der örtlichen Wirtschaft auf 117,3 % zu steigern.

18. 1. 1957

Volkammer beschließt Gesetz über die Einführung der 45-Stunden-Woche.

Für die Bauindustrie beginnt die 45-Stunden-Woche am 1. 4. 1957, für die Baustoffindustrie und die Entwurfsbüros am 1. 5. 1957.

Juni 1957

Großblockbauten in der Moldenstraße

Nach den Versuchsbauten in der Morgenstraße wird die Großblockbauweise auf einer großen komplexen Baustelle angewandt. 345 WE werden errichtet.

In etwa sieben bis acht Wochen hat die Versetzerbrigade einen Block in der Schottenbauweise montiert:

75 m lang, 11,25 m breit, 17 m hoch.

Es werden

4114 Blockelemente und

1292 Zwickauer Decken

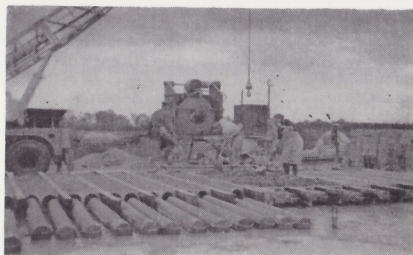
verlegt.

Elementproduzenten sind

das Baustoffwerk Magdeburg und das Kies- und Betonwerk Gerwisch.



Deckenproduktion im BW Gerwisch



3. 10. 1957

Die **5. ökonomische Konferenz** des VEB (St) Bau Magdeburg beschließt u. a.:
Montage vom Hänger im Großblockbau.

Für die Vorfertigungsbetriebe ergibt sich daraus die Aufgabe,

- mehr Elemente zu produzieren,
- zügiger zu verladen.

1958

Der **Volkswirtschaftsplan 1958** legt für die Baumaterialienproduktion fest:

Steigerung in den zentralgeleiteten Betrieben auf 122,6 %, in den örtlich geleiteten Betrieben auf 112,2 %.

Zement auf 108,3 %

Ziegel auf 110,1 %

Betonzeugnisse auf 122,8 %

Baufertigteile auf 129,8 %.

Es sind 60 000 Wohnungen neu zu bauen und weitere 6 000 durch Umbau und Wiederherstellung zu gewinnen.

24.–26. 2. 1958

2. Baukonferenz der DDR in Berlin

2500 Delegierte beraten die Maßnahmen zur konsequenten Weiterführung der Industrialisierung des Bauens mit den Hauptaufgaben der Erhöhung der Baustoffproduktion, Erweiterung des Maschinenparks, Weiterentwicklung des Montagebaus und der industriellen Massenfertigung von Bau- und Ausbauelementen in stationären oder ortsveränderlichen Produktionsstätten sowie die Weiterführung der Typenprojektierung.

10.–16. 7. 1958

V. Parteitag der SED in Berlin

Im Bericht des ZK wird eingeschätzt, das Zurückbleiben des Bauwesens hat die rechtzeitige Inbetriebnahme neuer Industriekapazitäten verhindert und damit die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen gehemmt.

Zu den vordringlichen Aufgaben im Bauwesen gehören

- Stärkung des sozialistischen Sektors der Bauwirtschaft,
- Bildung von Produktionsgenossenschaften des Handwerks und
- Betrieben mit staatlicher Beteiligung,
- Verbesserung der Investitions- und Bauvorbereitung,
- Erfüllung der Verpflichtungen der anderen Industriezweige gegenüber dem Bauwesen,
- wesentliche Steigerung der Baustoffproduktion, insbesondere Zement, Zuschlagstoffe, Betonzeugnisse, Ausbaumaterialien,
- Erhöhung der Bauleistungen durch allseitige Industrialisierung und Mechanisierung,
- fabrikmäßige Herstellung typisierter Bauelemente.

1959

Der **Volkswirtschaftsplan 1959** sieht u. a. vor:

Die Leistungen der Baumaterialienindustrie steigen auf 117,9 %;

Zement auf 126,8 %,

Betonzeugnisse auf 133,8 %.

Das Tempo des Wohnungsbaus ist durch Anwendung der Fließ- und Taktmethode zu beschleunigen.

6./7. 5. 1959

3. Baukonferenz der DDR

Der Minister für Bauwesen, E. Scholz, spricht über die Aufgaben des Bauwesens im 7-Jahrplan der DDR.

Schwerpunkte:

- die Bauproduktion sprunghaft steigern,
- die Serienfertigung nach dem Taktverfahren obligatorisch einführen,
- die Montagebauweisen (Großblock- und Plattenbauweise) weiterentwickeln und durchzusetzen,
- die Betonindustrie als Kernstück der sozialistischen Bauindustrie ausbauen,
- weitere Maßnahmen der Projektierung, des Ausbaus und der Ökonomie.

Das Schlußwort hält Gen. W. Ulbricht.

Juli 1959

Brigaden der Bau- und Baumaterialienindustrie übernahmen **Verpflichtungen zum 10. Jahrestag der Gründung der DDR**. Im Wettbewerb wollen sie den Kampf aufnehmen um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

30. 9. 1959

Die Volkammer beschließt das **Gesetz über den Siebenjahrplan 1959–1965**.

Darin ist die Steigerung der Produktion von Baumaterialien auf 236 % vorgesehen.

7. 10. 1959

10. Jahrestag der Gründung der DDR

Zu Ehren dieses Jubiläums erreichen die Bauschaffenden der Republik 7 Tage Planvorsprung.



Magdeburg im Fahنشmuck

Dezember 1959

Im Jahre 1959 wurden **544 WE** industriell in **Großblockbauweise** gebaut. Einführung der Montagebau-Serie L 4 beim Wohnungsbau in der Rogätzer Straße.

8. 3. 1960

Erstmals werden auf der Baustelle Jakobstraße **geschoßhohe Blöcke** montiert. Die Produktion der Blöcke in der Laststufe 2,0 Mp wurde im Baustoffwerk Magdeburg aufgenommen.

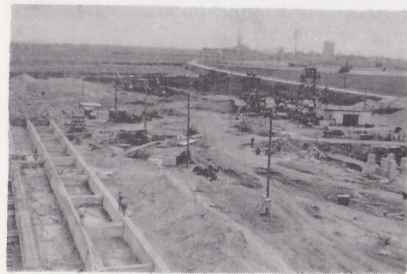
Neue **Montagedecken, System Wenko**, wurden vom Kies- und Betonwerk Gerwisch, ebenfalls in 2,0 Mp = 1,20 m breite Elemente (bisher 0,60 m breit) in das Produktionsprogramm aufgenommen.



Montage mit 2 Mp-Elementen

II. Quartal 1960

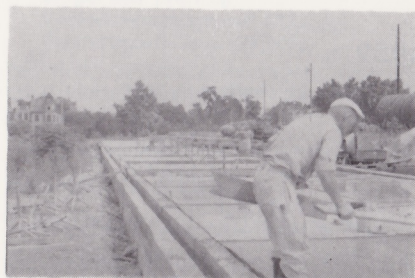
In **Rothensee** wird mit dem Aufbau einer **Gleitfertiger-Anlage W I** mit einem Aufwand von 4,5 Mio M begonnen. Die Anlage wird mechanisiert Großblockelemente in 0,8 und 2,0 Mp für den Wohnungs- und Gesellschaftsbau herstellen.



Aufbau Gleitfertigeranlage

2. Halbjahr 1960

Im Baustoffwerk Virchowstraße wird das **1. Großplattenwerk** des Bezirkes Magdeburg aufgebaut. Es wird eine Kapazität von 500 WE in der 5,0-Mp-Montagebauweise haben.



Aufbau Plattenwerk Virchowstraße

Betonwerker in Gerwisch – stets zuverlässiges Kollektiv

Im Jahre 1943 erwarben die Gebrüder Hermecke, Baugeschäft in Magdeburg-Cracau, vom Landwirt Markgraf in Gerwisch Ackerland. Unter Anleitung deutscher Fachleute wurde mit 20 ausländischen Arbeitern ein handwerklicher Kleinbetrieb mit 2 flachen Holzhallen und festen Unterkunftsgebäuden aufgebaut. Etwa Mitte 1944 wurde die Produktion von Betonerzeugnissen für den Behelfswohnungsbau aufgenommen.

Nach Beendigung des faschistischen Krieges wurden zur Realisierung des Bauprogramms für Neubauernhöfe Betonfundamente, Hohldielen, Dachsparren, T-Träger, Brunnenringe und Dachsteine hergestellt. Im Februar 1947 wurde die Fa. Gebrüder Hermecke enteignet, der Betrieb ging in die Industrierwerke Sachsen-Anhalt, Baustoffwerke Magdeburg, ein. In diesem Jahr schafften

25 Arbeitskräfte eine Leistung von 6000 t. Außerdem folgte die Erweiterung der Sortimente für den Landwohnungsbau. Ab Januar 1948 wurde der Betrieb in die VVB der Bau- und Baustoffindustrie Halle/Magdeburg eingegliedert mit einer Produktionsleistung von ca. 12 000 t. Durch Bildung der Bezirke wurde der Betrieb 1951 kreisgeleitet und nannte sich VEB (K) Betonwerk Gerwisch. Das im Territorium vorhandene Kieswerk Fa. Weichsel, Biederitz, wurde Treuhandbetrieb der Deutschen Reichsbahn unter Leitung vom Kollegen Fritz Schultze aus Magdeburg. Für beide Betriebe folgte im Jahre 1954 der Zusammenschluß zum VEB Kies- und Betonwerk Gerwisch mit dem Leiter Kollegen Fritz Schultze.

Die Belegschaftsstärke wuchs auf ca. 230 Beschäftigte an. Zur Leitung des Betriebes gehörten die noch heute bekannten Kollegen Hans Neumann, Kurt Meiner, Wilhelm Mataushek, Hasso Stein.

Wirkte die Abteilung Kies nach den Anweisungen des bewährten Meisters Kahlo aus Gerwisch und des Brigadiers Michael Galgon aus Bäden, wurde in der Betonabteilung unter der Leitung des Meisters Spors, Gerwisch und Erleben, Biederitz die Betonelementproduktion durchgeführt. In den 50er Jahren stand wenig Technik zur Verfügung. Zuschlagstoffe und Zement mußten aus Bahnwaggons mit der Schaufel ausgeladen werden. Ziegelsplitt wurde von Hand in Hunte geladen und bis zu 100 m über Feldbahngleise, Drehscheiben und Weichen bis zur Mischstation



Rolf Katzenellenbogen

manuell geschoben. Kies, Splitt und Zement wurde mit der Schubkarre dem Mischeraufzugskübel zugeführt.

Im Jahre 1956 wurde die Produktionskapazität durch den Neubau einer massiven Produktionshalle mit einem Brückenkran 5 Mp bedeutend erweitert. Das Hauptsortiment entwickelte sich bis Anfang der 60er Jahre auf Deckenelemente für die Einführung der industriellen Montagebauweise im Wohnungsbau. Der DIN-F-Balkendecke mit Hohlkörpersteinen aus Ziegelsplitt folgte die Zwickauer Decke bis zur Wenko-Decke. Im gleichen Zeitraum wurden montagefähige Betonelemente für den Aufbau des ZRAW Gommern, Ramppfähle für den Ausbau des Wismarer Hafens und Stützwandelemente für den Betrieb Talsperrenbau Weimar hergestellt.

Um den gestiegenen Anforderungen zur Herstellung hochwertiger Betonzeugnisse gerecht zu werden, qualifizierten die Bauingenieure Schulze, Neumann, Stein, Weigelt und Arndt in den Jahren 1960/61 etwa 20 Betonarbeiter zu Betonfacharbeitern, aus denen sich in den Folgejahren Meister und Ingenieur-Pädagogen entwickelten.

1962 wurden das Plattenwerk Dannigkow und die Kiesgrube Niegripp dem Betrieb zugeordnet. Unter Leitung des Hauptmechanikers Franz, später des Kollegen Hausschild, wurden bedeutende technische Verbesserungen in allen Abteilungen vorgenommen. Die Abteilung Beton erhielt einen neuen TDK 7 Mp – Made in CCCP, ein Dungalder T 172 und ein Raupendrehkran wurden angeschafft.

Für Kiestransporte aus der Gerwischer Grube wurde die Dampfklo durch eine Diesellok abgelöst. Bedampfungskapazitäten für Betonelemente wurden geschaffen und in Dannigkow Heizhaus und Mischstation rekonstruiert. Für das Kieswerk Niegripp wurde der Bagger weiterentwickelt.

Mit dem Einsatz des Jungingenieurs Arnd Müller 1962 als TKO-Leiter begann eine zielgerichtete Tätigkeit zur Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems, was im gleichen Zeitraum sich bei der Produktion von schweren Stützen- und Riegelsortimenten bis zur geforderten Betongüte B 600 für das Bauvorhaben Gelatinewerk Calbe von hoher Bedeutung erwies. 1964 wurde der Betrieb in die VVB Beton Dresden eingegliedert und 1965 bei der Bildung des VEB Industriebeton Magdeburg mit Sitz in Güsen, wohin auch die Leitung wechselte, verlor der Betrieb seine juristische Selbständigkeit. Neuer Leiter wurde Bauingenieur Raimar Weigelt.

Ab 1. 1. 1966 gehört der Betrieb mit einem Produktionsvolumen von 40000 t zum VEB (B) Baustoffwerk Magdeburg. Mit der 1965 übernommenen Pflicht zur Schaffung einer Berufsausbildungsstätte unter Leitung des Kollegen Walter Noack wurde für die Folgejahre ein betontechnologisch ausgebildeter Kadernachwuchs herangezogen. Die Lehrlinge wurden ausgebildet im Zeitraum des Produktionssortimentes Schultyp Erfurt mit Stütze – Riegel – Ergänzungssortimente und der 0,8 Mp Magdeburger Decke.

Mit der Delegation des Leiters Raimar Weigelt zu einem Auslandseinsatz mußte der Leiter des Plattenwerkes Dannigkow, Richard Hoffmann im Oktober 1966 die Gesamtleitung des Betriebes in Gerwisch übernehmen. Mit der ab 1967 erfolgten Angliederung des Betriebes an den VEB WBK Magdeburg, KB Vorfertigung, wurde

die Leitung dem Betriebsdirektor Fritz Schultze unterstellt. Erneute Kaderveränderungen vollzogen sich 1968. Mit Ausscheiden des Leiters Richard Hoffmann wurde dem Kollegen Walter Noack die Leitung des Betriebes übertragen. Der Produktionsleiter Helmut Meier und der TKO-Leiter Arnd Müller wechselten zur Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben in die Leitung des KB Vorfertigung in Magdeburg.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1971 wurde die Abteilung Kies in Gerwisch aus ökonomischen Gründen geschlossen und die Abteilung Niegripp dem VEB Zuschlagstoffe Haldensleben angeschlossen. Als Kollege Noack im Juni 1974 die Funktion des Ausbildungsleiters der Berufsausbildung übernahm, wurde der Kollege Rolf Katzenellenbogen als Betriebsteilleiter eingesetzt.

Als Hauptproduktion im Zeitraum der 70er Jahre wurde das Sortiment der Rundlochdecke für den Gesellschaftsbau, 0,8 Mp Magdeburger Decken für den Wohnungsbau sowie Stützen, Riegel und Ergänzungssortimente für Schultyp Erfurt und Kinderkombinationen hergestellt. Außerdem wurde 1977 ein umfangreiches Sortiment schwerer Stützen, Riegel und Decken für den Komplex Leiterstraße im Stadtzentrum Magdeburg in die Produktion eingeordnet.

Durch Delegation des Kollegen Katzenellenbogen zur Hilfe beim Aufbau der SR Vietnam wurde 1979 dem Kollegen Heinz Günther aus dem BT I – Virchowstraße – die Leitung des BT Gerwisch übertragen.

Das unerwartete Ausscheiden des Kollegen Heinz Günther aus dem Produktionsprozeß war der Leitung des KB Vorfertigung Anlaß, den Kollegen Katzenellenbogen ab Juni 1983 erneut als Leiter des BT Gerwisch einzusetzen. Auf einen Stamm langjährig bewährter Mitarbeiter stützend, wie die Meister Werner Gippert, Kurt Bussenius und Horst Lohre, wurde eine zielgerichtete Tätigkeit zur Produktionssicherung fortgesetzt.

Eine wichtige Entscheidung fiel am 23. 10. 1984, als der Kombinatdirektor, Genosse Erhard Schmidt, nach Darlegung der Perspektive des Betriebes und Feststellung des Zustandes der Grundfonds Festlegungen zu umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen traf. Der Umbau und Rekonstruktion der Siloanlage mit neuer Technik wurde im Mai 1985 produktionswirksam. Mit der Inbetriebnahme des rekonstruierten Heizhauses im Januar 1988 wurde die zweite Maßnahme realisiert und die rekonstruierte Mischstation wird noch im Oktober 1988 wirksam. Mit weiteren Verbesserungen der Grundfonds in Gerwisch kann in unserem Betriebsteil mit noch größerer Sicherheit die Produktion durchgeführt werden und montagefähige Elemente geliefert werden.

Das Kollektiv des BT Gerwisch wird ein zuverlässiger Partner bleiben!

Rolf Katzenellenbogen
Leiter des BT VI – Gerwisch

1961–1965

- Zuspitzung des Klassenkampfes zwischen DDR und BRD;
13. August 1961: Sicherung des Friedens im Zentrum Europas durch die Sicherung der Staatsgrenze West und der bis dahin offenen Grenze nach Westberlin.
- September 1961 Verabschiedung des Verteidigungsgesetzes und 1962 des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht.
- Im Januar 1963 fand der VI. Parteitag der SED statt. Als zentrale Aufgabe wurde festgelegt, die Volkswirtschaft der DDR auf der Grundlage der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und der sich entwickelnden Produktivkräfte zu entwickeln.
Die sozialistischen Produktionsverhältnisse hatten gesiegt!
- Vom 24. 6. bis 25. 6. 1963 Wirtschaftskonferenz des ZK der SED:
Vorbereitung des 5-Jahrplanes von 1966 bis 1970.

1961, im März

Die **Gleitfertiger-Anlage** in Rothensee **nimmt die Produktion auf.**

Zwei von vier Fertigungsbahnen sind fertiggestellt. Jede Bahn ist 260 m lang und 7,55 m breit.

1961 werden noch 45 Tt Großblöcke für 1100 WE hergestellt und geliefert.

Mai 1961

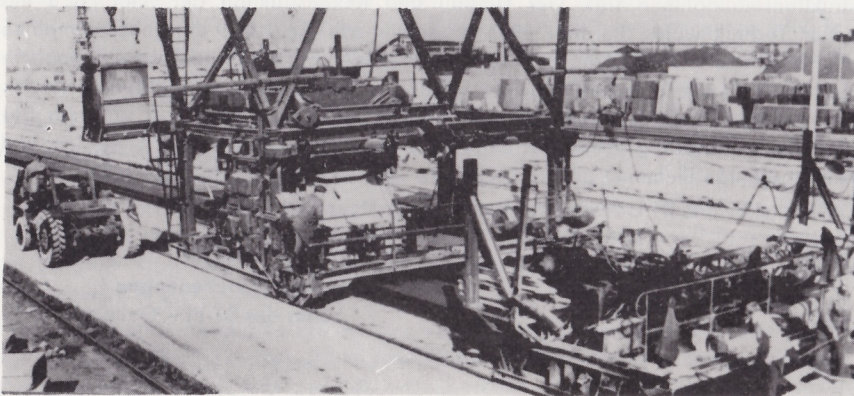
Die Kollektive des Baustoffwerkes in der Virchowstraße bereiten die **Produktions-**

aufnahme von Großplatten in der Laststufe 5,0 Mp vor.

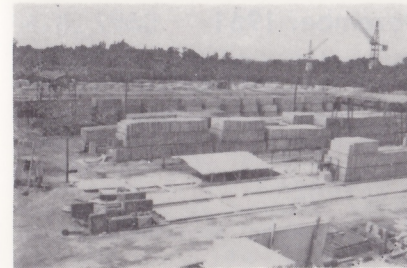
In den Außenwänden werden verglaste Fenster eingesetzt, die Fassadengestaltung erfolgt oberflächenfertig, auch Sohlbänke werden eingesetzt.

Das Großplattenwerk entstand mit Hilfe der Maschinenbauer der Stadt Magdeburg in nur fünfmonatiger Bauzeit.

Im Kampf um die Termineinhaltung bei der Fertigstellung der Produktionsanlagen und die Aufnahme der Plattenproduktion geben die BPO-Leitung und BGL alle Unterstützung.



Produktion am Gleitfertiger



Plattenwerk Virchowstraße

17. 8. 1961

Verpflichtung der Baustoffwerker

Die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe **Lange** verpflichten sich, 10 Tage Planvorsprung bis zum Jahresende zu erkämpfen – als Antwort auf die jüngsten Maßnahmen der Regierung zum Schutze der DDR.

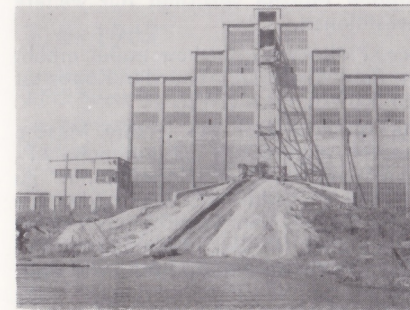
„Wir verpflichten uns, täglich 121 t Betonelemente zu produzieren, um die termingemäße Fertigstellung der Bauten zu sichern und die Bauelemente in einwandfreier Qualität herzustellen.“

8. 9. 1961

Technisch-ökonomische Konferenz im VEB Kies- und Natursteinwerk Magdeburg.

Die Kollektive kämpfen um die Erhöhung der Bereitstellung von Kies durch Sicherung der Planerfüllung.

Ein Kollektiv entwickelte und baute eine neue Schrapperanlage in Sonder-schichten.



Kieswerk Neustadt

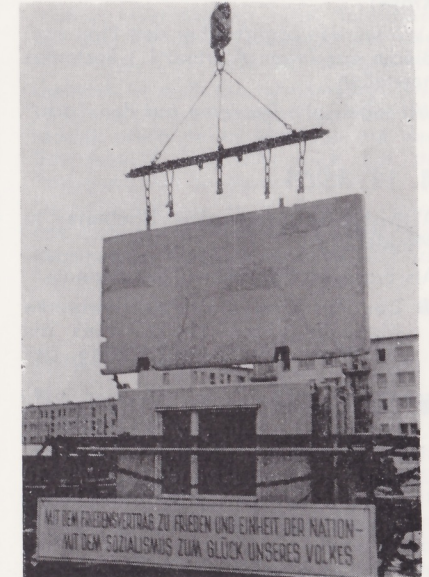
14. 9. 1961

Beginn der Montage von Großplatten.

In der Jakobstraße begann um 14.00 Uhr die Montage von Großplatten direkt vom Fahrzeug, ohne Zwischenlager, am achtgeschossigen Bau mit 72 WE.

Die Großplatten wurden termingemäß von den Baustoffwerkern der Virchowstraße geliefert.

In dem neuen Wohnkomplex werden 2300 WE in Großplattenbauweise errichtet.



Großplattenmontage in der Jakobstraße

6. 10. 1961

Zu Ehren des 12. Jahrestages der DDR wurde die erste Ausbaustufe des neuen **Kieswerkes in Magdeburg-Neustadt** beendet. Etwa 2000 t Rohkies sind bereits gefördert.

Die Silo-Anlage ist im Bau und wird im III. Quartal 1962 fertig.

Die Bauarbeiten werden von den Kollektiven des VEB (St) Bau im Produktionsaufgebot ausgeführt.

19. 10. 1961

Gen. Rudi Krase, Brigadier in der Taktstraße 2 des VEB Wohnungsbau erklärt: „Es nützt uns sehr wenig, wenn das Baustoffwerk im Produktionsaufgebot Betonelemente nach Tonnen mehr produziert. Es muß kontinuierlich nach Plansortiment und in bester Qualität geliefert werden.“

23. 10. 1961

Brigade **Bernick** antwortet der Brigade **Krase**:

„Wir werden täglich über den Plan zwei Blöcke der Typen A I und I 1 kostenlos herstellen.“

Wir legen alle Reserven auf den Tisch.“

4. 11. 1961

Aktivisten-Beratung der Bauleute in Magdeburg

Als Ergebnisse wurden u. a. genannt:

- Der **VEB Kies- und Natursteinwerke** Magdeburg hat 11 000 t Kies als Winterbevorratung auf Halde gebracht.
- Die **Brigaden Brose und Malz** vom Werk II des Baustoffwerkes erbrachten eine Mehrproduktion von 24 Fenster- und Türgewänden sowie 18 Ringankerelementen bei einer Lohn einsparung von 966 M.

8. 11. 1961

5. Stadtbaukonferenz in Magdeburg

Die Delegierten beraten wie der Plan „Magdeburg wird eine sozialistische Großstadt“ verwirklicht wird.

Seit 1959 wurden die Montageleistungen im Wohnungsbau der Stadt mehr als verdoppelt. Aber das Tempo reicht noch nicht aus.

Das Baustoffwerk wird kritisiert:

Der Gleitfertiger wurde bisher nur einschichtig genutzt. Es wird Kontinuität in der Elementebelieferung der Baustellen gefordert.

Dezember 1961

1961 wurden in der DDR **90 000 Wohnungen** fertiggestellt. Der Montageanteil stieg auf 54 %.

1. 1. 1962

VEB Baukombinat Magdeburg gegründet.

Zum VEB Baukombinat gehören die ehemaligen Betriebe

VEB (St) Wohnungsbau Magdeburg
VEB Kies- und Natursteinwerke
VEB Baustoffwerk
VEB (St) Bau
VEB (St) Ausbau

In den Taktstraßen des Wohnungsbaus wird ab sofort 3schichtig gearbeitet, wobei in der Nachtschicht Material herausgehoben und bereitgestellt wird.

5. 2. 1962

Erste Parteiwahlen im neugebildeten VEB Baukombinat:

Als APO-Sekretäre wurden gewählt

- in APO Betonwerk mit 103 Genossen Gen. **Lothar Thiele**
- in APO Kieswerk mit 12 Genossen Gen. **Tietzmann**

26. 4. 1962

Brigade Musche verzichtet auf weitere Investitionen.

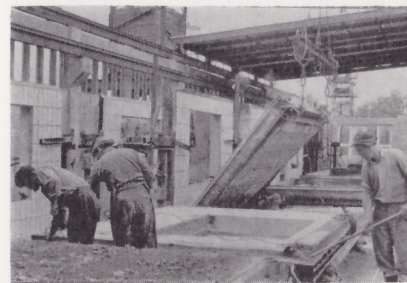
Das Plattenwerk Virchowstraße erhöht im Produktionsaufgebot die Kapazität von 500 WE auf 800 WE.

Die Brigade des Gen. Henry Musche steht im Wettbewerb um eine hohe AP-Steigerung in der Batterieform. Zu Ehren des 1. Mai 1962 erklärt die Brigade Musche den Verzicht auf weitere Investitionen in der Batterieform und will damit beweisen, daß auch die Bauarbeiter im Wettbewerb gründlich denken, technisch und organisatorisch verbessern und ehrlich arbeiten.

4. 6. 1962

Neue Kippform im Baustoffwerk arbeitet seit 4. 6. 1962 in 3 Schichten.

Jetzt 3. Schicht im Baustoffwerk. Schrittmacher ist die **Brigade Musche**. Betriebsleiter Gen. C. Oelze erklärt: „Kontinuität in der Auslieferung von Elementen an die Baustellen erfordert Kontinuität in der Zulieferung von Stabstahl durch die Baustoffversorgung.“



Produktion von Außenwänden auf der „Platte 3“

22.–23. 6. 1962

VI. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED in Magdeburg

Im Rechenschaftsbericht des 1. Sekretärs der Bezirksleitung heißt es: „Im Bauwesen sind die Kräfte zu konzentrieren. Das erfordert die grundlegende Verbesserung der Leitungs- und Erziehungsarbeit.“

3. 8. 1962

Außerordentliche Leitungssitzung der APO Betonwerk.

Im Mittelpunkt der Beratung stand der Kampf um die Verbesserung der Leitungsarbeit, sowohl zur Sicherung der Kontinuität der Produktion als auch zur Terminalsicherung beim Investitionsvorhaben „2. Gleitfertiger-Linie“.

Der Betriebsteil Betonwerk hat mit 139 Ausfallstunden per 31. 7. 1962 die höchsten Ausfallzeiten je Produktionsarbeiter im Baukombinat.

Es wurde die Einführung eines straffen Rapportsystems beschlossen.

Gen. Oelze (Betriebsdirektor) und **Gen. Thiele** (APO-Sekretär) werden zur Bezirksparteischule delegiert. Als neuer Betriebsdirektor wird ab 15. 9. 1962 der **Gen. Mösenthin** eingesetzt; als neuer APO-Sekretär wurde der **Gen. Heinz Schall** bestätigt.

August 1962

Die Batterie- und Kippformen des Plattenwerkes erhalten eine bedeutend größere Genauigkeit. Die Toleranzen bei den Elementen betragen nur noch Millimeter. Das bedeutet Maßarbeit.

Dadurch ist auch die fabrikmäßige Vorfertigung von Heizungs- und Sanitärtechnik sowie deren Montage auf dem Bau möglich. Das trifft auch auf die Verlegung von Trockenfußböden zu.

Der Gleitfertiger in Rothensee liefert nun auch die mit Innen- und Außenputz versehenen Großblöcke, geschoßhoch, für den Wohnungsbautyp Q 6.

August 1962

Plandiskussion im VEB Kies- und Betonwerk Gerwisch.

Werkleiter **Gen. Fritz Schultze** berät mit seinem Kollektiv den Planvorschlag 1963. Bisher war eine Produktion von 1917 Deckenteilen für den Wohnungsbau und 1 417 Fertigteilen für den Industrieaufbau vorgesehen. Der volkswirtschaftliche Bedarf hat sich zugunsten des Wohnungs- und Gesellschaftsbaus verändert. Ohne Weisungen „von oben“, der VVB, abzuwarten, werden neue Vorschläge nach dem volkswirtschaftlichen Bedarf unterbreitet. Die Brigaden **Friedrich, Katzenellenbogen** und **Schmidt** unterbreiten ihrerseits Vorschläge für den künftigen Produktionsablauf. **Gen. H. Neumann**, Leiter für Technik, erinnert an die Mitrofanow-Methode, durch rationelle Gruppierung die Stückzahl zu erhöhen. Eine Sortimentsbereinigung ist notwendig. Die Abstimmung des neuen Vorschlages für den Plan 1963 mit VVB und Ministerium erfolgt noch.

September 1962

Ringens um Qualität

Wir müssen bei den Großplatten im Jahre 1963 um das Gütezeichen „Q“ kämpfen. Die Matrizen der Platten in den Formen des Plattenwerkes sind rissig, daher kommen die „Krampfadern“ an den fertigen Platten. Das Abschleifen der Platten ist Arbeit für 3 Kollegen auf der Baustelle. Diese Mängel müssen im Plattenwerk konsequent abgestellt werden, dann steigt auf der Baustelle die Arbeitsproduktivität.

Oktober 1962

Durchführung der **2. Direktive – Neue Technik – Neue Normen**. Die Einführung des Prämienstücklohnes setzt vor allem Klarheit in den Köpfen der Werktätigen voraus. Mit der Einführung ist in den fortschrittlichsten Brigaden zu beginnen – im Betonwerk **Brigade Hermann Schmidt**.

1. 10. 1962

Plattenbauten in der Jakobstraße

Fertig geputzte, geschoßhohe Platten werden bei den achtgeschossigen Wohnblöcken in der Jakobstraße von der **Brigade Krase** montiert. Hier entfällt der Innen- und Außenputz im Wohnungsbau.

Die innen und außen geputzten Außenwandplatten entstehen täglich in sieben Kippformen des Plattenwerkes Virchowstraße. Die Formen werden mit Niederdruck bedampft.

3. 10. 1962

Erstes Gesellschaftsbaubjekt Magdeburgs in industrieller Bauweise

In der Prälatenstraße entsteht eine Kinderkrippe, für deren Bau überwiegend Typenelemente des Wohnungsbaus verwendet werden.

Oktober 1962

Unter Ausnutzung der Reserven wurden von der **Brigade Krase** 1 Großplatte in 1,80 Std., statt bisher in 4,99 Std. und 1 Deckenplatte in 1,94 Std., statt bisher in 5,34 Std. montiert.

19. 10. 1962

Mitgliederversammlung der APO Betonwerk

Gen. Rudi Schön, 1. Sekretär der Stadtbezirksleitung Mitte der SED, in seinem Schlußwort:

Die Mitgliederversammlung war ein guter Auftakt für die weitere Arbeit der APO-Leitung im Betonwerk. Jetzt geht es darum, Ordnung im Betrieb zu schaffen und all das zu beseitigen, was durch die offenen Grenzen verlorengegangen ist. Es muß daher auch Schluß gemacht werden mit den Bummelstunden im Betonwerk.

Das Kernproblem des 17. Plenums des ZK ist, die nationale Volkswirtschaft zu entwickeln, und zwar auf der Grundlage modernster Technik.

Es muß daher ein klar umrissenes Programm festgelegt werden, wie es im Bezirk weitergehen soll.

Dafür sind die Vorschläge des Genossen Mösenthin eine gute Grundlage.

24. 11. 1962

Erweiterte Parteiaktivtagung im Baukombinat Magdeburg

Aus dem Referat des BPO-Sekretärs, **Gen. Gerhard Plassa**:

Einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des **Gen. Beckendorf** ist es gelungen, in kürzester Zeit die Innenbadzelle für den Großplattenbau und die Q-6-Serie zu entwickeln. Badzelle und aufgetragener Estrich ermöglichen, von 11 auf 8 Ausbautakte herunterzugehen und die Ausbautzeit von 9 auf 4,5 Monate zu reduzieren.

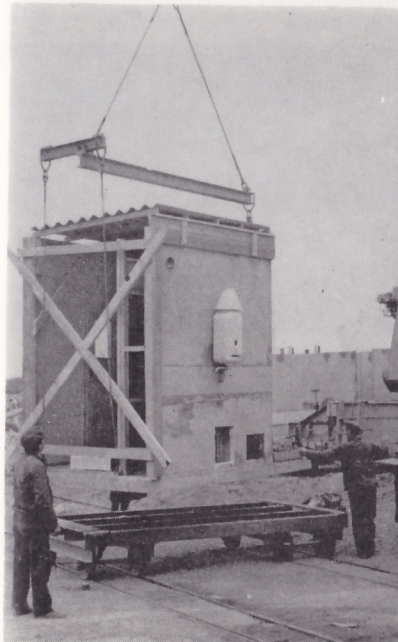
Im Betonwerk wird der Wettbewerb unter Initiative der **Genossen Musche, Breitenstein** und **Basse** um höchste Qualität und zügige Auslieferung der Elemente geführt.

Die Parteiaktivtagung beschloß das Wettbewerbsprogramm 1963.

15. 12. 1962

Produktion von Innenbadzellen aufgenommen.

Ab 15. 12. 1962 wurden im Betonwerk des Baukombinates Magdeburg Innenbadzellen produziert.



Innenbadzelle

1963

Januar 1963

Der **VI. Parteitag der SED** beschließt u. a.:

Die Schnellbaufließfertigung ist im Wohnungsbau durchzusetzen.

2. 1. 1963

Täglich 4 Innenbadzellen vom Baustoffwerk

Meister **Paul Kirchner** berichtete vom Ablauf der Badzellenproduktion. Ausgangspunkt war der Beschluß der VI.

Bezirksdelegiertenkonferenz der SED zur Bauzeitverkürzung und zur Einführung der Schnellbau-Fließmethode. Am 4. 7. 1962 wurde eine Arbeitsgruppe „Bauzeitverkürzung“ berufen. Hier entstand die Idee von der Einführung der Innenbadzelle.

Initiatoren waren die **Genossen Erwin Beckendorf, Heinz Noack** und **Fritz Herms**. Sie erarbeiteten die Bauunterlagen.

Bereits am **20. 12. 1962** war Probelauf für die Produktion der Badzellen. In einem Hallenschiff des Asbestbetonwerkes Rothensee werden ab 2. 1. 1963 täglich 4 Zellen produziert.

50 Kollegen arbeiten zweischichtig in der Produktionsstätte.

Die Bauarbeiter erfüllen den Auftrag der Partei.

Januar 1963

Anhaltender strenger Frost im ganzen Monat Januar. Der Energiebedarf kann trotz heldenhafter Anstrengungen der Werktätigen nicht voll gedeckt werden. Zeitweilige Arbeitsunterbrechungen in der Bau- und Baustoffindustrie (bis 2. 2. 1963). Die Arbeitskräfte werden durch Operativstäbe an Schwerpunkten eingesetzt.

Die Kollegen **Bartelmann** und **Lück** vom Baustoffwerk wurden vom Parteisekretär des Rangierbahnhofes Buckau belobigt für ihren vorbildlichen Einsatz in der Frostperiode.

März 1963

Auf der Delegiertenkonferenz der FDJ werden den besten Jugendbrigaden Objekte übergeben:

im Betonwerk die Innenbadzellen-Produktion.

6. 3. 1963

Plattenwerk Virchowstraße wieder mit voller Kraft

Am 6. 3. 1963 nahm das Plattenwerk Virchowstraße seine vollen Leistungen nach dem harten Winter wieder auf.

Brigadier **Rudi Breitenstein** sagt: „Wir werden jetzt täglich für 2,1 WE Platten produzieren.“

Brigade Musche arbeitet an der Batterie und will die Rückstände schnellstens aufholen.

In den Februar- und ersten Märztagen wurde die Zeit für Rationalisierungsmaßnahmen genutzt.

Auch auf den Baustellen geht es jetzt wieder zügig voran.

Mai 1963

Jugendbrigade in der Produktionsstätte für Innenbadzellen

Zur Unterstützung der Produktion der Innenbadzellen und zur Einhaltung der Auslieferungstermine wurden Arbeitskräfte aus den bestehenden Brigaden der Deckenfertigung eingesetzt.

Der gute Kollektivegeist, das Verantwortungsgefühl, die Disziplin, Ehrlichkeit und Arbeitsmoral der Deckenfertigungsbrigade schlug hier neue Wurzeln.

Kritik und Selbstkritik wurden weitgehend gefördert.

Nach Zuführung weiterer Arbeitskräfte kehrten nach und nach die Kollegen der Deckenfertigungsbrigade an ihren alten Arbeitsplatz zurück, um die zweite Schicht wieder aufzunehmen.

Das neue Jugendkollektiv ist voll gewerkschaftlich organisiert und gehört der FDJ an.

Fünf Brigademitglieder sind Mitglieder der SED.

Als Brigadier wurde von der Brigade der Kollege **August** vorgeschlagen und von der Betriebsleitung bestätigt.

5. 6. 1963

Appell an die Kieswerker in Magdeburg-Neustadt

Gegenwärtig gibt es Hemmnisse in der Kiesversorgung der Baustellen, besonders aus dem neuen Kieswerk in Neustadt, dessen Bau vor drei Jahren begann und das die geplante Kapazität noch nicht erreicht.

Der 1. Sekretär der Stadtleitung der SED, **Gen. Hackenberg**, Wirtschaftssekretär **Gen. Herzig** und Oberbürgermeister **Gen. Sonnemann** besuchten die Kieswerker in Neustadt. Sie fanden eine hohe Einsatzbereitschaft der Kollektive vor und forderten von der Betriebsleitung volle Wahrnehmung ihrer Verantwortung.



Kollektiv des Kieswerkes Neustadt

27. 6. 1963

Neuer APO-Sekretär im Betonwerk

In der Leitungssitzung der APO Betonwerk wurde **Genosse Willy Vogel** als APO-Sekretär und **Genosse Schall** als sein Vertreter gewählt.

3. 7. 1963

Montagebrigadier **Rudi Krase** auf dem **Bezirkstag Magdeburg** zur Diskussion. Die Plattenbauweise ist ein großer Fortschritt. Im Baukombinat wurde die Innenbadzelle in Gemeinschaftsarbeit entwickelt und mit Erfolg realisiert. Damit wurde eine erhebliche Bauzeitsenkung von 8 Monaten auf 5,5 Monate für einen Achtgeschoss erzielt.

August 1963

Verdienter Neuerer im Plattenwerk

Der 4fache Aktivist **Schönian** vom PLW hat bereits neun Neuerervorschläge gemacht wovon vier realisiert wurden und ca. 17 TM Nutzen erbrachten.

6. 8. 1963

Stadtleitungssitzung der FDJ –

Jugendkollektive berichten:

Die **Jugendfreunde „Innenbadkern“** des Plattenwerkes nahmen in freiwilliger Zusatzarbeit den Umbau ihrer Werkhalle vor.

Die Mitglieder der **Jugendbrigade Schmidt** von den Eisenbiegern des Betonwerkes sind plangleich.

19. 10. 1963

Verpflichtungen zur Volkswahl in Ehren erfüllt

Die Brigaden **Breitenstein, Musche** und **Schönian** vom Plattenwerk Virchowstraße haben ihre Verpflichtungen zur Volkswahl in Ehren erfüllt.

Die 72 Tage Planrückstand aus dem strengen Winterquartal wurden bis 2. 10. 1963 voll aufgeholt.

Die Elemente für Block 1 in der Karl-Marx-Straße wurden innerhalb von 26 Tagen produziert, das sind 7 Tage schneller als im Plan vorgesehen.

Das gesamte Plattenwerk in der Virchowstraße hat bis zu den Wahlen 6 Tage Planvorsprung geschafft.

Dezember 1963

Produktionsplanerfüllung 1963 gesichert

Das Betonwerk holte einen Rückstand von 1200 TM auf und rechnete am Jahresabschluß 1963 eine Übererfüllung um 3% ab. 687 Badzellen wurden produziert.

Von 1577 übergebenen WE wurden **44,9%** = 708 WE in **Großplattenbauweise** errichtet.

1964

1. 1. 1964

Das Betonwerk Virchowstraße und die Kieswerke werden aus dem Baukombinat herausgliedert und selbständiger bezirksgeleiteter **VEB (B) Baustoffwerk Magdeburg**.

Januar 1964

Aus dem Volkswirtschaftsplan 1964:

- die Baumaterialienproduktion ist auf 108,6%, die Bauproduktion auf 104,7% zu steigern,
- der Montageanteil im Wohnungsbau ist zu erhöhen.

Februar 1964

Plattenwerker im Wettbewerb

Die Kollegen im Plattenwerk schaffen die Voraussetzungen für die Montage der Wohnblöcke.

Nachdem im Dezember 1963 in allen 18 Gewerkschaftsgruppen der Brief des ZK der SED ausgewertet wurde, begann das neue Jahr am 2. Januar in allen Brigaden mit Produktionsappellen. Jeder Arbeiter mußte von Beginn an, welche Aufgaben der Betrieb 1964 bewältigen mußte.

Den Januarplan erfüllte das Werk mit 121,3%.

Die Schottwände in der Batterie wurden mit Blech beschlagen, so wird das Entstehen von „Krampfäden“ verhindert, die Gegenstand von Mängelanzeigen der Baustellen waren. Fünf Kollegen der Schleiferbrigade können jetzt wieder der Produktion zugeführt werden. Der Wettbewerb wird in jeder Dekade ausgewertet.

Die Montage des Blockes 6 der Erberger Straße wurde innerhalb von 22 Tagen von der Brigade Krase geschafft, aber 6 Wochen vergingen, bis der Innenausbau an dem Objekt begann.

März 1964

Parteiwahlen im Plattenwerk

Gen. Helmut Hackenberg, 1. Sekretär der Stadtleitung der SED, weilte aus Anlaß der Parteiwahlen bei den Eisenbiegern des Plattenwerkes.

An der Beratung nahmen teil:

- Gen. **Hermann Schmidt**, von der Brigade „Vater“ genannt,
- Gen. **Karl Schwebe**,
- Gen. **Willi Vogel**,
- Gen. **Hans Sowada** und
- Meister **Udo Klinkau**.

In der Gruppenversammlung geht es darum, mehr Fertigteile in bester Qualität zu liefern, damit mehr Wohnungen errichtet und die Bauzeiten verkürzt werden können.

„Wir müssen die Technik im Betrieb nutzbringender anwenden“, meint Gen. **Fritz Lampe**.

Das neue Schüttelsieb und ein Punktschweißgerät stehen noch ungenutzt im Betrieb.

Die Eisenbieger wollen den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen.

Gen. **Karl Schwebe** wurde als Gruppenorganisator wiedergewählt.

März 1964

Auf dem Neubaukomplex Magdeburg-Spielhagenstraße wird der **Wohnungsbau-Typ Q 6** eingesetzt, und zwar mit Deckenteilen mit schwimmenden Estrich. Das ergibt eine Verkürzung der Bauzeit.

Mai 1964

Aus dem **Entschließungsentwurf zur Stadtdelegiertenkonferenz der SED** (30./31. 5. 1964):

- 1964 sind in der Stadt Magdeburg 1281 WE fertigzustellen.
- Die Bauzeit ist in der Plattenbauweise auf 5 Monate, in der Blockbauweise auf 7 Monate zu senken.
- **Bis 1970 ist ein neues Plattenwerk zu errichten.**

8. 7. 1964

Brigadier **Martin Spranger** vom Baustoffwerk nimmt Stellung zu Qualitätsbeanstandungen:

Gipsplatten verlassen zumeist das Herstellerwerk in einwandfreier Qualität.

Transportschäden bei diesen Elementen sind enorm, und zwar wegen viel zu schwacher Halterohre der Paletten. Das wird geändert.

Wir holen das Beste aus den vorhandenen Formen, und wir werden diese Formen sorgfältig warten und pflegen.

Im neuen Plattenwerk in Rothensee werden wir auch bessere Voraussetzungen für hohe Qualität der Produkte vorfinden.

22. 12. 1964

VEB Kies- und Betonwerk Gerwisch erfüllt Plan 1964 vorfristig.

25 Tage vor dem Jahreswechsel haben die Werk tätigen des Kies- und Betonwerkes Gerwisch alle ihre Planteile für das Jahr 1964 erfüllt. Schon jetzt arbeiten die Kollektive nach den Kennziffern des Jahres 1965.

Januar 1965

Aus dem Perspektivplan bis 1970:

- In den Planjahren 1965–1970 sind 2700 WE fertigzustellen, davon 60 % im Plattenbau (5,0 Mp) 20 % im Blockbau (2,0 Mp) 15 % im Blockbau (0,8 Mp) 5 % in traditioneller Bauweise
- Vorfertigung von standardisierten, austauschbaren und komplettierten Bauelementen und -gruppen auf der Basis des Baukastensystems.

Februar 1965

Kampf um höhere Qualität

Das DAMW veranlaßte nach Überprüfung der Herstellung der Außenwandelemente aus Leichtbeton im Baustoffwerk – Plattenwerk – eine Wertminderung von 30 %.

Diese Maßnahme führte zur kurzfristigen Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung der Technologie. Bei der erneuten Prüfung konnten erste Erfolge festgestellt werden und die Wertminderung wurde von 20 % auf 5 % herabgesetzt.

Die Plattenwerker kämpfen um volle Aufhebung.

August 1965

Brigade Breitenstein berichtet

Die Brigade Breitenstein vom Plattenwerk Virchowstraße berichtet in der „Volksstimme“ vom 17. 8. 1965:

Sieben Kippformen für Außenwandelemente dampfen. 1,3 WE produzierte die Brigade täglich an Außenwänden im Jahre 1961, jetzt sind es **2,6 WE täglich**.

Richard Dittrich ist der Knobler der Brigade, die Keramischleifmaschine stammt von ihm.

Der Brigadier **Gen. Breitenstein** ist gewählter Stadtverordneter. Das Kollektiv kämpft um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Gen. Rudi Breitenstein kandidiert 1965 erneut als Abgeordneter.

Die **Brigade Musche** produziert aus Restbeton Gehwegplatten für den Bevölkerungsbedarf.

Bis zum Wahltag wollen die Kollegen beider Brigaden noch einen Vorsprung für die Baustelle Spielhagenstraße herausarbeiten und eine Solidaritätsschicht für Vietnam fahren.

1. 9. 1965

Aufnahme der Berufsausbildung im Kies- und Betonwerk Gerwisch

Mit Beginn des Lehrjahres 1965/66 nehmen erstmals 25 Lehrlinge ihre Ausbildung als Betonwerker auf.

Das Lehrkollektiv unter Leitung des Gen. **Walter Noack** hat dafür alle Voraussetzungen geschaffen.



Berufsausbildung im BW Gerwisch

16. 11. 1965

4. Baukonferenz in Berlin

Gen. Rudi Krase, Brigadier im WBK und Vorsitzender der Ständigen Kommission Bauwesen des Bezirkstages Magdeburg, sagte in der Diskussion u. a.:

„Durch die Hilfe des Maschinenbaus bei der Herstellung von Formen für die Betonindustrie können etwa 50000 t Betonelemente, das sind etwa 15 % der bisherigen Kapazität, mehr produziert werden.“

Die Bauarbeiter kämpfen um die Beseitigung des jetzigen Fehls an Betonelementen. Die modernsten Kapazitäten der Betonindustrie wurden an die zentrale Ebene abgegeben; die im Bezirk verbliebene Kapazität reicht zur Deckung des Bedarfs an Betonelementen nicht aus. Wir bitten, zu überprüfen, daß die **Betonwerke Halberstadt und Gerwisch** zur Bedarfsdeckung in die örtliche Ebene zurückgegeben werden. Die Bauvorbereitung für das neue Plattenwerk muß beschleunigt werden.“

Vom Salzschacht zum Betonwerk

Die Entwicklung des Betriebsteiles Mönchhai

Der Betriebsteil Mönchhai liegt mitten im Naherholungsgebiet des Huywaldes, dem größten Buchenwald in der DDR. Der Ortsteil Mönchhai gehört zur Gemeinde Döbeln im Kreis Halberstadt und zum Gemeindeverband Huy. Außer den langwährenden Traditionen der Jagd und der Forstwirtschaft, war das Gebiet des Huywaldes Grundlage für Arbeit in erdgeschichtlicher Vergangenheit, denn in ca. 400 m Tiefe gibt es noch heute umfangreiche Lagerstätten für Kali und Salz, einem Rohstoff, der seit mehr als 100 Jahren eine Bedeutung für die Landwirtschaft zur Erhöhung der Ackererträge hat. Dieser Rohstoff wurde bis zum Beginn des 2. Weltkrieges in Mönchhai und Wilhelmshall abgebaut und über ein Anschlußgleis zum Bahnhof Anderbeck versandt.

Während des 2. Weltkrieges wurde unter Tage Munition hergestellt, gelagert und versandt. Nach der Zerschlagung des Faschismus wurden die vorhandenen Räumlichkeiten zum Teil als Lager eines Großhandelsbetriebes genutzt.

Zum Wiederaufbau der stark zerstörten Kreisstadt Halberstadt wurde 1957 begonnen, in den vorhandenen Räumlichkeiten ein Betonwerk einzurichten. Dieser Betrieb war ein Betriebsteil des damaligen Betonwerkes Halberstadt.

Mit 8 Kollegen wurde begonnen, Hohlblocksteine zu fertigen. Als Arbeitsmittel stand ein 250 l Freifallmischer, eine Fertigungshexe und ein guter Wille zur Verfügung, die schrecklichen Folgen des 2. Weltkrieges zu beseitigen. Nach und nach erfolgte der weitere Ausbau des Produktionssortimentes und weitere Grundmittel wurden zur Arbeitserleichterung und zur Erhöhung der Produktion beschafft.

Nach den Hohlblocksteinen wurden in größerem Umfang Treppenlamellen hergestellt. Hiermit war verbunden, die Bewehrung selbst herzustellen.

Als ich im April 1959 die Tätigkeit aufnahm, gab es noch keinerlei Arbeitsmittel, den Betonstahl zu bearbeiten. Der Stahl wurde geschnitten und gebogen angeliefert und wenn eine Stange mal zu lang geraten war, wurde sie mit Hammer und Meißel gekürzt. Trotz vieler Hemmnisse ging es mit großem Willen, etwas zu verändern, ständig voran. Nach einem weiteren halben Jahr kamen eine Hand-schere, Biegeplatten und ein Punktschweißgerät.

1959 wurden die ersten Deckenplatten für den industriellen Wohnungsbau hergestellt. Etappenweise wurden weitere Sortimente für die Wohnungsbauserie L 4 und Q 6, wie: Treppen, Podeste, Decken, Ringanker, Türelemente, in das Produktions-sortiment aufgenommen. Nun wurde im 2-Schichtbetrieb produziert.

Zuschlagstoffe und Zement wurden lose per Waggon angeliefert und per Hand entladen und die Waggons wieder mit Betonelementen beladen. Der Kies kam aus Gerwisch. Die ersten Hebezeuge wurden notwendig: 2 Stück 1-t-E-Gabelstapler und ein Mobilkran T 170. Für uns damals ein großer Fortschritt, vor allem für die

Ent- und Beladung. 1963 wurde begonnen, die ersten Werk-tätigen die aus allen Berufszweigen kamen, als Betonwerker zu qualifizieren. 1966 wurde der Betrieb in Mönchhai dem damaligen Betrieb VEB Baustoffwerk Magdeburg, Sitz Virchowstraße, angeschlossen. Es galt, das Wohnungsbauprogramm zu realisieren, die Großplattenbauweise einzuführen.

Im Bereich „Harz“ kam die Plattenbauweise Typ P-Halle zur Anwendung. Zur Realisierung dieser Ziele wurde das Betonwerk Mönchhai voll mit eingebunden. Umfangreiche Bauvorhaben wurden seit dieser Zeit in Mönchhai verwirklicht: Energieleitungen wurden im Erdreich verlegt und alle Hallen neu installiert, die Mischstation wurde rekonstruiert, ein neues Heizhaus wurde 1975 in Betrieb genommen, die Freifläche um 2.500 m² erweitert, ein PDK 120 Mp wurde in Betrieb genommen, Straßen innerbetrieblich ausgebaut.

1976 wurde die Terrazzoproduktion für den Wohnungsbau Typ P 2 aufgenommen und dann etappenweise für den P 10, PH 16, P-Halle und 0,8 Mp erweitert. 1984 wurde die Halle für Terrazzoproduktion rekonstruiert und ein Schleifautomat in Betrieb genommen. All diese Maßnahmen ermöglichten einen wesentlichen Produktionsanstieg. So konnte seit dem IX. Parteitag die Produktion mehr als verfünffacht werden. Seit dem X. Parteitag stand vor uns die Aufgabe der anteiligen Sicherung der Konsumgüterproduktion, zur Verbesserung der Wohnverhältnisse und Sicherung der Maßnahmen für den Mach mit!-Wettbewerb in den Orten unseres Gemeindeverbandes. Auch hier wurde es verstanden, mit vielen Eigeninitiativen die Produktion dem Bedarf anzupassen und damit zu helfen, das Wohnungsbauprogramm in seiner Einheit von Neubau, Rekonstruktion und Werterhaltung zu verwirklichen.

Trotz zweistelliger Steigerungsraten, die wir jährlich verwirklichen konnten, sind wir bei einigen Sortimenten noch nicht in der Lage, den Bedarf zu sichern.

Mit der Inbetriebnahme des Hohlblocksteinfertigers und der Rekonstruktionsmaßnahme in der Produktionshalle I, wodurch vor allem mehr Gleisplatten in einer besseren Qualität gefertigt werden sollen, soll auch 1989 der Anteil an Konsumgütern weiter erhöht werden. Mit diesen Maßnahmen sichern wir die Steigerungsraten für die kommenden Jahre.

Dieter Bauermeister

Leiter BT VIII – Mönchhai

1966–1971

Die 11. Tagung des ZK der SED legte Anfang 1966 Maßnahmen zur besseren Beherrschung des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses fest.

Ausprägung der Kooperation mit der SU und den anderen sozialistischen Ländern. 1966 nimmt in Rheinsberg das 1. Atomkraftwerk der DDR den Betrieb auf.

Vom 17. bis 22. 4. 1967 beriet der **VII. Parteitag der SED**.

Entsprechend der Direktive des Parteitages wurde der 5-Jahrplan ausgearbeitet. Bildung der „Kollektive der sozialistischen Arbeit“ und sozialistische Arbeitsgemeinschaften.

Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen wurden realisiert:

- ab 28. 8. = 5-Tage-Arbeitswoche und Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf $43\frac{3}{4}$ Stunden;
- Erhöhung Mindesturlaub auf 15 Tage;
- Erhöhung der Mindestlöhne;
- erhöhte Zuwendungen für kinderreiche Familien;
- ab Juli – Heraufsetzung der Mindestrenten.

Entsprechend einer Empfehlung der 5. Tagung des ZK der SED 1968 unterbreitete die Volkskammer den überarbeiteten Verfassungsentwurf dem Volk zur Bestätigung.

Am 6. April stimmten 94,49 % für die Verfassung.

Auf der 14. Tagung des ZK der SED im Dezember 1970 wurden die Ergebnisse des 5-Jahrplanes 1966–1970 eingeschätzt und die Erfahrungen für die weitere Ausarbeitung des 5-Jahrplanes 1971–1975 zugrunde gelegt.

Februar 1966

In **Auswertung der 4. Baukonferenz und der 11. Tagung des ZK der SED** stellt das Bezirksbauamt Vorschläge für die Produktionsstruktur des bezirklichen Bauwesens zur Diskussion:

- Dem WBK muß die Leitung des **Aufbaues des neuen Plattenwerkes in Magdeburg-Rothensee** als Invest-träger und späterer Nutzer des Plattenwerkes übergeben werden.
- Die **einheitliche Leitung von Vorfertigung, Transport, Montage** und Ausbau ist im WBK zu sichern.

November 1966

Komplexwettbewerb

Die Montagebrigade **Puhlmann** hat mit dem Kollektiv des Baustoffwerkes den Komplexwettbewerb für die Montage des Blockes 15 in der Wilhelm-Pieck-Allee abgeschlossen.

17.–22. 4. 1967

VII. Parteitag der SED

Im Mittelpunkt der Beratungen steht die allseitige Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft.

Der Bericht des ZK an den Parteitag würdigt u. a. die Leistungen der Bauschaffenden bei der Erhöhung der Bauproduktion und der Steigerung der Arbeitsproduktivität, kritisiert aber gleichzeitig die Kostenüberschreitung bei vielen Bauvorhaben, die ungenügende Nutzung von Reserven zur Verkürzung der Bauzeiten und die unzureichende Entwicklung der Baustoffproduktion.

24. 4. 1967

Kombinatsdirektor, Gen. Michalak, Delegierter zum VII. Parteitag, berichtete von der begeisterten Atmosphäre des Parteitages und dessen Bedeutung für die Bauschaffenden unseres Kombina-tes.

1. Juni 1967

Der **VEB Baustoffwerk Magdeburg** wird als **Produktionsbereich Vorfertigung** dem WBK zugeordnet.

Juli 1967

BPO-Leitung des WBK und des ehemaligen Baustoffwerkes beraten Maßnahmen zur Durchsetzung des Beschlusses der Bezirksleitung der SED zur **Schaffung einer Häuserbaufabrik**.

An dieser Beratung nahm die Arbeitsgruppe der SED-Bezirksleitung unter Leitung des **Gen. Dietrich** teil.

September 1967

Delegiertenkonferenz der BPO

Die strukturelle Veränderung des WBK durch Zuführung des Baustoffwerkes und Teilen der Hochbauprojektierung hat das Ziel, den Gesamtprozeß der Produktion von Projektierung, Vorfertigung, Transport, Montage und Ausbau zu organisieren.

22. 12. 1967

Feierliche Grundsteinlegung für das neue Plattenwerk in Rothensee

Mit dieser Grundsteinlegung wird eine neue Etappe bei der Entwicklung des WBK zur Häuserbaufabrik eingeleitet. Der Investaufwand wird ca. 25 Mio M betragen. Die projektierte **Kapazität** soll **2000 WE im Jahr** betragen.

Februar 1968

Parteigruppenwahlversammlung des **Bereiches Batterie-Paketform** der Vorfertigung in Anwesenheit der Genossen **Rudi Lorenz**, Sekretär der SED-Stadtleitung, und BPO-Sekretär **Bruno Debler**.

Inhalt der Beratung war:

Wie werden wir als Genossen unserer Verantwortung gerecht, um in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR das künftige Bild unserer Stadt würdig zu gestalten – was ist unser konkreter Beitrag für eine kontinuierliche Bautätigkeit?

2. 5. 1968

Schrittmacher-Konferenz des WBK zur Weiterführung des komplexen sozialistischen Wettbewerbs bis zum 20. Jahrestag der DDR. **Initiatoren** dieser Beratung waren die **Kollektive der Vorfertigung**, des **Transports** und der **Montage der Taktstraße 2**.

20. 9. 1968

Junge Schrittmacher des Bauwesens beraten unter Anwesenheit des **Gen. Alois Pisnik**, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, über die Rolle der Jugend beim Aufbau des Sozialismus.

Ein Höhepunkt der Konferenz:

Den Jugendlichen des WBK wurde die verantwortungsvolle Aufgabe gestellt, das neue **Plattenwerk in Rothensee zum Jugendbetrieb zu entwickeln**.

Oktober 1968

Die 8 Kollegen der **Schlosserbrigade Erich Haberland** aus dem Betonwerk Gerwisch wollen bis zum 20. Jahrestag der DDR die Realisierung der Fließfertigung bei Wand- und Deckenelementen erreichen. Mit einem Nutzen von 170 TM wird diese Maßnahme die Rentabilität des WBK erhöhen.

31. 10. 1968

In der Vorfertigung wird eine **neue Entwicklung der Türrahmenelemente** vorgestellt. Wo bisher als Türrahmen eine Stahlzarge eingebaut wurde, befindet sich nun nur noch ein glatter Betonrahmen. Tausende Stahlzargen mit 500 TM Kosten werden jährlich eingespart.

9. 1. 1969

Die **Genossen des technologischen Transportes** wollen dazu beitragen, daß alle Baustellen termingerecht mit Elementen versorgt werden.



Inbetriebnahme Plattenwerk I durch Genosse Alois Pisnik

Zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR übernehmen sie im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ als Verpflichtungen

- termin- und qualitätsgerechte Auslieferung aller Elemente auf der Grundlage der Ablaufpläne,
- Senkung der Bruchverluste und Gewährleistung der Transportsicherheit,
- bei Ausfall von Zugmaschinen gegenseitig Hilfe zu leisten.

1. 4. 1969

Plattenwerk Rothensee in Betrieb

Um 14.00 Uhr gab **Gen. Alois Pisnik**, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, das Kommando zur Inbetriebnahme des neu erbauten Plattenwerkes in Rothensee.

Dem feierlichen Akt wohnten neben zahlreichen Bauarbeitern u. a. die Mitglieder des Sekretariats **Heinz Herzig**,

Sekretär für Wirtschaftspolitik, **Kurt Ranke**, Vorsitzender des Rates des Bezirkes, **Helmut Hackenberg**, 1. Sekretär der Stadtleitung und Oberbürgermeister **Werner Herzig**, Mitglied des Sekretariats der Stadtleitung, bei.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Plattenwerkes wurde in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR das größte und bedeutungsvollste Investitionsvorhaben des Bauwesens im Bezirk seiner Bestimmung übergeben.

Einleitend hatte der Komplexbauleiter **Joachim Presche** eine eindrucksvolle Bilanz über den nur 13 Monate währenden Aufbau gezogen. Er würdigte vor allem die hervorragende sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

April 1969

Delegiertenkonferenz der BPO des WBK beschließt u. a.,

den Stundenaufwand pro WE in der Plattenbauweise auf 585 Stunden, davon 420 Stunden auf der Baustelle und **165 Stunden in der Vorfertigung** zu senken.

22. 4. 1969

Zu Ehren des Geburtstages W. I. Lenins leisteten die **Kollektive Zuschlagstoff- und Fertigteillager des Plattenwerkes Rothensee** ihr erstes Kampfprogramm zur Erringung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.



Eisenbiegerbrigade Hermann Schmidt

Mai 1969

In der Parteileitung berichtete Gen. **Rudi Haßmann**, daß der Monat April zum Monat einer hohen Planerfüllung wurde. Im Vergleich zum Monat März wurde eine Steigerung von 10,5% erreicht. Das **Kollektiv Platte 3** verpflichtete sich, bis zum 30. 6. 1969 Plangleichheit zu erreichen.

August 1969

Im Plattenwerk I Rothensee entstand eine Arbeitsgemeinschaft „Junger Techniker“ – eine FDJ-Initiative zum 20. Jahrestag der DDR.

Gen. Alois Pisnik, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, informierte sich an Ort und Stelle über die Produktion **im Plattenwerk**.

Im Mittelpunkt stand die politische Verantwortung der Bauschaffenden bei der Schaffung modernen Wohnraums. Diese Beratung war notwendig, da bis Mitte August keine einzige WE produziert wurde. Technologische Unzulänglichkeiten, Unklarheiten in der Außenwandgestaltung u. a. Mängel standen einer Produktionsaufnahme im Wege.

Um nun endlich einen Durchbruch bei der schleppenden Fertigstellung des neuen Plattenwerkes zu erzielen, wurden durch Gen. Alois Pisnik gegenüber jedem Kooperationspartner exakte Festlegungen getroffen und die endgültige Produktionsaufnahme ab 27. August 1969 unter Parteikontrolle gestellt.

Oktober 1969

Bilanz der sozialistischen Kollektive der Vorfertigung zum 20. Jahrestag der DDR

Im Rechenschaftsbericht des Betriebsdirektors **Gen. Fritz Schaffranke** wurden besonders die guten Ergebnisse der Kieswerker als beispielgebend herausgestellt.

Das Kollektiv der Badzelle berichtete, wie der Grundsatz „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ in die Tat umgesetzt wird.

November 1969

Sowjetische Gäste im Plattenwerk

Interessierte Gäste besuchten unser Plattenwerk in Rothensee.

16 sowjetische Soldaten, Komsomolzen, Baufachleute – eingeladen durch unsere Betriebsgruppe der DSF und den Klub junger Techniker – besichtigten das Herzstück des Kombinates.

Der Leiter des Plattenwerkes, **Gen. Hans Neumann**, erläuterte während des Rundganges durch das Werk die Funktionen und Aufgaben der einzelnen Produktionsstätten. Mit großem Interesse folgten die jungen sowjetischen Bauschaffenden seinen Ausführungen. Nach der Besichtigung der Fertigungslinien kam es zu einem lebhaften Erfahrungsaustausch.

Dezember 1969

Alle Kollektive des WBK sind aufgerufen, ihr Bestes für eine gute Planerfüllung zu geben.

Dabei stehen die Kollektive der sozialistischen Arbeit und die Kollektive der DSF besonders im Blickpunkt. Von ihnen wird verlangt, sich des erworbenen Titels würdig zu erweisen. Eins der Kollektive der DSF ist die **Eisenbiegerbrigade Hermann Schmidt** in der Vorfertigung.

Januar 1970

Frost und Schnee bildeten Hindernisse, mit denen die Montagekollektive fertig werden mußten. Jetzt liegt es an den Plattenwerkern und am technologischen Transport, durch zügige Belieferung ein hohes Bautempo zu sichern.

Entsprechend Maßnahmeplan der Leitung der BPO ist die **Vorfertigung** zu einem **Herzstück des Kombinates** zu gestalten. Zur Erhöhung der Qualität der Fertigteile wurden Güteaktive zur Selbstkontrolle der Qualität gebildet.

Mit der Vorbereitung zu den FDJ-Wahlen wurde das **Plattenwerk zum Jugendbetrieb** entwickelt. Durch hohes Tempo mit jugendlichem Elan kann das Plattenwerk rentabel gestaltet werden.

Februar 1970

Nach großen Schäden an Versorgungsleitungen des Plattenwerkes durch strengen Frost und deren erfolgte Beseitigung sowie Veränderungen in der Technologie haben die Kollektive eine **Leistungsfahrt mit Erfolg abgeschlossen**. Über 9 Schichten bewiesen die Plattenwerker, unterstützt durch andere Kollektive, was in diesem Werk technologisch zu erreichen ist. Die Ergebnisse waren, gemessen an den bisherigen Leistungen, sehr gut.

Besondere Beachtung fanden dabei die Qualität, Verlustzeiten, Technologie und Arbeitsschutz. Die projektierte Tagesleistung von 8 WE wurde allerdings noch nicht erreicht.

Juni 1970

Keller aus Fertigteilen

Erstmals wird am Block 5 in der Schilfbreite – 10geschossig – der Keller nicht mehr wie bisher monolithisch betoniert, sondern aus Fertigteilen montiert. Die Elemente werden vom Plattenwerk Virchowstraße produziert und bereitgestellt. Damit wird ein weiterer Schritt zur Reduzierung des Aufwandes auf der Baustelle bei gleichzeitiger Bauzeitverkürzung getan.

Juni 1970

Fertiger Beton rollt zur Baustelle. Erstmals wird **Transportbeton aus der Vorfertigung** zu den Baustellen geliefert – ein weiterer Schritt zur Reduzierung körperlich schwerer Arbeit auf der Baustelle.



Erster Transportbeton zur Baustelle



Transportbeton-Anlage Virchowstraße

September 1970

Dispatchersystem

Zwischen der Vorfertigung, dem Transport und der Montage wurde eine direkte Zusammenarbeit im Dispatchersystem des Kombinates geschaffen.

Dezember 1970

Plansilvester war am 15. 12. Das **Kollektiv des Gleitfertigers** erfüllte am 15. Dezember 1970 seinen Plan.

Seine Devise: *Plantreue ist Ehrensache* – bringt die Belegschaft des Gleitfertigers zu einem echten Kollektiv zusammen. Voller Stolz meldeten sie an diesem Tag: „Heute haben wir unseren Jahresplan für 1970 erfüllt.“



Erweiterung des Nordgleises für 2. PDK

Der Technologische Transport – Bindeglied zwischen Vorfertigung und Montage

Der Technologische Transport gehört seit 20 Jahren zur Vorfertigung und seine Entwicklung ist mit der Vorfertigung eng verbunden. Die Leistungsparameter des Technologischen Transportes sehen im 40. Jubiläumjahr anders aus als vor zwei Jahrzehnten. Heute geht es um den täglichen Transport von 21 WE. Es werden durchschnittlich 80 Umschläge in 24 Stunden gefahren, und das im wahrsten Sinne des Wortes „rund um die Uhr“. Der Technologische Transport ist im Kombinatbetrieb Vorfertigung eine Abteilung – man könnte richtigerweise sagen – ein Verkehrsbetrieb.

Mit der Entwicklung des Kombinatbetriebes Vorfertigung haben sich die Bedingungen wesentlich geändert. Die 80er Jahre schufen auch für den Transport bessere Voraussetzungen, um im Rahmen der Erfüllung des Wohnungsbauprogrammes die Aufgaben zu sichern. Nur so konnten auch die Veränderungen eingeleitet werden, um von 2 bis 3 einsatzfähigen Einheiten Anfang der 70er Jahre zu 16 bis 20 Einheiten im Jahre 1988 zu kommen. Dazu wurde eine langfristig angelegte Konzeption entwickelt, die in Etappen ein größeres Leistungsvolumen des Transportes ermöglichte. In der 1. Etappe wurde überlegt, daß derjenige, der transportiert, auch reparieren muß. Es wurde die leistungsmäßige Einheit von Transport und Reparatur hergestellt. Leider konnte die Dezentralisierung der Werkstätten im Krökentor und in der Oebisfelder Straße damit noch nicht überwunden werden.

Mit der großzügigen Investitionspolitik unserer Partei und Regierung und dem Aufbau des 4000er Plattenwerkes in Rothensee wurden diese generellen Voraussetzungen mit einer Tieflader- und Kfz-Werkstatt Anfang der 80er Jahre geschaffen. Damit konnte immer mehr die zunehmende Kooperationsleistung fremder Betriebe abgebaut werden.

Heute reparieren und generieren wir bis fast zur Generalreparatur in eigener Regie die Tieflader P 403, 404, auch Teilreparaturen an NSW-Tiefladern, die Kras-Maschinen, MAS, Jelcz und Kamas. Die tägliche Leistungs- und Reparaturaufgabe erfordert eine straffe Leitungstätigkeit und viele Initiativen des Gesamtkollektivs.



*Oberingenieur Horst Kaffka
Leiter für Produktion*

Die wichtigste Seite ist, daß ohne die Menschen auch die Transporte nicht funktionieren. 64 Kraftfahrer sind in Schichten im Einsatz. Die Transportabteilung ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Plattenwerk und Montage – wir stehen mitten drin. Ohne den Transport gehen keine Elemente aus den 3 Plattenwerken und kommen auf der Baustelle nicht an.

Heute beliefern wir ständig 12 Taktstraßen des Kombirates und eine noch größere Anzahl von Objekten der 11 kN-Bauweise sowie durchschnittlich 6 weitere Objekte des Bezirkes. Sehen wir uns im gesamten Bezirk um, dann sind alle Standorte des Wohnungs- und Gesellschaftsbaus vom Transport beliefert worden, ob in Reform, Nord, WKO, in Burg, Genthin, Zerbst, Haldensleben und vielen anderen Orten. Auch in der Hauptstadt Berlin sind ständig die 4 Zugeinheiten im Einsatz und leisteten ihren Beitrag am Bersarin-Platz, an anderen innerstädtischen Standorten Berlins und in Hellersdorf.

Hohe Einsatzbereitschaft, Disziplin, Ideenreichtum ist täglich erforderlich. Und dieser Aufgabe stellen sich solche Genossen und Kollegen wie Dieter Weging, Gerd Zemke, Bruno Rösler, Gerd Kühnemann, Karl-Heinz Büsching, Frank Jäckel seit vielen Jahren.

Sehr oft wird verkannt, welchen Beitrag der Technologische Transport für die Entstehung unserer Baukomplexe leistet. Dieser Beitrag sollte in Erinnerung rufen, wie es einmal aussah und welche Entwicklung der Technologische Transport genommen hat. Mit großem Verantwortungsbewußtsein gehen die „Transporter“ in das 40-jährige Betriebsjubiläum, immer von der Verantwortung unserer Stadt und zukünftig rollen die Paletten von Rothensee zu den Baustellen unserer Stadt und des Bezirkes, das ist unser persönlicher Beitrag für das großzügigste Wohnungsbauprogramm in der Geschichte auf deutschem Boden.

1971–1975

Vom 15. bis 19. Juni 1971 beriet der **VIII. Parteitag der SED** und beschloß die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Bedeutende Maßnahmen zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus wurden beschlossen. Hierunter unter anderem der Neubau, die Modernisierung, Um- und Ausbau von **500 000 Wohnungen**.

Der VIII. Parteitag stellte eine Wende in der Politik der Partei, insbesondere in der Wirtschafts- und Sozialpolitik dar: „Alles zu tun für das Wohl der Arbeiterklasse, für das Glück des Volkes“.

Mit der **Lösung der Wohnungsfrage als Kernstück der Sozialpolitik** stand eine Aufgabe, die nicht mehr mit der vorhandenen materiell-technischen Basis zu lösen war. Der Wohnungsbau stand an der entscheidenden Schwelle zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Effektivität.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der raschen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen geschenkt.

Gemeinsamer Beschluß des ZK, des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB, ab 1. März 1971 für mehr als 1,7 Millionen Werktätige die Löhne und Gehälter zu erhöhen.

Auf der 10. Tagung im Oktober 1973 konnte das ZK neue Schritte zur Verwirklichung des sozialistischen Programms festlegen und orientierte darauf, in der DDR bis 1990 die Wohnungsfrage als soziales Problem zu lösen.

Am 7. Oktober 1975 unterzeichneten Erich Honecker und L. I. Breschnew einen neuen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR.

Damit vertieften sich auch die ökonomischen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Januar 1971

Wettbewerbsprogramm 1971 beschlossen

3346 Montage-WE sind von den Plattenwerkern der Vorfertigung zu produzieren und an die Baumontagekollektive auszuliefern.

Februar 1971

Im Mittelpunkt der **Parteigruppenwahlen im Plattenwerk Rothensee** stand der Kampf um Plantreue in allen Positionen.

APO-Sekretär **Gen. Erich Giese** hebt die hohe Einsatzbereitschaft der Plattenwerker hervor.

27. 2. 1971

Erste Qualitätskonferenz des Kombinatbetriebes Vorfertigung

Die erste Qualitätskonferenz im KB Vorfertigung fand am 27. 2. 1971 statt. Sie war umfassend vorbereitet worden. Sechs Diskussionsredner gaben Verpflichtungen ab. Gründlich beraten wurde zur Gütebewertung, zur Entwicklung der Be-

tonqualität, zur Bruch- und Ausschußquote, zu Nach- und Garantiarbeiten, zu Sanktionen aus Qualitätsmängeln.

Ein konkretes Programm wurde beschlossen.

15. 3. 1971

Brief des Gen. Alois Pismanik, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, **an alle Bauschaffenden des WBK** zur Erreichung hoher Leistungen bei der Erfüllung des Planes 1971: Zielstellung u. a. bis zum 30. 4. 1971:

– Errichtung von 909 Montage-WE.

23. 3. 1971

Erste Reaktion auf den Brief des Gen. Alois Pismanik durch die **APO des Plattenwerkes Rothensee**:

Wir wollen sofort die Voraussetzungen für die Aufnahme der 3schichtigen Montage durch Steigerung unseres Ausstoßes an Elementen schaffen.

27. 3. 1971

BPO-Wahlen im WBK

Aus dem KB Vorfertigung wurden in die BPO-Leitung gewählt:

Gustav Grosse
Heinz Barnbeck
Manfred Kosel
H.-Jürgen Dallibor
Kurt Heinrich
Gerhard Ebert

13. 4. 1971

Haushaltsbuch in der Vorfertigung

Brigadier **Heinz Günther**, BT I, berichtet in der „Volksstimme“ zur erfolgreichen Haushaltsbuchführung in seinem Bereich.

10./11. 5. 1971

Freunde aus Donezk zu Gast

30 sowjetische Freunde aus dem WBK Nr. 1, Donezk, waren im WBK zu Gast. Sie besuchten auch das Plattenwerk

Rothensee. Ein Freundschaftstreffen mit Arbeitern aus unserem Kombinat fand im Stadion „Neue Welt“ statt. Es gab angeregte Diskussionen.

Mai 1971

Zu Ehren der 10. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED schaffte das Plattenwerk Rothensee bis 10. 5. 1971 bei geplanten 416 WE 422 WE vom Typ P 2. Ebenso erfüllten die Kollektive des Gleitfertigers und der Badzelle ihre Planaufgaben.

3. 6. 1971

Aus der **Rechenschaftslegung vor dem VIII. Parteitag der SED**

Zielstellung: 1 175 Montage-WE
erreicht: 1 278 Montage-WE

Die Elemente wurden durch die Plattenwerker der Virchowstraße und aus Rothensee bereitgestellt.

15.–19. 6. 1971

VIII. Parteitag der SED tagt

Der Parteitag vollzieht eine Wende in der Politik der Partei, insbesondere der Wirtschafts- und Sozialpolitik. In der Direktive zum Fünfjahrplan heißt es u. a.: In der Zeit von 1971–1975 sind durch Neubau, Modernisierung, Um- und Ausbau zur Verbesserung der Wohnbedingungen

500 000 Wohnungen

fertigzustellen.

22. 6. 1971

Jugendarbeit im Plattenwerk

Artikel „Wir Jungen und die Wohnungen“ von Jugendfreund **Edgar Friedrich** vom Plattenwerk Rothensee veröffentlicht. 130 Jugendliche arbeiten im Plattenwerk. Darunter sind viele Wohnungssuchende. Daher kämpft die FDJ-Gruppe gezielt um Überbietung der Planaufgaben.

29. 6. 1971

Betriebssektion der KdT im KB Vorfertigung gegründet

In einer Gesamtversammlung der KdT-Mitglieder im KB Vorfertigung wurde eine eigene Betriebssektion der KdT gegründet. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist ihr Mitwirken bei der Realisierung der Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik des KB Vorfertigung. Als Vorsitzender der Betriebssektion wurde **Gen. Hans Neumann**, Leiter für Technik, gewählt.

Juli 1971

Ein Kindergarten für Karin

Im Ergebnis der „Volksstimme“-Leserdiskussion „Ein Herz für Karin“ kommt eine Initiative von **Gen. Henry Musche**, Produktionsleiter im KB Vorfertigung, Wohnungselemente aus der Vorfertigung für den Bau von Kindereinrichtungen zu nutzen. WBK-Projekt griff den Vorschlag auf und legt Projekt vor.

Oberbürgermeister **Gen. W. Herzig** dankt und ruft zur Realisierung auf.

1. 11. 1971

Prämienstücklohn nach Plankennziffern im Plattenwerk Rothensee

Am 1. 11. 1971 wird in der Innenwandfertigung die gegenwärtig im Bauwesen angewandte höchstentwickelte Lohnform „Prämienstücklohn“ nach Plankennziffern eingeführt. Die Mehrlohnprämie wird an zwei von den Arbeitskollektiven beeinflussbare Qualitäts- und Effektivitätskennziffern gebunden. Der Basislohn ist an eine Mengenkennziffer geknüpft. Die Kennziffern sind aus dem Plan abgeleitet.

31. 12. 1971

Die Montage-WE wurden zum Ist 1970 auf 109,5 % gesteigert.

In der Vorfertigung wurden je m³ Beton 9 kg Zement eingespart.

1972

Aus den Planaufgaben 1972:

Steigerung der Montage-WE zum Ist des Jahres 1971 auf 111,5 %, das bedeutet volle Auslastung der Plattenwerkskapazitäten der Virchowstraße und in Rothensee.

Februar 1972

Qualitätsarbeit im Plattenwerk

Brigadier **Wilfried Schulze** von der Außenwandfertigung im Plattenwerk Rothensee veröffentlicht einen Artikel „Garantie für Betonplatten“.

Qualitätsrapporte werden komplex durchgeführt, Qualitätslohn wurde eingeführt. Das Kollektiv für den Kampf um höhere Qualität unter der Losung: „Meine Hand für mein Produkt“.

März 1972

Fertigungssteuerung für Plattenwerke

Im KB Vorfertigung wird die erste Etappe des Programmsystems „Fertigungssteuerung für Plattenwerke“ in der Praxis angewandt. Es ist ein Modell der operativen Produktionsplanung, dem die Bilanzierung der Fertigungskapazität, des Transports und der Montage vorausgegangen sein muß.



EDV-Stelle im KB Vorfertigung

April 1972

Produktivitätsfördernde Lohngestaltung im Plattenwerk Rothensee

Im P-2-Plattenwerk wurde in den technologischen Linien Innenwand, Außenwand und Badzelle die produktive Lohngestaltung erfolgreich eingeführt. Im Ergebnis stieg die Industrieproduktion gegenüber dem I. Quartal 1971 im I. Quartal 1972 auf 144 %. Die Qualitätsnoten stabilisierten sich bei 2,0 bis 2,15. Das Ziel für 1972: den Plan von 1 450 WE um mindestens 50 WE überbieten.

1. 5. 1972

Planvorsprung zum Kampftag der Arbeiterklasse:

+ 100 Montage-WE,

die von den Plattenwerkern der Virchowstraße und Rothensee geliefert wurden.

Bis Jahresende 1972 sollen 215 WE zusätzlich geliefert und montiert werden.



Mai-Demonstration der Plattenwerker

Juni 1972

Titelkampf im KB Vorfertigung

Im KB Vorfertigung kämpfen 28 Kollektive um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die BGL führt eine kontinuierliche Arbeit mit diesen Kollektiven.

22. 6. 1972

Neuererkonferenz im KB Vorfertigung

Die KdT-Betriebskollektive wirkten bei der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz maßgeblich mit. Im Monat Juni gingen 48 Neuerervorschläge ein, seit Jahresbeginn 123 NV. Der abgerechnete Nutzen aus dem Neuererwesen übersteigt im 1. Halbjahr 1972 den des ersten Halbjahres 1971 um 148 TM.

Juli 1972

Zur Sicherung der **Qualität im Wohnungsbau** berichtet Meister **Wilfried August**, Innenwandfertigung Rothensee, daß Qualitätspaß und Qualitätslohn mit Erfolg eingeführt wurde.

Betriebsdirektor **Gen. Schaffranke** erläutert Fragen des Zusammenhangs zwischen Qualität und Qualifizierung. 180 Kollegen der Vorfertigung müssen noch für ihren Arbeitsplatz die Facharbeiterqualifikation erwerben. Das ist um so notwendiger, weil wir ein neues Plattenwerk in Betrieb nehmen wollen. Das aber stellt auch an die bereits Ausgebildeten neue Anforderungen.

1. 9. 1972

Neue Sanitätsstelle im Plattenwerk

Im Plattenwerk Rothensee wurde eine neue Sanitätsstelle in zwei gut ausgestatteten Räumen eröffnet. Hier werden Sprechstunden des Betriebsarztes regelmäßig durchgeführt.



Sanitätsstelle im KB Vorfertigung Rothensee

September 1972

Seit 13. 9. 1972 läuft der **Funkprobebetrieb im Dispatcherdienst** erfolgreich. 39 Geräte sind angeschlossen. Der Funkbetrieb erhöht die Effektivität der Arbeit der Dispatcher.

29. 9. 1972

Auf dem „Ball der Bauarbeiter“ erhielt u. a. das **Kollektiv der Ergänzungsteilfertigung** eine Ehrenurkunde der Bezirksleitung der SED. Als **bestes Neuererkollektiv** des bezirklichen Bauwesens wurde das **Jugendkollektiv Formenbau** ausgezeichnet.

6. 10. 1972

Das **Kollektiv des Gleitfertigers** erfüllt seinen Staatsplan 1972. Bis 31. 12. 1972 werden noch für 300 000 M Elemente für den Gesellschaftsbau produziert und ausgeliefert.

Das **Kollektiv des Bewehrungsbaus** erkämpfte den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Es arbeitet nach einem kollektiv-schöpferischen Plan, in welchem jedes Teilkollektiv hohe Verpflichtungen übernahm und in Ehren erfüllte.

7. 10. 1972

Die **Frauenhandball-Mannschaft** der Vorfertigung **errang** beim Turnier des ZV der IG Bau/Holz in Wilmersdorf, Kreis Templin, den **Wanderpokal**.



Frauen-Handballmannschaft

1. 12. 1972

Die Fertigungsstätte **Formenbau** wurde dem Kollektiv als **Jugendobjekt** übertragen. Leiter ist **Gen. Horst Kaffka**.



Kollektiv Formenbau

Der **Betriebsteil I – Virchowstraße** – erreichte am 1. Dezember **Plansilvester** und damit 18 Tage Planvorsprung. Bis 1. Dezember wurden 1336 WE Typ P 10 produziert.

Noch 89 WE sind bis Jahresende zu produzieren und auszuliefern.

28. 12. 1972

Jugendforum im KB Vorfertigung mit 45 Jugendlichen.

Die Jugendlichen diskutierten die Aufgaben des Planes der Neuerer 1973.

31. 12. 1972

Erfüllung der Montage-WE mit 104,6 %. Dazu erfolgte die Elementebereitstellung durch den KB Vorfertigung.

1973

Die Planaufgaben 1973 des WBK enthalten u. a. **Steigerung der Montage-WE auf 105,5 %**. Diese Steigerung ist durch erhöhte Elementeproduktion durch KB Vorfertigung abzusichern.

März 1973

Die **GO der GST** des KB Vorfertigung wurde für das Jahr 1972 zum 3. Male **mit der Wanderfahne** des Wettbewerbs-siegers als beste GST-Hundertschaft **ausgezeichnet**. Sie erwarb 44 Schießabzeichen, 51 VTK-Abzeichen, 51 Mehrkampfabzeichen. 17 Jugendliche verpflichteten sich als Soldat auf Zeit bzw. als Berufssoldat. Die Hundertschaft leistete Aufbaueinsätze im Werte von 7700 Mark.



Auszeichnung der GST-Einheit

24. 6. 1973

Zum **ersten Mal** wird der „**Tag des Bauarbeiters**“ festlich begangen. Die Bauschaffenden haben sich auf ihren Ehrentag mit guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb vorbereitet. Das ZK der SED würdigt in einem Grußschreiben die großen Leistungen der Bauschaffenden.



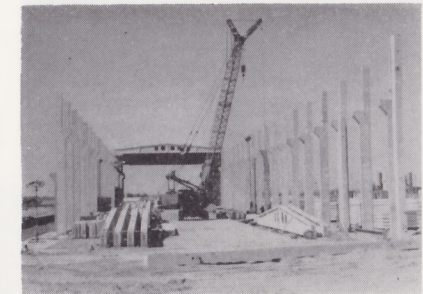
Auszeichnungen zum Tag des Bauarbeiters

Juli 1973

Noch 1973 wird mit dem Bau des neuen **Plattenwerkes für Wohnhochhaus-elemente** begonnen werden. Das Plattenwerk soll ab 1975 Elemente für jährlich 4–5 16geschossige Wohnhochhäuser mit je 132 WE produzieren.



Grundsteinlegung Plattenwerk II



Aufbau Plattenwerk II

1974

Ab 1. 1. 1974 arbeitet die **Poliklinik der Bauschaffenden** in der Regierungsstraße. Trägerbetrieb ist das WBK.

2. 1. 1974

Zum **Planstart 1974** weilten **Prof. Kosel**, Stellvertreter des Ministers für Bauwesen, **Gen. Lucas**, Bezirksbaudirektor,

Gen. Schiefler, Vorsitzender des BV der IG Bau/Holz auf Baustellen und in der Vorfertigung.

26. 4. 1974

Grundsteinlegung für das neue 600er PLW

Bis 1. 4. 1975 ist die Übergabe des neuen Produktionskomplexes geplant. Das ist ein äußerst straffer Termin. Das Fertigteillager soll bereits ab 30. 6. 1974 genutzt werden.

18. 10. 1974

Grundsteinlegung für den Bau des Ferienobjektes in Blankenburg „Vogelherd“.

Kapazität: 450 Kinder oder 250 Personen zur Ferienbetreuung mit Küchentrakt für 600 Portionen.



Ferienobjekt Blankenburg

29. 10. 1974

Erfahrungsaustausch sozialistischer Kollektive durch BGL organisiert. Die Rechenschaftsberichte der Kollektive „Technologischer Transport“ und „TKO“ wurden einstimmig bestätigt.

1975

Aus den **Planaufgaben 1975**: Steigerung Montage-WE auf 110,7 % = 4 381 WE.

Januar 1975

Nach Inbetriebnahme des Plattenwerkes II für jährlich 600 WE Wohnhochhäuser ab 1. Mai 1975 beginnt die Errichtung eines dritten Plattenwerkes mit einer Kapazität von etwa 4 000 WE/Jahr bis zum II. Quartal 1979.

Mit seiner Inbetriebnahme wird die Wohnungsbauserie WBS 70 im Stammbetrieb eingeführt.

Weitere Investmaßnahmen sind:

- Betriebsgaststätte in Rothensee für 2 000 Essenteilnehmer bis 1977.
- Sozialgebäude für etwa 800 Beschäftigte, teilweise Inbetriebnahme 1977.
- Pflege- und Reparaturreinrichtungen für den technologischen Transport bis 1979.
- Bürogebäude bis 1977.
- Zentrale Bewehrungswerkstatt bis 1979.
- Umformerstation bis 1977.
- Rekonstruktion des Plattenwerkes I bis 1980.

23./24. 4. 1975

6. Baukonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR.

Motto der Konferenz: Auf dem bewährten Weg des VIII. Parteitages der SED durch vertiefte Intensivierung und Förderung der Masseninitiative

„Mehr, besser und effektiver bauen“.

25. 4. 1975

Dank an Kämpfer unserer Kampfgruppenenheit. Für treue Dienste wurden ausgezeichnet:

Gen. Wolfgang Held
Gen. Hans Kopka.

1. Mai 1975

Anlässlich des Kampftages der Arbeiterklasse erhielten den **Orden „Banner der Arbeit“** das **Jugendkollektiv Formenbau**.

23. 5. 1975

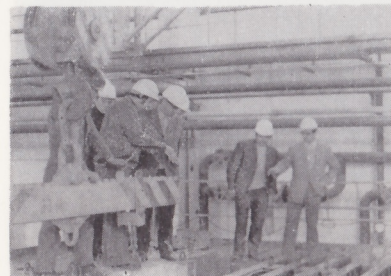
Der Startschuß im Plattenwerk II wurde durch einen Knopfdruck des **Gen. Alois Pisnik**, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, in Anwesenheit der **Gen. Kurt Ranke, Heinz Herzig, Wolfgang Lucas** sowie der Erbauer und der neuen Belegschaft gegeben.

Nach einem Projekt des VEB Ingenieurbüros für Bauwesen Magdeburg wurde das 26-Mio-Objekt errichtet.

Beschäftigte lt. Projekt: 154.

Noch 1975 werden 244 komplette WE für 16geschossige Hochhäuser geliefert. Seit Mitte April wird Probetrieb gefahren. Die Kollektive stehen vom ersten Tage im Wettbewerb um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Leiter des Plattenwerkes: **Gen. Basse.**



Nach der Inbetriebnahme Plattenwerk II durch Genossen Alois Pisnik



16. 9. 1975

Das hervorragende **Jugendkollektiv Formenbau** wird in der „Volksstimme“ vorgestellt. Das Kollektiv ist Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ und leistet aktive Neuererarbeit mit einem jährlichen Nutzen zwischen 50 und 80 TM.

Dezember 1975

Neues Heizhaus im Betonwerk Mönchhai in Betrieb genommen. Ein 34 m hoher Schornstein überragt den Betrieb. Der Probelauf ist erfolgreich verlaufen.

31. 12. 1975

Planerfüllung 1975:

4 180 Montage-WE wurden erreicht. Das ist eine Steigerung 1974 auf 105,6 %. Die Leistungswertstunde im KB Vorfertigung wurde auf 104,5 % erhöht, das sind absolut 21,59 M je Arbeitsstunde.

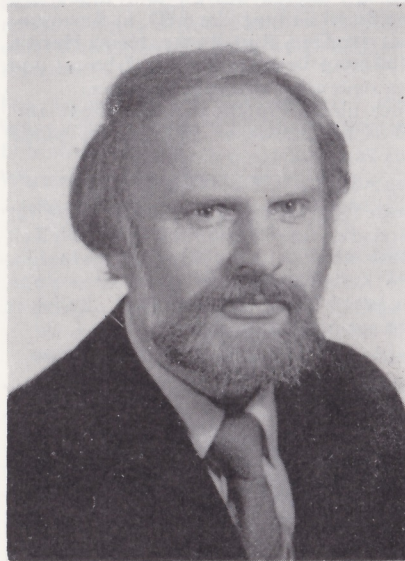
Bewehrungen: Skelette für jedes Betonelement

Bereits in der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde Beton hergestellt. Man erkannte jedoch sehr schnell, daß Bauwerke aus Beton äußerst kompakt und somit material intensiv waren. Erst 1822, mit der Herstellung des Portlandzementes, ergaben sich Möglichkeiten, durch den Einsatz von Stahl auftretende Kräfte zu kompensieren. Führend auf diesem Gebiet war Frankreich. 1855 stellte der Franzose Lambot aus eisenbewehrtem Zementmörtel einen Kahn her. 1861 wurde vom Gärtner Monier ein eisenbewehrter Wasserbehälter hergestellt. Coignet stellte seine Decken und Gewölbe, die mit Stahl durchwirkt waren, 1867 auf der Pariser Messe vor. Bevor der Stahlbeton auch in Deutschland seinen Einzug hielt und somit weltweit seinen Triumphzug fortsetzte, kaufte der geschäftstüchtige Monier 1884 das Patent auf. Sein Name ist bis heute mit dem Stahlbeton untrennbar verbunden.

1945 – Kriegsende – ein Chaos hinterließ der Hitlerfaschismus. Die Trümmer des 2. Weltkrieges mußten beseitigt werden. Im Jahre 1949, der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, wurde gleichfalls die Vorfertigungsindustrie gegründet. Die Anfänge waren schwer. Eine Bewehrungsvorfertigung im heutigen Sinne existierte nicht. Viele kleine mobile Bewehrungsgruppen arbeiteten auf den Baustellen. Als Werkzeuge dienten: Stahlschneidemaschinen, Handbieger, Kröpfisen, Flechterzange. Der Anteil körperlich schwerer Arbeit war sehr hoch, Arbeits- und Lebensbedingungen waren äußerst erschwert. Der Arbeitsaufwand für 1 t Stahl betrug 38 Stunden.

Die Steigerung der Bauproduktion im Wohnungsbau von 100 % im Jahre 1970, bis zum Jahre 1975 auf 160 %, stellte auch hohe Anforderungen an den Bewehrungsbau.

Die Steigerung des Aufkommens an Erzeugnissen aus Stahlbeton setzte voraus, daß in möglichst kurzer Zeit entscheidende Verbesserungen im technisch-organisatorischen Niveau der Bewehrungsvorfertigung durchzusetzen waren. Die Prozesse der Bewehrungsvorfertigung konnten nur durch Industrialisierung beherrscht werden. Damit war die Aufbereitung des Betonstahls zu Bewehrungselementen in zentralen Vorfertigungsstätten beschlossen. Erkannt wurde, daß die Bewehrungs-



Ing. Manfred Prönneke
Leiter Betriebsteil Bewehrungsbau

vorfertigung einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Kosten und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werk tätigen zu leisten hat, um so die volkswirtschaftlichen Zielstellungen zur Erhöhung der Bauproduktion auf dem Gebiet des Wohnungsbaues sicherzustellen, bestehende Beton- und Plattenwerke wurden durch Rationalisierungsmaßnahmen bzw. Neuinvestitionen verbessert. Für den Kombinatbetrieb Vorfertigung wurden 1979 diese Maßnahmen realisiert und der zentrale Bewehrungsbau mit über 20 Millionen Mark an Bau- und Ausrüstung übergeben. 1989 stellt der zentrale Bewehrungsbau eine moderne Werkstatt mit hochproduktiven Maschinen und optimalen Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Werk tätigen dar. Die Leistungsfähigkeit und Effektivität konnte nachgewiesen werden, Kosten konnten gesenkt werden und der Arbeitsaufwand sank auf 22 Stunden pro Tonne bearbeiteten Stahl.

Eine positive Entwicklung im Sinne der Erzeugnisentwicklung zur Senkung des spezifischen Materialaufwandes, als auch bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Manfred Prönneke
Leiter BT Bewehrungsbau

1976–1980

Vom 18.–22. Mai 1976 wurde der **IX. Parteitag der SED** durchgeführt. Er stellte fest, daß das, was der VIII. Parteitag beschlossen hatte, Wirklichkeit geworden war.

Die Partei legte die weiteren Aufgaben und Ziele im Programm der SED dar. „Es wird für den Zeitraum mehrerer 5-Jahrpläne Richtschnur unseres Handelns sein“, heißt es hier.

Es wurden die wesentlichen Merkmale und Kriterien der entwickelten sozialistischen Gesellschaft herausgearbeitet.

Immer stärker werden die sozialen Wirkungen der vom VIII. Parteitag beschlossenen Maßnahmen spürbar. So z. B. in dem gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des FDGB und des Ministerrates der DDR vom 27. Mai 1976 über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum 1976–1980.

Entscheidende Grundlage war jedoch ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität, wie dies in der Hauptaufgabe dargestellt wurde.

Deutlicher Ausdruck und Bestätigung fand diese Politik im Wohnungsbau, in der Schaffung der materiell-technischen Basis in der Vorbereitung und im Bau des dritten Plattenwerkes in Verbindung mit einer Produktionsstätte für Sanitärzellen.

1. 1. 1976

Beginn des neuen Fünfjahrplanes

In diesem Zeitraum sind 100 500 Neubauwohnungen zu errichten. Für 1976 erhöhen sich im WBK die Montage-WE auf 117,9%, Kindergartenplätze auf 113,6%, Kinderkrippenplätze auf 125% und Unterrichtsräume auf 125%.

Januar 1976

In Rothensee wird mit dem **Bau eines Plattenwerkes begonnen**, das nach seiner Fertigstellung jährlich Elemente für 4000 WE herstellt. Die Ausrüstungen für das Plattenwerk kommen aus der DDR.

Gen. Rüdiger Flemming, Parteigruppenorganisator im Plattenwerk Virchowstraße, erläutert die Verpflichtungen seines Kollektivs, im Jahre 1976 1460 WE zu liefern.



Aufbau Plattenwerk III

17. 2. 1976

Leistungsvergleich der Kollektive des WBK für 1975.

Gen. Fritz Schaffranke, Betriebsdirektor KB Vorfertigung, sichert hohe Leistungen der Plattenwerker als Voraussetzung für zügige Montageleistungen der Taktstraßen zu.

April 1976

Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Für 50jährige Mitgliedschaft in der Arbeiterpartei wurde u. a. **Gen. Erich Polte** ausgezeichnet.

18.–22. 5. 1976

IX. Parteitag der SED tagt im neuerbauten Palast der Republik. Die Delegierten beschließen:

- in der DDR die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten,
- die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer untrennbaren Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik,
- Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion,
- das Wohnungsbauprogramm zu erfüllen.

Mai 1976

Parteitagsdelegierte berichten in den Kollektiven

BPO-Sekretär **Gen. G. Plassa** informierte die Kollektive der Vorfertigung in der Virchowstraße, insbesondere die Kollektive Formenbau und Eisenbiegerei.

Gen. U. Meinecke orientierte die Kollektive des Plattenwerkes Rothensee:

Der IX. Parteitag gibt unserem Volk eine zukunftssichere Perspektive und wird auch die Leistungen der Bau-schaffenden weiter befähigen.

Juni 1976

Die im Kollektiv „Technologische Linie Außenwand“ des **Gen. Schumacher entwickelte Initiative „Notizen zum Plan“** hat zu neuen Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb geführt. Das Kollektiv ruft alle technologischen Linien Außenwand des KB Vorfertigung auf, im Leistungsvergleich die **Bestwerte der Republik** in den Positionen

- Stundenaufwand/m³ Beton,
 - Qualität,
 - Materialverbrauch
- zu erreichen.

August 1976

Rollende Schicht im Wohnungsbau und im 600er Plattenwerk

Der 16geschossige Wohnhochhausbau soll in rollender Schicht, auch am Sonnabend/Sonntag, errichtet werden.

In Vorbereitung sind viele persönliche Gespräche mit den Kollegen und ihren Familien zu führen und Probleme zu klären.

27. 9. 1976

Beginn der Montage von Hochhäusern in der rollenden Woche.

Dazu war auch notwendig, daß die **Kollektive des 600er Plattenwerkes und des technologischen Transports ebenfalls in rollender Woche arbeiten**.

September 1976

Mit der vollen **Inbetriebnahme der neuen Innenwandlinie in der Virchowstraße** wird eine qualitative und quantitative Verbesserung der Elementproduktion erreicht.

Das **Kollektiv „Innenwandlinie“ führt den „saldierten Wettbewerb“** und bezieht damit alle Kollegen zur höheren Schichtauslastung der Grundfonds, Ausnutzung der Arbeitszeit sowie Ordnung, Disziplin und Sauberkeit ein.

September 1976

Durch eine Amnestie werden bis Ende des Jahres **95 Arbeitskräfte** des Strafvollzugs **aus der Produktion abgezogen**. Dadurch traten erhebliche Störungen im Produktionsablauf ein, die durch operative Maßnahmen überwunden werden mußten.

31. 12. 1976

Planerfüllung 1976:

Die industrielle Warenproduktion der Vorfertigung wurde nur mit 93,3% erfüllt, die Montage-WE nur mit 92,6%, aber Steigerung auf 109,3% zu 1975. Die Rückstände entstanden aus dem vom Kombinat nicht zu beeinflussenden Abzug von 95 Arbeitskräften des Strafvollzuges.

April 1977

Die 83 Genossen der APO Plattenwerk diskutierten die Aufgaben für den nächsten Zeitraum. Auf dem **Qualitätspaß**, den sie ihren Erzeugnissen mitgaben, bürgen sie mit ihrer Unterschrift für **gute Qualität**.

Juni 1977

Bilanz zum Tag des Bauarbeiters 1977
U. a. wird beim Bau von **Kinderkombinationen** künftig 3 Monate Bauzeit eingespart, weil sie **aus Elementen des Wohnungsbaus** errichtet werden.

Eine neue Technologie im 5geschossigen Wohnungsbau führt zur Arbeitszeiteinsparung auf der Baustelle und zu einer **Sortimentsbereinigung im Plattenwerk**.

25. 8. 1977

Kollegen des Plattenwerkes II, das Erfurter Verladekollektiv, Mitstreiter von Deutrans und der Reichsbahn verabschiedeten auf dem Industriegelände

Magdeburg den **letzten mit Elementen beladenen Zug für das Wohnhochhaus in Tscherkassy, UdSSR**.

November 1977

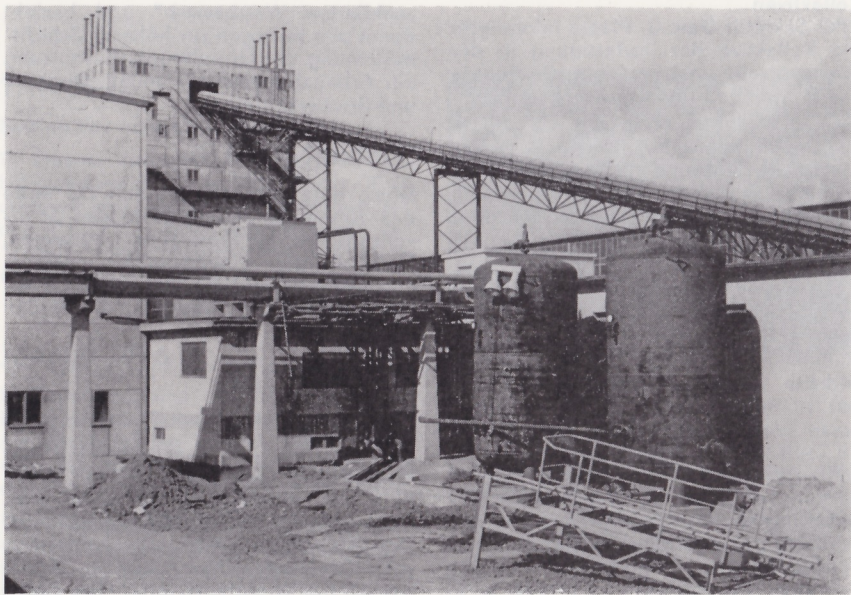
Aus der **Vertrauensleute-Vollversammlung des WBK**:

Koll. W. Wischnewski vom Gleitfertiger berichtete, daß sein Kollektiv den Jahresplan 1977 bereits am 12. 10. 1977 erfüllt hatte.

15. 11. 1977

4000er Plattenwerk geht der Fertigstellung entgegen.

Mit dem Ehrenbanner der Stadtleitung der SED zeichnete **Gen. G. Meurer**, 1. Sekretär der Stadtleitung Magdeburg, ein Kollektiv des Starkstromanlagenbaus Leipzig/Halle aus, das beim Bau des Plattenwerkes III hervorragende Leistungen vollbracht hatte. Der Zieltermin für die Übergabe des gesamten Werkes ist der Juni 1978.



Das Plattenwerk III wächst

Die **Probeproduktion der Sanitärzellen aus Gipsbeton** wurde bereits aufgenommen. Ab Dezember sollen in dieser Produktionsstätte jährlich 7800 Sanitärzellen hergestellt werden. Damit werden 2780 t Zement, 370 t Stahl sowie 9750 Stunden Arbeitszeit eingespart.

14. 12. 1977

Gen. Alfred Neumann im Plattenwerk III
Gen. A. Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, besuchte das im Aufbau befindliche Plattenwerk und beriet mit Parteiaktivisten die nächsten Aufgaben. Er würdigte die großen Anstrengungen der am Aufbau des Werkes Beteiligten.



Genosse A. Neumann im Plattenwerk

31. 12. 1977

Auswertung des Leistungsvergleiches der Plattenwerke 1977

Von 36 Plattenwerken der Republik belegte

- das P-2-Plattenwerk Platz 14,
- das Plattenwerk Virchowstraße Platz 24,
- das 600er Plattenwerk Platz 33.

In der Virchowstraße haben wir den größten **Rückstand beim Arbeitszeitaufwand** zum Bestwert, der bei 4,41 Std/m³ Beton liegt. Wir benötigen noch 6,77 Std/m³ Beton. Im **Zuwachs der Arbeitsproduktivität** erreichte die Virchowstraße den 2. Platz.

Mit der Inbetriebnahme des 4000er Plattenwerkes im Jahre 1979 werden bessere Werte erreicht werden.

Februar 1978

Plattenwerker der Vorfertigung setzten sich mit Technologen zusammen und fanden eine Lösung, **nun auch die Keller der Kinderkombinationen mit Wohnungsbau-elementen** zu montieren. In der Virchowstraße wurde eine abgeschriebene Produktionsanlage wieder hergerichtet und ohne zusätzliche Arbeitskräfte wieder in Betrieb genommen. Ab 15. 2. 1978 beginnt die Serienproduktion. Anstatt bisher 3300 Elemente sind nun noch 1100 Platten zu bewegen.

5. 4. 1978

Das **Sekretariat der Stadtleitung** Magdeburg der SED **besichtigte** Bauschwerpunkte, u. a. die **Baustelle des Plattenwerkes III** in Rothensee.

14. 7. 1978

Im **Plattenwerk Rothensee** wurde das neu erbaute **Betriebsrestaurant eröffnet**.



Betriebsrestaurant Rothensee

Am gleichen Tage fand dort eine **Vertrauensleutevolllversammlung** statt. Hier wurden die weiteren Schritte zur Vollendung des 4000er Plattenwerkes beraten.

Die Genossen **R. Lorenz**, Sekretär der Stadtleitung und **W. Kummert**, Vorsitzender des FDGB-Stadtvorstandes, nahmen an der Beratung teil. Von der Küche

des Restaurants, die vom VEB Bauarbeiterversorgung betrieben wird, werden **täglich 2000 Essenportionen** hergestellt. Der Speiseraum bietet 300 Plätze, die Versorgung ist rund um die Uhr gewährleistet.

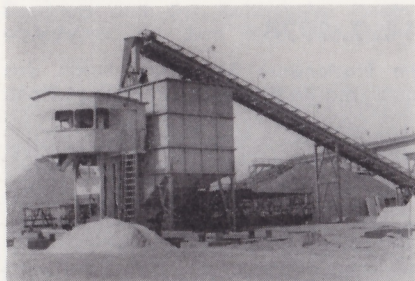
September 1978

Gen. G. Roos, Bezirksbauamt, zur **Plan-diskussion 1979**:

Das neue 4000er Plattenwerk in Rothensee geht am 1. 4. 1979 in Probetrieb und 3 Monate später in Dauerbetrieb.

Ab 1. 9. 1978 wurde eine neue Anlage für Transportbeton in der Virchowstraße in Betrieb genommen, die bei 3-Schichtbetrieb eine Jahreskapazität von 180 000 m³ Beton hat.

Dazu wurden 11 Transportfahrzeuge angeschafft.



Neue Transportbeton-Anlage

6. 10. 1978

Gen. Wolfgang Lucas, Bezirksbaudirektor, anlässlich des 29. Jahrestages der DDR: „Die Gemeinschaftsarbeit der Städteplaner, Architekten mit den Plattenwerkern und Bauarbeitern ist einer der Faktoren, durch die die bisherigen guten Ergebnisse erreicht wurden...“

Das fängt damit an, daß die Kollegen im **Plattenwerk Virchowstraße**, die unsere Zehngeschosser vorfertigen, aus ihrem Werk mehr herausholen als eigentlich drin ist...“



11. 11. 1978

Parteigruppenorganisator **Gen. Rudi Haßmann**, Außenwandlinie Plattenwerk Virchowstraße, schlägt vor, die Entwässerung der Kippformen selbst zu machen, ohne Ausfall der Produktion. Nach Beratung beschlossen die Genossen verbindliche Festlegungen dazu.

Gen. Erwin Schumacher, APO-Sekretär, unterstützte die Maßnahmen.

31. 12. 1978

Aus der Betriebsdelegiertenkonferenz der BPO des WBK:

Betonarbeiter der Virchowstraße haben den 1978er Plan erfüllt, sie haben eine **Leistungssteigerung um 11 %** gegenüber 1977 erreicht. Elemente für 29 WE wurden mehr produziert, die für die Montage von Kinderkombinationen verwendet werden. Die Warenproduktion wird am Jahresende um **2 Mio M überboten**.

Wichtige Ursachen sind:

- exakte Planaufschlüsselung,
- Initiativen der Kollektive bei Rationalisierungsmaßnahmen.

Einer der **Besten Neuerer** des Kombi-nates ist **Gen. Horst Schiller**.

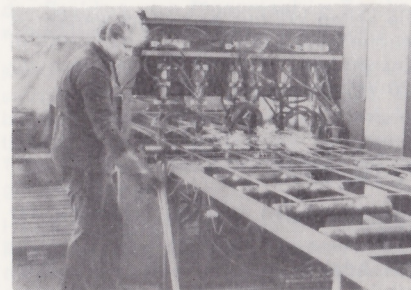
Januar 1979

Der Start in's neue Jahr vollzog sich bei mehr als — 19 °C. In den Vorfertigungsbetrieben richteten die Kollektive bei hohem Frost Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten. Alle Möglichkeiten für die Elementproduktion wurden genutzt.

Februar 1979

Bewehrungsbauer mit hohen Zielen zum 30. Jahrestag der DDR:

Wir setzen unsere Bauarbeiterehre daran, den Jahrestag würdig vorzubereiten.



Im Bewehrungsbau

Unser Wettbewerbsprogramm beinhaltet u. a.

- hohe Leistungen in der täglichen Arbeit,
- bis zum 31. 3. 1979 die witterungsbedingten Produktionsausfälle zu beseitigen und eine unentgeltliche Sonderschicht als Solidaritätsschicht zu leisten,
- volle Auslastung der Grundmittel bei sparsamstem Energieverbrauch,
- die Qualitätsnote 1,5 zu erreichen,
- bis zum 30. Jahrestag die Neuereraufgaben zu erfüllen,

- die Arbeitsproduktivität bis Jahresende um 8 % zu steigern,
- den Eigenbau von Ratiomitteln auf 135 % zu erhöhen,
- die politisch-ideologische Arbeit in der Gewerkschaftsgruppe zu aktivieren.

24. 6. 1979

Mit dem Ehrentitel „**Verdienter Bauarbeiter der DDR**“ wurde **Josef Dohnke**, Meister im Plattenwerk I, zum Tag des Bauarbeiters ausgezeichnet.



Josef Dohnke

28. 6. 1979

Das neue **4000er Plattenwerk** in Rothensee **nahm den Probetrieb auf**.

Noch während des Probetriebes werden Elemente für 90 WE sortimentsgerecht hergestellt.

6. 8. 1979

Gen. Kurt Tiedke, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, weilte zur bevorstehenden Inbetriebnahme im **4000er Plattenwerk** zu einem Arbeitsbesuch.



Genosse K. Tiedge im Plattenwerk III

Gen. Fritz Schaffranke, Leiter des Anfahrstabes, erläuterte den Probelauf, in dem Elemente für 90 komplette WE hergestellt werden. Volle Leistungsfähigkeit wird im Frühjahr 1981 erreicht.

500 Betonwerker haben hier bereits ihre Arbeit aufgenommen, z.T. haben sie sich in den Plattenwerken Leipzig und Stendal qualifiziert.

Die Betonwerker **Herbert Pelser**, **Peter Donzyk** und **Bernd Schulz** vom Anfahrkollektiv erläuterten dem Gast ihre bisherigen Leistungen.

21. 9. 1979

4000er Plattenwerk von Genossin Inge Lange in Dauerbetrieb übergeben



Genossin Inge Lange, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, gab am 21. 9. 1979 das neue 4000er Plattenwerk für den Dauerbetrieb frei. Begeisterndes Meeting mit Bauarbeitern im Plattenwerk: „Das neue Plattenwerk ist das umfangreichste und modernste seiner Art in der DDR“ bestätigte Inge Lange.



Genossin I. Lange im KB Vorfertigung

Die ersten WE aus dem Werk werden in Staßfurt im Typ WBS 70 montiert. In diesem Jahr werden Elemente noch für 320 WE das Werk verlassen.

7. 10. 1979

Auszeichnungen zum 30. Jahrestag der DDR:

Koll Adolf Fehrmann, Mitarbeiter TKO, mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze.

Vorbereitungs- und Realisierungskollektiv Investitionsvorhaben 4000er Plattenwerk unter Leitung von **Koll. Eberhard Kapst** und weitere 19 Mitarbeiter mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe I.

Oktober 1979

Leistungsfahrt im neuen Plattenwerk erfolgreich abgeschlossen

Seit dem 21. 9. 1979 läuft das neue Plattenwerk in einer Schicht im Dauerbetrieb. In den nächsten Tagen nimmt die zweite Schicht die Arbeit auf.

Ziel der 10tägigen Leistungsfahrt war es, 80 % der projektierten Leistung zu erreichen, 92 % war das Ergebnis. Das ist soviel wie am Ende der Anlaufphase des neuen Betriebes geschafft werden muß.

Gen. W. Schildhauer, APO-Sekretär, sagt: „Alle hatten sich auf diese Bewährungsprobe gut vorbereitet.“ Die Plattenwerker haben sich nun vorgenommen, **drei Monate früher** als vorgesehen, die **volle Leistung** des Werkes zu erreichen. Ab 1981 wird das mit jährlich 4000 WE geschafft.

Gen. E. Schumacher, Leiter der Außenwandlinie, sein Jugendkollektiv ist eines der Besten in Rothensee.



Palette für die 2000. WE

15. 4. 1980

Zwischenbilanz vor der 7. Baukonferenz im KB Vorfertigung

Nun sind in Rothensee 3 Plattenwerke mit einem Leistungsvermögen von zusammen 7000 WE im Jahr konzentriert. Im I. Quartal 1980 – noch in der Einlaufphase des 4000er Plattenwerkes – wurden für 1,3 Mio Mark mehr Elemente produziert als der Plan vorsah. Allen Ursachen von Qualitätsmängeln wurde der Kampf angesagt.

Gen. Fritz Schaffranke, Betriebsdirektor Vorfertigung, hob die Bedeutung der Kontinuität der Abnahme der Elemente bei Erreichung der projektierten Tagesfertigung von 16,9 WE hervor. Gegenwärtig produzieren wir 11 WE am Tag bei jetzt noch 2schichtiger Nutzung des neuen Werkes, und wir haben schon mit Elementestau zu tun. Das muß verbessert werden.

3. 1. 1980

Gen. Kurt Ranke, Vorsitzender des Rates des Bezirkes, zum **Plananlauf im Kombinatbetrieb Vorfertigung**, Rothensee.

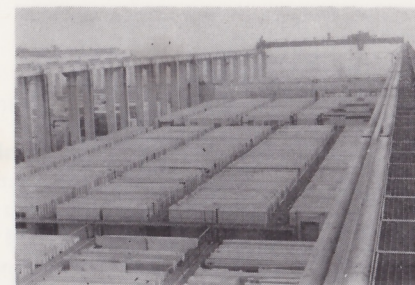
Kombinatdirektor **Gen. E. Schmidt** erstattete Bericht zum Planstart 1980. Er betonte, daß in dieser neuesten Produktionsstätte des Kombinates im Jahre 1980 die Arbeitsproduktivität um 12 % gesteigert wird.

Herzliche Gespräche führte **Genosse Ranke** mit den **Kollegen Manfred Prönnecke**, **Axel Opel** und dem Betriebsdirektor der Vorfertigung, **Gen. Fritz Schaffranke**.

15. 3. 1980

Elemente für die 2000. WE im Wohnhochhaus versetzt

Zum Schichtwechsel, 14.00 Uhr, trafen sich die Kollegen des PB 47 mit Vertretern des technologischen Transports und des 600er Plattenwerkes auf der Baustelle Nord, um die Montage der 2000. WE des Wohnhochhaustyps P 16 feierlich zu begehen.



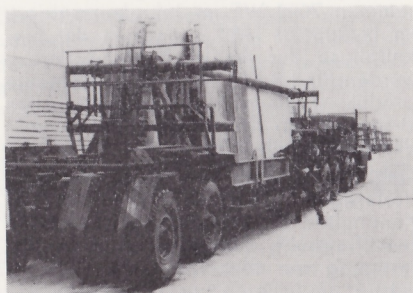
Fertigteillager Plattenwerk III

Juli 1980

„Wie rollt es für den Bau?“

Die „Volksstimme“ berichtet von einer Nachtschichttour des Schwerlasttransportes mit den Fahrern **Klaus Fricke** und **Fritz Edner**. Dies sind zwei von insgesamt 65 Kollegen des Schwerlasttransportes.

Im Monat sind etwa 1500 Fahrten notwendig, um Elemente für 450 WE und für Gesellschaftsbauten zu befördern. Da muß der Kampf gegen Wartezeiten und um optimale Beladung sowie um Pflege der Fahrzeuge rund um die Uhr geführt werden. Das sind auch die Hauptrichtungen im Wettbewerb des Kollektivs. Ein Neuerervorschlag brachte für sieben Fahrzeuge elektrisch betriebene Seilzugwinden. Das war ein guter Schritt vorwärts.



Schwerlasttransport



Elementeverladung im Hafen Rothensee

19. 9. 1980

Am Vorabend der 1. Bauarbeiterkonferenz des Bezirkes Magdeburg besuchte **Gen. Wolfgang Junker**, Minister für Bauwesen, den Kombinatbetrieb Vorfertigung Rothensee und führte mit den Arbeitern vor Ort Gespräche.



1. 11. 1980

Ab Dezember arbeitet das **4000er Plattenwerk mit voller Leistung**; 3 Monate früher als im Anlaufplan vorgesehen.

Die Verpflichtung zur 1. Bestarbeiterkonferenz im September 1979 wurde von den Kollektiven des Plattenwerkes eingelöst.

PVI und Instandhaltung für ständig einsatzbereite Technik

In den Jahren der Entwicklung unseres Betriebes wurde auch die Instandhaltung im KB Vorfertigung kontinuierlich aufgebaut. Während wir es in der Produktionsstätte Virchowstraße noch überwiegend mit traditionellen Handwerksarbeiten an Einzelausrüstungen zu tun hatten, stehen heute komplexe Instandhaltungsmaßnahmen an hochmechanisierten und teilweise automatisierten Produktionsanlagen auf der Tagesordnung.

Diese Entwicklung wurde insbesondere mit der Inbetriebnahme des 4000er Plattenwerkes im Jahre 1979 eingeleitet. Dieser Plattenwerkstyp stellt durch das hohe Produktionsvolumen, den hohen Grundmittelwert und nicht zuletzt durch das Fließlinienprinzip in den AC-Linien AW und DD eine Herausforderung an die Instandhaltung dar. Auf dem Territorium Rothensee produzieren zwei weitere Plattenwerke, die wegen ihrer Altersstruktur trotz umfassender Rekonstruktionsmaßnahmen zusätzliche Probleme bringen. Diesem Aufgabenkomplex stellt sich das Kollektiv der Hauptmechanik.

Nach dem Aufbau der zentralen HM-Halle, einer damit verbundenen Neuorganisation der Leitungsstruktur und der Anerkennung als Betriebsteil des KB Vorfertigung bestehen dafür günstige Voraussetzungen. Seit 1980 existiert im BT V die Abteilung Technologie, die arbeitsvorbereitende Aufgaben wahrnimmt und auch für die Organisation der PVI, der planmäßig vorbereitenden Instandhaltung, verantwortlich zeichnet.

Durch die Planung von Schwerpunktmaßnahmen über den PVI-Jahresplan, den PVI-Monatsplan und die kurzfristigen persönlichen Absprachen mit den Produktionskollektiven ist es gelungen, das Ausfallverhalten positiv zu beeinflussen. Mit Realisierung von komplexen Maßnahmen in den fünf wichtigsten Linien

- AC AW BT I
- AC DD BT I
- DD PIW 1
- DD PIW 2
- SRZ

konnte längerer unplanmäßiger Produktionsausfall vermindert werden.

Gegenwärtig zeichnet sich ein Trend ab, der bisherige Leistungen der Grundmittelhersteller in Form von Ersatzteil- und Ersatzausstattungslieferungen in die Baubetriebe verlagert. Das hat dazu geführt, daß die Instandhaltungsabteilungen verstärkt Aufgaben der Regenerierung und Ersatzneufertigung übernehmen müssen. Verändernd hat sich auch ein gewachsener Produktionsumfang mit veränderten und vielgestaltigeren Elementen der WBS M 86 auf die planmäßige Arbeit der Instandhaltung ausgewirkt.

Mit den in den letzten Jahren im wesentlichen gleichgebliebenen Kapazitäten der HM, sowohl arbeitskräftemäßig als auch bei der Werkstattausrüstung, gehen wir jetzt neben der ursprünglichen PVI-Arbeit verstärkt zu geplanten schadensbezogenen Instandsetzungen in Verbindung mit Modernisierungen und Generalreparaturen über. Wo es möglich ist, werden komplette Baueinheiten getauscht und unter Werkstattbedingungen aufgearbeitet. Die exakte konstruktive und technologische Vorbereitung durch einen Fachtechnologen hat sich dabei positiv ausgewirkt. Durch die Nutzung von Bürocomputertechnik wird es uns möglich, moderne Methoden der Organisation, Abrechnung und Materialverwaltung einzuführen, damit den erforderlichen Effektivitätszuwachs in der Instandhaltung zu sichern und insgesamt auf die veränderten Bedingungen im Interesse einer stabilen Produktion zu reagieren.

Volkmar Eggeling
Gruppenleiter AV BT V

Wolfgang Müller und sein Jugendkollektiv Formenbau



Die Vorfertigung und der Formenbau gehören untrennbar zusammen. Formenbau und Formgebung sind voneinander abgeleitet, ja man kann sagen, ohne eine Form gibt es keine Formgebung und die industrielle Vorfertigung wäre ohne die Formgebung undenkbar.

Deshalb gehört zur 40jährigen Entwicklung unserer Vorfertigung der Formenbau ganz besonders dazu. Aber alles wäre unvollkommen, wenn wir diesen Prozeß nur technologisch betrachten würden. Der Mensch – besser die Menschen – haben die Voraussetzungen für den Formgebungsprozeß geschaffen. Ich spreche von unserem Formenbau-Kollektiv. Heute im Jahre 1989 ganz präzise vom Formenbau-Kollektiv unter Leitung von Wolfgang Müller. Fast 50 Prozent unserer Entwicklung hat er mit seinem Kollektiv die Zeit bestimmt.

Wir können heute sagen, die 40jährige Formenbau-Entwicklung ist von der einfachen Seitenteilholzform ohne Boden zur komplizierteren, konstruktiv stahlbautechnischen Negativfertigungsform in Matrizenvariante 1989 geprägt. Vor 3–4 Jahrzehnten ging es um den Beton in einer Form ohne bestimmte Maßtoleranz, heute geht es um gestalterische, feingliedrige Elemente mit höchster Maßgenauigkeit.

Einer, der diesen Entwicklungsweg mitging, ist Wolfgang Müller. Ein wenig älter als unsere Vorfertigung, aber ein Mann, der sich in unserer Vorfertigung selbst entwickelte und anderen half, sich zu entwickeln. Ich gebe es offen zu, es macht mir große Freude über Wolfgang Müller und sein Kollektiv etwas auszusagen.

Der Beginn der Entwicklung war 1969 – da wurde der Stahlformenbau mit 7 AK in der Virchowstraße gegründet. Damals standen eine Handhebelmaschine und zwei

Schweißmaschinen zur Verfügung. Heute in Rothensee in der ehemaligen Betonbadzellenhalle hat der Formenbau erheblich verbesserte Arbeitsbedingungen. Nicht nur die Räumlichkeit hat sich geändert, sondern die Technik. 2 Schlagscheren, Abkantbank, 8 Schweißmaschinen, 1 Ständerbohrmaschine und 2 Schleifböcke, um nur die wichtigsten Maschinen zu nennen. Aber auch die Arbeitskräfte haben sich um mehr als das 4fache vergrößert. 30 Kollegen hat heute der Formenbau. Wolfgang Müller begann als junger Mensch im Formenbau und er selbst hat die Jugend entwickelt. Seit 1972 ist der Formenbau Jugendobjekt und Jugendbrigade. Von denen, die damals begannen, sind heute noch Heinz Medau, Heinz Göbel, Jürgen Rödel, Helfried Kopper und Dieter Rehse tätig. Sie sind alle jung geblieben, aber junge Kollegen sind dazu gestoßen, wie René Diesing, Ralf Behrens, Martin Havel. Aber auch ältere Kollegen, die früher in anderen Bereichen unseres Betriebes tätig waren, sind im Jahre 1989 noch wertvolle Stützen des Kollektivs – der langjährige Abgeordnete Fritz Kabelitz und Gerhard Malz.

Aber die Initiativen müssen vom Leiter ausgehen – war und ist die Devise von Wolfgang Müller. Er geht voran, er gibt den Ton an, er bestimmt die Linie. Wie sonst konnte sich das Kollektiv über so viele Jahre an der Spitze unserer Jugendbrigaden im Betrieb und im WBK halten. Ohne Fleiß keinen Preis – aber mit viel Fleiß erntete das Jugendkollektiv unzählige Auszeichnungen. Es sollen nur genannt werden – „Banner der Arbeit“, Stufe III; Beste Jugendbrigade im Bezirk, Beste Jugendbrigade im bezirklichen Bauwesen, 16facher Sieger im Leistungsvergleich des WBK, 14fach „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Vieles müßte noch erwähnt werden. Eines darf aber nicht fehlen. Die großen Initiativen des Kollektivs in der Neuererbewegung. Kein Kollektiv in der Vorfertigung kann eine solche Bilanz vorweisen, wie das Jugendkollektiv Formenbau. Und da gehört Kontinuität und Entwicklung gleichermaßen dazu – Neuererleistungen in den 80er Jahren 3–4 NV und 1 NVe, dagegen 1987/88 16 NV und 3 NVe. Das Kollektiv sichert dabei unserem Betrieb immer einen Nutzen um eine halbe Million und dieser konkret abrechenbar.

Wo könnten wir stehen, wenn jedes sozialistische Kollektiv unseres Betriebes solche Zielstellungen angehen würde? Die wichtigste Erfahrung im 40jährigen Jubiläum, die weitergegeben werden muß, ist das kollektive Handeln dieses Jugendkollektivs und das Stehvermögen sowie der Ideenreichtum seines Leiters.

Man merkt es im Alltagsgespräch mit Wolfgang Müller, warum er die Entwicklung unseres Betriebes zwei Jahrzehnte so geprägt hat: „Man darf mit dem Erreichten nicht zufrieden sein, ich bin erst dann befriedigt, wenn das Tagesziel erreicht ist und dann sehe ich immer noch Probleme, die man verändern muß.“ Ja – er ist ein Veränderer, unduldsam, kritisch, zielstrebig und nicht mit sich selbst beschäftigt, sondern mit seinem Kollektiv und mit den Schwerpunkten im Betrieb. Der Träger des „Vaterländischen Verdienstordens“ in Silber hat sich mit seinem Kollektiv auch in der Zukunft viel vorgenommen. Weiter so, Wolfgang Müller, Dir und Deinem Kollektiv gute Erfolge lange Zeit über unser 40jähriges Jubiläum hinaus.

Arnd Müller

1981–1985

Der **X. Parteitag** vom 11. bis 16. 4. 1981 konnte vorschlagen, die Politik der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren fortzuführen. Er formuliert die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre.

Verweisend auf die 7. Baukonferenz forderte er, die gesamte Bautätigkeit auf höchste Effektivität und Qualität einzustellen. Er orientierte auf die Erhöhung der Leistungen durch Intensivierung und Rationalisierung und auf die Erhaltung städtischer Altbaugebiete sowie auf die tiefgreifende Änderung der Struktur der Bauaufgaben in Richtung Rekonstruktion, Modernisierung und Erhaltung bei gleichzeitigem notwendigen Neubau.

Im Verlauf dieses Planjahrfünfts wurde immer deutlicher sichtbar, daß alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens, die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse, Wissenschaft, Bildung und Kultur, die sozialen Beziehungen der Menschen und die Landesverteidigung vervollkommen wurden.

In dieser Periode fallen auf der Grundlage der ökonomischen Strategie der Partei aber auch weitere Entscheidungen zur intensiven Entwicklung der Volkswirtschaft und des Bauwesens und darunter des Wohnungsbaus.

Januar 1981

Leistungsparameter vorfristig erreicht

Das 4000er Plattenwerk hat **4 Monate vorfristig** die vorgesehenen Leistungsparameter erreicht. Das Werk ist ausschließlich der Wärmetunnel mit Erzeugnissen des DDR-Maschinenbaus ausgerüstet. 106 Arbeitskräfte weniger als im Projekt vorgesehen sind eingesetzt.

Der Bewehrungsbau wurde konzentriert. 1980 wurden in der Anlaufphase 71 533 Platten für ca. 2000 WE hergestellt. 1981 werden es Elemente für 3200 WE und weitere für Gesellschaftsbauten sein.

13. 2. 1981

Grundsteinlegung im Wohnkomplex Olvenstedt

Am Vorabend der 14. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED wird der Grundstein für den größten Wohnkomplex unseres Bezirkes in Olvenstedt gelegt.

Dazu begrüßten wir **Gen. Harry Tisch, Genn. Inge Lange, Gen. Kurt Tiedke, Gen. Kurt Ranke** und viele andere Gäste.

15 000 WE werden in den nächsten Jahren hier gebaut.

Februar 1981

Das **WBK** erhielt zum zweiten Mal die **Wanderfahne** des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes als Sieger im Leistungsvergleich der Wohnungsbaukombinate.

12. 4. 1981

Der **X. Parteitag der SED** in Berlin eröffnet.

Gen. Erich Honecker erstattet den Bericht des ZK.

26. 5. 1981

Am 14. Juni **unsere Stimme für den Frieden**.

Auf dem Forum der Außenwandlinie des 4000er Plattenwerkes, auf dem **Genosse Hans Hochmuth**, Sekretär der SED-Bezirksleitung und **Gen. Walter Klotzbach**, 1. Sekretär der SBL Mitte, teilnahmen, kam es zu einem eindrucksvollen Bekanntnis zu den Kandidaten der Nationalen Front. Die Kollegen der Außenwandlinie stellen sich auch weiterhin aktiv den Forderungen des Leistungsanstiegs als zuverlässige Partner der Taktstraßen.

14. 6. 1981

Gen. Ulrich Meinecke vom KB Vorfertigung wurde als **Bezirkstagsabgeordneter gewählt**.

Sein Kollektiv verpflichtete sich, in diesem Jahr Elemente für zusätzlich 100 WE zu fertigen.

Gen. Olaf Hampel, Facharbeiter für Nachrichtentechnik im KB Vorfertigung, wurde ebenfalls als **Bezirkstagsabgeordneter gewählt** und wird in der Ständigen Kommission Komplexes Bauwesen des Bezirkstages mitarbeiten.

1. 7. 1981

Das **Ferienheim „Vogelherd“** in Blankenburg wurde in Betrieb genommen. Erste Gäste waren Kinder unserer Werktätigen im Ferienlager.

26. 8. 1981

Zum dritten Mal wird das **WBK als Sieger im Leistungsvergleich** der WBK mit der Wanderfahne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes ausgezeichnet.

September 1981

Rationalisierung des technologischen Transports durch Verlagerung von der Straße auf den Wasserweg und auf die Schienen.

Die Baustandorte Berlin, Haldensleben und Schönebeck werden mit Elementen per Schiff versorgt.

Ab 1982 werden die Elemente für die Standorte im Harzgebiet per Bahn bis zum Umschlagbahnhof Ströbeck transportiert und von dort mit Tieflader-Zugmaschinen zu den Baustellen gefahren. Durch den „gebrochenen Transport“ werden je WE 250 l Dieselkraftstoff eingespart.

5. 11. 1981

Sowjetische Delegation im Plattenwerk unter Leitung des Mitglieds des ZK der KPdSU und Ministers für Bauwesen der UdSSR, **Gen. Karawajew**, wurde vom

1. Sekretär der Stadtleitung der SED, **Gen. Heinz Hanke**, und dem OB der Stadt Magdeburg, **Gen. Werner Herzig**, begrüßt.

Bauarbeiter aus Gorki informierten sich wie das Wohnungsbauprogramm in ihrer Partnerstadt Magdeburg realisiert wird.

Es kam zu fruchtbringenden Erfahrungsaustauschen.

31. 12. 1981

Der 10geschossige Wohnungsbau wurde mit der **Stillelegung der Produktionsstätte Virchowstraße** abgeschlossen. Die Kollektive setzen ihre Arbeit im 4000er Plattenwerk in Rothensee fort mit der Elementeproduktion für den neuen Typ WBS 70.

27. 4. 1982

Das Kollektiv des 4000er Plattenwerkes wurde als **Sieger im Leistungsvergleich** der 52 Plattenwerke der DDR mit der Wanderfahne durch das Ministerium für Bauwesen und den Zentralvorstand der IG Bau/Holz ausgezeichnet.

August 1982

Einstellung der Produktion von Elementen für Wohnhochhäuser im **Plattenwerk II** und Beginn der **Rekonstruktion** zur Umstellung der Produktion auf Elemente für den Gesellschaftsbau der Serie SBR 80 in 3,30-m-Geschoßhöhe.

22. 1. 1983

5. Bestarbeiterkonferenz des Bezirkes Magdeburg

Die Plattenwerker hatten einen guten Start in das Karl-Marx-Jahr. Es gilt, Elemente für 5779 WE, 6 POS, 7 VSE und 3 Jugendklubs in hoher Qualität herzustellen und pünktlich auszuliefern.

Durch PWT-Maßnahmen soll der Zementverbrauch um 10–15 kg/m³ Beton gesenkt werden; dazu werden mikroelektronische Steuerungen in den Mischanlagen beitragen.

30. 4. 1983

Anläßlich des 1. Mai wurde das **Jugendkollektiv Außenwand** des 4000er Plattenwerkes in das Ehrenbuch der SED-Bezirksleitung eingetragen.

10. 5. 1983

30. Jahrestag des Beginns des Neuaufbaus Magdeburgs

Aus 4,2 Millionen Kubikmeter Schutthalden wurden zunächst Ziegelsplittsteine, später Großblöcke hergestellt. 15 Jahre brauchte es, bis aus „Häuserbaufabriken“ Großplatten zu den Taktstraßen rollen konnten.

In den drei Jahrzehnten wurden 64 839 WE durch Neu-, Um- und Ausbau den Magdeburgern errichtet.

21. 10. 1983

Der Vorsitzende des Rates des Bezirkes, **Gen. Kurt Ranke**, setzte das **rekonstruierte Plattenwerk II in Betrieb**.

In diesem Werk werden die 3,30-m-Wandelemente für Schulen, Dienstleistungseinrichtungen, medizinische Bettenhäuser und Funktionsunterlagerungen für das innerstädtische Bauen hergestellt.

Damit wurde die materiell-technische Basis für die Plattenbauweise im Gesellschaftsbau geschaffen.



Inbetriebnahme Plattenwerk II

22. 2. 1984

Montagebeginn in der Anhaltstraße. Erstmals zum Einsatz kommen Elemente

für **Funktionsunterlagerungen** mit 3,30 m Geschoßhöhe im Erdgeschoß und das vollmontagefähige **Mansardendach**.

29. 2. 1984

Unser Kombinat erhält zum vierten Male die Wanderfahne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes.

März 1984

Das **Plattenwerk III** (4000er) belegte im Leistungsvergleich der Plattenwerke der DDR für 1983 den **1. Platz**.

16. 6. 1984

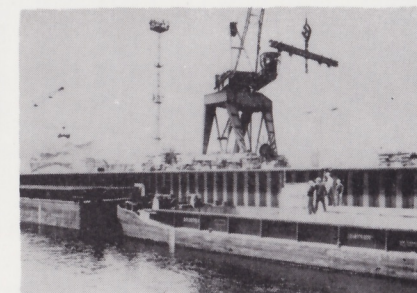
Nach Erfüllung eines Kampfprogramms über mehrere Jahre wird unser Betrieb vom Minister für Wasserwirtschaft und Umweltschutz als **wasserwirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb** ausgezeichnet.

27. 9. 1984

WBK Magdeburg wird mit dem **Karl-Marx-Orden** ausgezeichnet. **Gen. Werner Eberlein** und **Gen. Heinz Hanke** hefteten den Orden auf einem Meeting im WBK an eines der Ehrenbanner, das dem WBK verliehen worden war.

2. Halbjahr 1984

Aufbau des Umschlagplatzes für Elemente am **Hafen Berlin-Rummelsburg**.



Hafen Berlin-Rummelsburg

31. 12. 1984

Für das 2. Halbjahr 1984 erhielt das WBK wiederum die **Wanderfahne des Ministerrates und FDGB-Bundesvorstandes** (zum 5. Mal).

8. 1. 1985

Guter Planstart trotz Schnee und Kälte in den Plattenwerken. Kraftfahrer **Koll. Dieter Grüne** berichtet: „Trotz Schnee und Glätte bringe ich mit 240 PS unter der Haube der Kras-Zugmaschine täglich Wandelemente zu den Baustellen.“

Juli 1985

Im Plattenwerk I (2000er) werden die **letzten Elemente des Typs P 2** hergestellt. Inzwischen ist die **Rekonstruktion** dieses Werkes **in vollem Gange**.

Ziel ist, ab April 1986 Elemente für das innerstädtische Bauen zu produzieren.

13./14. 6. 1985

8. **Baukonferenz** der DDR berät in Berlin.

Gen. Erich Honecker: „Zügig, effektiv und mit hoher Qualität bauen!“

Unser Kombinatbetrieb verpflichtete sich, zusätzlich 1985 in der

IWP 1 Million Mark

und das

Betriebsergebnis um 2 Millionen Mark zu erwirtschaften.

2. 10. 1985

4000er Plattenwerk belegt im Leistungsvergleich der DDR-Plattenwerke im 1. Halbjahr 1985 nach dem Plattenwerk Leipzig den **2. Platz**.



Leistungs- und Effektivitätsentwicklung unseres Kombinatbetriebes zur Sicherung der Gewinnerwirtschaftung



L. Held, Hauptbuchhalter

Ausgehend von dem erreichten Stand unseres Kombinatbetriebes und den Zielstellungen für das Planjahr 1989 in der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung ist es erforderlich, die Entwicklung der Vorjahre unseres Betriebes noch einmal aufzuzeigen.

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms stand die Forderung, in den Beton- und Plattenwerken einen immer höheren Vorfertigungsgrad zu erreichen zur Gewährleistung eines schnelleren Montagerythmus, um dadurch jährlich mehr Wohnungen für die Bevölkerung bereitstellen zu können. Dadurch war die materielle Basis in den Vorfertigungsstätten erforderlich. Von seiten des Staates wurden dafür erhebliche

Mittel bereitgestellt, die sich in unserem Betrieb an der Kennziffer **Grundfondausstattung je AK** wie folgt verdeutlichen (TM/VbE):

1964	25,7 TM	
1971	48,0 TM	Zugang 1969 des 2000er PIW
1975	61,8 TM	Zugang 1974/75 des 600er PIW
1978	75,1 TM	Zugang neue Produktionsstätte der Gipssanitärzelle Bisherige Jahreskapazität 650 Zellen neue Jahreskapazität 6000 Zellen
1980	129,0 TM	Zugang 1979/80 des 4000er PIW einschl. Erweiterung aller vor- und nachgelagerten Prozesse
1985	155,6 TM	Rekonstruktion des 2000er PIW
1986	226,5 TM	Umbewertung der Grundmittel
1987	226,5 TM	
1989	226,5 TM	

Mit der Schaffung der Voraussetzung des hohen Ausstattungsgrades in unserem Betrieb stand auch die Verpflichtung, die Effektivität zu garantieren. Die nachstehenden Werte zeigen zum Jahr 1964 deutlich die positive Entwicklung in den 25 Jahren bis zum Jahr 1989 auf diesem Gebiet auf:

	1964	1989	Steigerung absolut
Produktion des Bauwesens (TM)	15 689	199 968	+ 184 279
Beschäftigte (VbE)	709	1 713	—
Arbeitsproduktivität (AP/PdB)	22 128	116 736	+ 94 608

Die erreichten Werte zeigen, daß mit der Rationalisierung der Prozesse in unserem Vorfertigungsbetrieb eine Effektivitätserhöhung der AP von 527,5 % erreicht werden konnte.

Eine positive Entwicklung ist auch auf dem Gebiet der Gewinnerwirtschaftung zu verzeichnen.

	1964	1989	Steigerung absolut
Betriebsergebnis je AK	+ 339 TM 478,14 M	+ 39 554 TM 23 090,50 M	+ 39 215 TM

Im Verhältnis zur Entwicklung des Ausstattungsgrades je AK konnten wir die Gewinnerwirtschaftung um 5,5 % je Arbeitskraft höher steigern.

Die Entwicklung des Durchschnittslohnes zeigt weiterhin auf, daß wir auch bei dem Einkommen unserer Werktätigen einen positiven Trend nachweisen können.

	1964	1987	Steigerung absolut
Durchschnittslohn je PA	6 189,—	13 121,—	6 932,—

Das heißt, unser Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens wurde nicht nur in der Gewinnerwirtschaftung sichtbar, sondern auch jeder Werktätige hatte einen Anteil in Form der höheren Lohnstimulierung erhalten.

L. Held
Hauptbuchhalter

1986 – 1990

Auf der Grundlage der Erfüllung der Beschlüsse des VIII., IX. und X. Parteitages konnte der **XI. Parteitag** eine gute Bilanz ziehen.

Er fand vom 17. bis 21. 4. 1986 statt, zum Zeitpunkt der 40jährigen Wiederkehr des Vereinigungsparteitages zwischen KPD und SED 1946.

Der Parteitag stellte fest, daß entsprechend dem Sinn des Sozialismus wir die beträchtlich gewachsene Leistungskraft der Volkswirtschaft dafür nutzen, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und weiter zu erhöhen.

In 15 Jahren wurden die Wohnbedingungen für 7,2 Millionen Bürger verbessert. Seit 1971 wurden für das Wohnungsbauprogramm 260 Milliarden Mark aufgewendet, das sind 10 % des in diesem Zeitraum produzierten Nationaleinkommens. Der Parteitag bekräftigte nochmals die Fortführung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und steckte die Ziele bis zum Jahr 1990 ab.

Darüber hinaus stellte er Aufgaben bis zum Jahr 2000.

1987 zeichnete sich eine entscheidende Wende in der zugespitzten außenpolitischen Situation ab.

Mit dem Abschluß der Verträge über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa und den bevorstehenden Verhandlungen über die Reduzierung der strategischen Waffen erfolgte der Einstieg in die Abrüstung.

Die zähen und beharrlichen Bemühungen der Sowjetunion, des sozialistischen Lagers und der sich immer mehr ausweitenden Weltfriedensbewegung beginnen, Früchte zu tragen.

Mit der Initiative der Sowjetunion zur Schaffung einer atomwaffenfreien Welt bis zum Jahre 2000 wurde eine neue Etappe der Friedenspolitik eröffnet.

Das ist die Lage nach 40 Jahren Existenz der Deutschen Demokratischen Republik und unseres Kombinatbetriebes Vorfertigung im Wohnungsbaukombinat Magdeburg.

Januar 1986

Vom ersten Tage des Jahres an kämpften die Kollektive unseres Betriebes um die Erfüllung der Planaufgaben. Es galt, die Verpflichtungen im Wettbewerbsprogramm zu Ehren des XI. Parteitages der SED zu realisieren.

Monat für Monat wurden die Planaufgaben und Zielstellungen des Wettbewerbs erfüllt.

14. 4. 1986

In einem Meeting, kurz vor Beginn des XI. Parteitages der SED, wurde durch den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, **Gen. Siegfried Grünwald**, das re-

konstruierte und modernisierte Plattenwerk I (2000er) für die Produktion freigegeben.

17.–21. 4. 1986

Der **XI. Parteitag der SED** wurde in Berlin durchgeführt.

Er beschließt die Fortführung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik mit dem Kernstück der Realisierung des Wohnungsbauprogramms.

Dezember 1986

Die Planaufgaben 1986 wurden erfüllt:

Produktion des Bauwesens mit 100,1 %, das Betriebsergebnis mit 105,2 %.

Als Hauptaufgaben wurden realisiert:

- das Anfahrsortiment der Serie WBS M 86 wurde eingeführt,
- die Elementeproduktion für den Standort Berlin-Bersarinerplatz abgeschlossen,
- die neuen Sortimente für Berlin-Ruschestraße vorbereitet,
- die Elemente für Danzstraße-Westseite (Domcafé) produziert,
- Vorbereitung der Produktion von Funktionsunterlagerungen in 3,30 m Geschoßhöhe, einschließlich Stützen/Riegel,
- Vorbereitung der Elementeproduktion für die Standorte Magdeburg – südliches Stadtzentrum (Kepler-, Liebig-, Leibnitzstraße) u. a.,
- Parallelproduktion der Elemente für die Wohnungsbauserien WBS 70 und WBS M 86 (doppeltes Elementesortiment).

Januar 1987

Der Start in das neue Planjahr vollzog sich planmäßig.

In den ersten 5 Arbeitstagen wurde ein Planvorsprung von 266 TM erarbeitet.

12.–17. 1. 1987

Strenge Fröste führten zu Ausfällen in der Wärme- und Elektroenergieversorgung durch Havarien in den Kraftwerken. Der Betrieb wurde nur mit „Mindestlast“ bei Elektro- und Wärmeenergie versorgt.

Die Produktion in allen Betriebsteilen mußte stark eingeschränkt, z.T. ganz eingestellt werden. Es entstanden Produktionsausfälle von 5,3 Arbeitstagen mit einem Wert von ca. 3,7 Millionen Mark.

17./18. 1. 1987

Etappenweise erfolgte die noch eingeschränkte Versorgung mit Elektro- und Wärmeenergie. Der Produktionsanlauf und die Verladung der Elemente für die Montage wurde organisiert.

14.–31. 1. 1987

Zur Stabilisierung der Wärmeversorgung des KB Vorfertigung in Rothensee wurden **zwei Gasheizcontainer**, Typ Ungarn, mit einer Leistung von ca. 3 Gcal **aufgebaut**.

In angestrenzter Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern TGA und TVF Magdeburg, Kesselbau Köthen, der Auftragsleitung und Kollegen unseres Betriebes wurde in Schichtarbeit und an den Wochenenden der Probetrieb am 31. 1. 1987 gesichert.

Februar–April 1987

Zur Aufhebung der eingetretenen Produktionsausfälle wurde ein Aufholeplan erarbeitet. Die **Kollektive kämpften mit hohem Einsatz**, auch durch Sonderschichten an den Wochenenden um die tägliche Erfüllung und Überbietung der Zielstellungen.

Mai 1987

Die **Rückstände** aus der Winterperiode wurden **voll aufgeholt**. Nun ging es um die tägliche Erfüllung der Planaufgaben und die Erwirtschaftung einer Übererfüllung.

Juni–Dezember 1987

Zur weiteren **Sicherung der materiell-technischen Basis** der Vorfertigung wurden als Hauptaufgaben durchgeführt:

- Modernisierung Plattenwerk III, 1. Teilabschnitt.
- Generalreparatur der Hochleistungsmattenschweißanlage des BT Bewehrungsbau.
- Neubau Heizhaus Gerwisch.
- Grundinstandsetzungen an Zugmaschinen und Tiefladern.

Bedeutende **Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik** waren:

- Mikrorechnergestützte Warmbehandlung in den AC-Tunneln.

- Negativfertigung von Außenwandelementen für Funktionsunterlagerungen.
- Aufbau mechanisierter Rüttelkippformen AMX für die Fertigung der Elemente für Funktionsunterlagerungen.
- Einführung des neuentwickelten hochwertigen Rocaso-Gips hydrophob zur Verbesserung der Qualität der Sanitärraumzellen.

September 1987

Das Plattenwerk III (4000er) belegte im Leistungsvergleich der 48 Plattenwerke der DDR für das 1. Halbjahr 1988 wiederum den **2. Platz**.

16. 11. 1987

Das **Jugendkollektiv Außenwandfertigung** unter Leitung des **Gen. Erwin Schumacher** richtet anlässlich der Bericht-

erstattung des Sekretariats der Bezirksleitung Magdeburg der SED vor dem Politbüro zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms im Bezirk Magdeburg **an den Gen. Erich Honecker einen Brief**.

Mit neuen Verpflichtungen will das Kollektiv hohe Leistungen zur Erfüllung des sozialpolitischen Programms der Partei erbringen und seine Spitzenpositionen im Leistungsvergleich verteidigen und weiter ausbauen.



Jugendkollektiv Außenwandfertigung



Genosse Erich Honecker wird vom Jugendbrigadier Erwin Schumacher begrüßt

Dezember 1987

Die Aufgaben des **Planes 1987** wurden erfüllt und in einigen Positionen wesentlich überboten:

Produktion des Bauwesens	100,2 %
Nettoproduktion	105,3 %
Arbeitsproduktivität	106,6 %
Betriebsergebnis	121,2 %

Januar 1988

Die Kollektive des KB Vorfertigung erfüllten vom ersten Tag des Planjahres 1988 an den Plan. Die Zielstellungen wurden im Wettbewerbsprogramm festgelegt.



Genosse L. Lindner beim Erfahrungsaustausch in Rothensee

18. 2. 1988

Der Zentralvorstand der IG Bau/Holz unter Leitung seines Vorsitzenden, **Gen. Lothar Lindner**, führte in unserem Betrieb einen Erfahrungsaustausch durch. Es wurde beraten, wie die Initiativen des **Jugendkollektivs des Gen. Erwin Schumacher** auf alle Kollektive des Bauwesens übertragen werden können.

19. 10. 1988

Auszeichnung des **Plattenwerkes III** als **Sieger im Leistungsvergleich** der Plattenwerke der DDR für das 1. Halbjahr 1988 durch das Ministerium für Bauwesen und den Zentralvorstand der IG Bau/Holz.

30. 11. 1988

Die **250 000ste Wohnung**, die seit dem VIII. Parteitag der SED 1971 im Bezirk Magdeburg gebaut wurde, wurde durch den Oberbürgermeister **Gen. Werner Herzig** in Anwesenheit des Mitglieds des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Magdeburg der SED, **Gen. Werner Eberlein**, an eine junge Arbeiterfamilie in der Bahnhofstraße übergeben.

40 Jahre Deutsche Demokratische Republik – 40 Jahre Vorfertigung

Ein historisch kurzer Zeitraum, gemessen an der Menschheitsgeschichte, eingebettet in den revolutionären Prozeß des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus, geprägt durch die Klassenauseinandersetzung der in beiden Systemen herrschenden Klassen, orientiert darauf, eine Welt zu schaffen ohne Waffen und ohne Gewalt, eine Welt, in der jedes Volk frei über seinen Entwicklungsweg und seine Lebensweise entscheidet. Dafür lohnt es sich, weiter zu arbeiten und zu kämpfen.

Arbeiterversorgung, medizinische Betreuung, Urlaubs- und Feriengestaltung zum Wohle unserer Werktätigen

Betrachten wir die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in unserer Vorfertigung im Zeitraum der vergangenen 40 Jahre, ist erkennbar, daß zu bestimmten Zeitpunkten große Qualitätssprünge zu verzeichnen waren.

Wissenschaft und Technik veränderten die materiellen Arbeitsbedingungen in der Produktion, in der Instandhaltung, im Transport und in allen anderen Prozessen. Durch Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität des betrieblichen Reproduktionsprozesses wurden die materiellen Voraussetzungen geschaffen, auch in der Betreuung unserer Werktätigen zu entscheidenden Verbesserungen zu kommen.

ARBEITERVERSORGUNG

Der Anfang war schwer und der heutige Stand mit einer Betriebsgaststätte, die neben dem KB Vorfertigung 8 weitere Betriebe und Institutionen in der Stadt Magdeburg mit warmer Hauptmahlzeit versorgt, mit mehreren Verkaufsstellen WtB und Kantinen sowie Kantinen in Gerwisch und Mönchhai, war ein Traum und damals noch nicht vorstellbar.

Da war zunächst die mitgebrachte Frühstücksstulle und Thermosflasche unter freiem Himmel gefragt. Erst schrittweise konnten entsprechend den Möglichkeiten, die auch baulich erst geschaffen werden mußten, kleine Versorgungstützpunkte in den Unterkünften und Aufenthaltsräumen eingerichtet werden.

Die erste Kantine in der Virchowstraße wurde im „Puschhaus“ eingerichtet, aber Wasch-, Dusch- und Umkleieräume und Toiletten waren sehr primitiv. Mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten mußten die Betreuungseinrichtungen ebenfalls geschaffen werden: das „Puschhaus“ wurde aufgestockt und helle, geräumige Umkleide- und Duschräume sowie Toiletten eingerichtet. Durch Ausbau eines ehemaligen Kasernengebäudes erhielt das Kollektiv der Virchowstraße einen größeren Speiseraum, eine gut ausgestattete Kantine, die auch „etwas Gebrutzelteres“ anbieten konnte und eine Essenausgabe, die die in der erweiterten Küche des Betriebsteiles Gerwisch gekochte „Hausmannskost“ verabreichte, wenn auch die Qualität des „Kübelessens“ durch den Transport oft beeinträchtigt wurde.

Da hatten es die Kollegen in Gerwisch schon lange besser, da sie schon seit der Einführung des warmen Werkessens aus der eigenen Küche versorgt wurden. In den kleineren Produktionsstätten in Mönchhai, in der Oebisfelder Straße, am Gleitfertiger und den Kieswerken sorgten zunächst „Budenfrauen“ in kleinen Frühstücksräumen für warme und kalte Getränke und hielten die Sozialräume sauber. Aber auch für die dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen wurden schrittweise verbesserte Versorgungsmöglichkeiten und Aufenthaltsräume geschaffen.

Mit dem Aufbau des 1. Plattenwerkes 1968/69 wurde hier im Sozialgebäude des Plattenwerkes 1 eine Kantine und Verkaufsstelle mit Speisesaal geschaffen. So wurden die Bedingungen der Arbeiterversorgung ständig weiter entwickelt und verbessert bis schließlich im Zusammenhang mit dem Bau des Plattenwerkes 3 der Komplex der Betriebsgaststätte errichtet wurde. Die Aufgabe besteht jetzt darin, die Bedürfnisse der Werktätigen des Kombinatbetriebes und weiterer Betriebe weitestgehend und in immer besserer Qualität des warmen Essens, der Pausenversorgung und des möglichen Sortiments der Kantinen und VKE WtB zu befriedigen. Zweifelsohne ist dieser Prozeß der Verbesserung der Arbeiterversorgung wesentlich durch die Bildung des volkseigenen Betriebes Bauarbeiterversorgung (HO) 1981 beeinflußt worden. Gut bewährt haben sich auch zusätzliche Verkaufstage von Konsumgütern im Betrieb, wo Glas, Keramik, Spielwaren, Textilien, Schuhe, Haushaltswaren u. a. mehr angeboten werden.

Nicht mehr wegzudenken ist der Friseursalon am Haupteingang, der von unseren Werktätigen gern genutzt wird. Auch die wöchentlichen Öffnungszeiten des DLK im Betrieb sind nicht mehr zu entbehren, obwohl hier eine noch stärkere Nutzung erfolgen könnte.

MEDIZINISCHE BETREUUNG

Von großer Bedeutung für die gesundheitliche Betreuung unserer Werktätigen ist die Betriebsarztstation in Rothensee als Außenstelle der Poliklinik der Bauschaffenden. Hier arbeiten ständig ein Arzt für Allgemeinmedizin und eine Zahnärztin. Weitere Fachärzte stehen tageweise für Konsultationen zur Verfügung.

Außer Einstellungs- und Reihenuntersuchungen erfolgt die arbeitsmedizinische Betreuung und Behandlung bei Erkrankungen und Unfällen. Das Kollektiv der Schwestern verabreicht Bestrahlungen u. a. Therapien.

Unsere Arztstation im Betrieb zu einem Ambulatorium zu erweitern, ist eine Zielstellung, die möglichst bald für die verbesserte gesundheitliche Betreuung unserer Werktätigen wirksam werden sollte.

URLAUBERBETREUUNG

Um unseren Werktätigen Möglichkeiten des Urlaubs und der Erholung über das Angebot des FDGB hinaus zu schaffen, wurde in den 70er Jahren eine Bungalowsiedlung in Dannigkow und in Michendorf geschaffen. Darüber hinaus kann die für den Betrieb zur Verfügung gestellte Kapazität im Ferienhaus „Vogelherd“ in Blankenburg genutzt werden. Durch Tausch und Kooperation von Urlaubereinrichtungen und Ferienlagerkapazität mit anderen Betrieben konnte eine weitere Erhöhung der Angebote an Urlauber- und Kinderferienlagerplätzen erreicht werden. 1988 wurden 44 Plätze für Kinderferienlager mehr angeboten als 1987. Ein weiterer Ausbau dieser Möglichkeiten ist vorgesehen.

Dabei bildet die Erhöhung des Niveaus der Urlauberunterbringung den Schwerpunkt. In der Bungalowsiedlung in Dannigkow wurden wesentliche Verbesserungen vorgenommen. Mit Übernahme von Austauschobjekten wurde ebenfalls dieser Forderung entsprochen.

Es stehen uns 1989 folgende Urlauberobjekte zur Verfügung:

- Ferienhaus „Vogelherd“ in Blankenburg
 - Bungalows im Naherholungszentrum Dannigkow
 - Bungalows in Ershausen, Kreis Heiligenstadt
 - Bungalow in Warnitz am Oberruckersee, Kreis Prenzlau
 - Ferienhaus „Villa Sonnenschein“ in Heiligenstadt
 - Ferienhaus „Antonshöhe“ im Erzgebirge bei Schwarzenberg
 - Ferienhaus in Lichtenhain, Schwarzatal, an der Bergbahn
 - Ferienhaus in Nauhain, Kreis Döbeln
- } mit 78 Betten

Kinderferienlagerobjekte sind:

- Ferienhaus „Vogelherd“ in Blankenburg
 - Ferienhaus in Nauhain
 - Schwerin
 - Malchow
- } mit 183 Plätzen

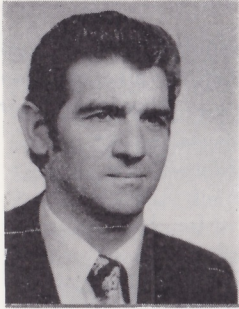
Damit stehen den Werktätigen unseres Betriebes und ihren Kindern zahlreiche Möglichkeiten einer niveauvollen Urlauber- und Kinderferiengestaltung zur Verfügung.

Mit dem 1988 begonnenen Um- und Ausbau eines betriebseigenen Ferienheimes in Stadt Wehlen, Sächsische Schweiz, wird in den nächsten Jahren ein weiteres Ferienobjekt in einer der schönsten Gegenden unserer Republik entstehen, in dem dann die Werktätigen unseres Betriebes im Sommer und Winter Erholung und Entspannung finden können.

Damit wird ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Kombinatbetrieb Vorfertigung getan.

Kurt Heinrich

FBL Kader, Bildung, Betreuung



Lothar Ludewig,
Ausbildungsleiter

25 Jahre Nachwuchsbildung

Entwicklung der Berufsausbildung in der Vorfertigung

Fakten und Zahlen

Gründung der Berufsausbildung

– 15. Juli 1965

Beschluß zum Aufbau einer Berufsausbildung im Betriebsteil Gerwisch, Trägerbetrieb VVB Industriebeton Dresden.

– 1. September 1965

Aufnahme der Berufsausbildung für 25 Lehrlinge.

1966

Ausgliederung aus der VVB Industriebeton Dresden, Übernahme durch VEB Baustoffwerk Magdeburg.

1973

Beschluß zum Bau des 600er Plattenwerkes einschließlich einer neuen, modernen Ausbildungsstätte in Magdeburg Rothensee.

1974

Die Berufsausbildung zieht um, nimmt die neue Ausbildungsstätte in Besitz.

1978

Das Kombinat bildet eine eigene Betriebsberufsschule. Durch die Zentralisierung wurde es möglich, eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis herzustellen.

1987

Am Lorenzweg wird zu Beginn des Lehrjahres 1987/88 die Betriebsberufsschule des WBK Magdeburg übergeben.

1988

In der Ausbildungsstätte des KB Vorfertigung werden Lehrlinge ausgebildet in 12 Gewerken. Diese Berufe sind:

- Betonwerker
- Betonierer
- Baumaschinist
- Klempner
- Instandhaltungsmechaniker
- Kraftfahrzeugschlosser
- Elektromonteur
- BMSR-Techniker
- FA Schreibtechnik
- FA Schweißtechnik
- Wirtschaftskaufmann
- FA Werkzeugmaschinen

Die Einführung neuer Lehrpläne und lehrplanbegleitender Materialien im Zeitraum 1985–1990 ist wiederum ein Qualitätssprung der Berufsausbildung in allen Bereichen der Volkswirtschaft.

Bereits ab 1986 wird im Gewerk Betonwerker die Ausbildung nach neuen Lehrplänen durchgeführt, 1987 für Betonierer und für andere Gewerke.

Ausgebildete Facharbeiter

Von 1965 bis einschließlich Juli 1988 wurden ca. 1500 Facharbeiter ausgebildet und dem Kombinatbetrieb übergeben. Das bedeutet, es wurden Jungfacharbeiter übergeben, die zahlenmäßig mehr als ein Umschlag der zur Zeit als Produktionsarbeiter tätigen Arbeitskräfte ausmachen. Diese Arbeit drückt sich auch im erreichten Qualifikationsstand unserer Produktionsarbeiter.

Es verfügen 1988 93,3 % über einen Facharbeiterabschluß und 4,3 % über eine Teilausbildung.

Qualifikationsstand der Lehrkräfte (LbU)

1965 – Alle LbU verfügen nur über den Abschluß als Facharbeiter.

1988 – Bei gesamt 12 LbU bzw. Leitungskräften ist ein Qualifikationsstand von:

- 3 Ingenieur-Pädagogen
- 8 staatlich geprüften Lehrmeistern
- 1 VE-Meister

erreicht. Alle Genossen haben mindestens eine politische Qualifikation.

Lehrlinge

Alle Lehrlinge sind in der FDJ, DSF, GST und im FDGB organisiert. Kontinuierlich wurden aus den Reihen der Lehrlinge Kandidaten für die SED gewonnen.

Die Zielstellungen zur Sicherung des militärischen Berufsnachwuchses wurden mit wenigen Ausnahmen erfüllt.

Erfüllung der Lehrpläne und Leistungskennziffern

Die Einführung der neuen Lehrpläne, des neuen Lehrplanes für Betonwerker, Betonierer usw., die entsprechende didaktisch-methodische und organisatorische Aufbereitung wurde gut gelöst.

Die Ausbildung der Betonwerker und Betonierer erfolgt in der Grundlagenbildung und beruflichen Spezialisierung im eigenen Kombinatbetrieb.

Lehrplangerechte Produktion steht zur Verfügung, es gibt keinen Unterrichtsausfall. Die Ausbildung in den sogenannten Schwarzberufen erfolgt auf der Grundlage der Kooperation und Vertragsbasis mit Partnerbetrieben, die die entsprechenden Ausbildungsvoraussetzungen haben.

In der beruflichen Spezialbildung stehen erfahrene Lehrfacharbeiter bereit, die eine gute Arbeit leisten.

Alle Lehrlinge absolvieren jährlich erfolgreich die vormilitärische Ausbildung bzw. ZV/DRK-Ausbildung.

Die Facharbeiterprüfungen werden exakt vorbereitet und zu emotionell wirksamen Höhepunkten gestaltet. Gleiches gilt auch für den Lehrjahreeröffnungsappell, gesellschaftliche Höhepunkte und Facharbeiterweihen. In allen Jahren konnte gewährleistet werden, daß alle Lehrlinge während der vertraglich vereinbarten Lehrzeit die berufliche Ausbildung erfolgreich abschlossen.

Die produktiven Lehrlingsleistungen werden kontinuierlich überboten bei Gewährleistung der Qualitätsparameter. In der letzten Phase der Ausbildung, in der „Einarbeitung am zukünftigen Arbeitsplatz“ werden bereits Facharbeiterleistungen unter Beweis gestellt.

Viele Lehrlinge konnten geehrt und anerkannt werden:

- als „Bester im Beruf“,
- mit der Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“,
- mit moralischen und materiellen Stimulierungen als „Bester Qualitätsarbeiter“, als „Bester der Lerngruppe“, als „Bester Neuerer“ sowie mit Auszeichnungen.

Lothar Ludewig
Ausbildungsleiter

KdT-Arbeit in der Vorfertigung



Dr.-Ing. A. Proporowitz
Vorsitzender der Betriebssektion der KdT
im Kombinatbetrieb Vorfertigung

Die 50er Jahre, geprägt durch den Beginn des Wiederaufbaus unserer Heimatstadt, waren auch ein Betätigungsfeld der Mitglieder unserer Organisation.

Mit der Bildung des VEB Wohnungsbau Magdeburg 1960 erfolgte auch die Organisation einer Betriebssektion der KdT.

Im Rahmen der Kombinatbildung 1962 wurde dann eine Betriebssektion der Kammer der Technik im Kombinat mit verschiedenen Betriebsgruppen gegründet, darunter eine Gruppe Vorfertigung. Damit wurde der Beginn für eine fachlich gezielt auf die Vorfertigungsbelange orientierte Kammerarbeit gesetzt.

Schwerpunkt war in den 60er Jahren die Aktivierung der wissenschaftlich-technischen Arbeit in der Vorfertigung und die Weiterbildung der Mitglieder der KdT sowie der Ingenieurkader.

Fachlich stand immer wieder die Entwicklung der Plattenbauweise im Vordergrund.

Als Höhepunkt muß die Vorbereitung, Inbetriebnahme und der Produktionsanlauf des 2000er Plattenwerkes 1969 gewertet werden. An der Vorbereitung und Realisierung dieser Aufgabe waren Ingenieurkader und KdT-Mitglieder führend beteiligt.

Mit der Entwicklung des 2000er Plattenwerkes und der damit verbundenen Produktionsvergrößerung einschließlich der Weiterentwicklung der vorhandenen Produktionsbasis in der Virchowstraße, in Rothensee, in Gerwisch und anderen Vorfertigungsstätten stiegen die Anforderungen an die Vorbereitungs-, Leitungs- und Abrechnungsprozesse. Die fachliche Weiterbildung der Ingenieure und KdT-Mitglieder bezüglich der Durchsetzung der Plattenbauweise, der Übernahme progressiver Neuerungen und Entwicklungen aus anderen Plattenwerken, der Durchführung von Erfahrungsaustauschen, der sich abzeichnenden Entwicklung und Zusammenarbeit im Rahmen des Erzeugnisgruppenverbandes Wohnungs- und Gesellschaftsbau – das erforderte auch eine höhere Stufe der Arbeit innerhalb der Kammer der Technik.

Folgerichtig wurde am 29. 6. 1971 die Gründung der Betriebssektion der KdT des Kombinatbetriebes Vorfertigung vollzogen und als erster Vorsitzender der Kollege Hans Neumann, Technischer Leiter des KBV, gewählt.

Die Arbeit der neuen BS war eng verbunden mit der Entwicklung des Kombinatbetriebes Vorfertigung und der Durchsetzung der Plattenbauweise.

Mit dem Politbürobeschuß 1973 zum Wohnungsbauprogramm wurde eine strategische Zielsetzung vorgegeben, die gerichtete Aktivitäten auch im KB Vorfertigung und in unserer BS der KdT freisetzte.

Die Mitgliederzahl entwickelte sich bis Ende der 70er Jahre auf über 25 KdT-Mitglieder.

Schwerpunktmäßig wurde an der jährlichen Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik gearbeitet. Die Durchführung von Erfahrungsaustauschen und Exkursionen stellten einen wirksamen Beitrag für die Entwicklung der Kammerarbeit dar.

In den 70er Jahren wurde durch die Einführung der EDV-Arbeit in unserem Kombinatbetrieb eine neue Stufe der Produktionsvorbereitung, -lenkung und -abrechnung eingeleitet, an der KdT-Mitglieder aktiv mitwirkten.

Die 70er Jahre – geprägt durch die extensive Erweiterung der Produktionskapazitäten im Territorium Rothensee – abverlangten auch von unseren Mitgliedern viele Aktivitäten bei der Vorbereitung, Realisierung und Produktionseinführung der neuen Produktionsstätten.

Die Inbetriebnahme des Plattenwerkes 2, der SRZ-Produktion, des Bewehrungsbaus, des Plattenwerkes 3, der Hauptmechanik u. a. stellten schon besondere Anforderungen an unsere Kader!

Die 70er Jahre können resümierend als 1. erfolgreiche Etappe der KdT-BS Vorfertigung eingeschätzt werden. 1978 wurde unsere BS mit der bronzenen Ehrenplakette des Präsidiums der KdT ausgezeichnet.

Mit der Produktionsaufnahme im Plattenwerk 3 1979 und der damit in Verbindung stehenden Kaderabsicherung war auch eine Neuformierung des KdT-Vorstandes erforderlich. Neuer Vorsitzender wurde Kollege Horst Kaffka, damaliger Leiter des Plattenwerkes 2, der diese Funktion bis 1982 ausübte.

Entsprechend der ökonomischen Strategie der Partei seit dem X. Parteitag der SED 1981 haben Wissenschaft und Technik und die Verwertung ihrer Ergebnisse eine erstrangige volkswirtschaftliche Bedeutung erreicht.

Die neue Rolle von Wissenschaft und Technik in den 80er Jahren für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Entwicklung der modernen Produktivkräfte und zur dauerhaften Gestaltung der umfassenden Intensivierung erforderten auch eine neue, höhere Qualität der KdT-Arbeit, eine Erweiterung der Mitgliederbasis und konkrete, vorhabenbezogene und ökonomisch abrechenbare wissenschaftlich-technische Arbeit.

Mit der Neuformierung des KdT-Vorstandes 1982 wurde dieser Entwicklung entsprochen.

Neuer Vorsitzender wurde der Kollege Dr. Armin Proporowitz, Abt.-Ltr. Wissenschaft und Technik.

Dieser Vorstand wurde mit den Wahlen am 18. Mai 1983 in Vorbereitung des 8. KdT-Kongresses und am 27. Mai 1987 in Vorbereitung des 9. KdT-Kongresses bestätigt.

Schwerpunkt der KdT-Arbeit unserer BS in den 80er Jahren war und ist die Erhöhung des Beitrages der KdT zur Umsetzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse im Kombinatbetrieb Vorfertigung.

Eine neue Qualität wurde mit der Arbeit an KdT-Objekten erreicht. Über 30 KdT-Objekte konnten realisiert und erfolgreich in die Produktion übergeleitet werden, z. B.:

- Einführung neuer Erzeugnisse, wie Gesellschaftsbau 3,30 m, Funktionsunterlagerungen, 1,1 t-Bauweise, Mansardendach, WBS-M-86, Berlin-Objekte, südliches Stadtzentrum Magdeburg u. a.
- Hauptinstandsetzung und Rekonstruktion PLW 2 und PLW 1
- Einführung Mikroelektronik und Industrierobotertechnik, wie Steuerung Mischstation PLW 1, zentralisierte Meßwerterfassung für Wärmeversorgung, Terrazzoschleifmanipulator, Handhabetechnik im Bewehrungsbau, Tunnelverschluß AC-Wärmetunnel, Mikrorechnereinsatz für Wärmebehandlungssteuerung u. a.
- Rationalisierung und Modernisierung von Ausrüstungen und Anlagen in den Plattenwerken sowie für Neben- und Hilfsprozesse
- Verbesserung der Qualität und Materialökonomie, wie Einführung der Betonklassen, hydrophober Gips und neue Tapeten für die SRZ, Einsatz von Lupoplast im Betonwerk Mönchhai, Einsatz BFA im Plattenwerk 3 u. a.
- Erhöhung Konsumgüterproduktion
- Vorbereitung von CAM-Arbeitsplätzen
- Organisierung der Transportoptimierung mit den Schwerpunkten der Schiffsverladung und Waggonverladung.

Weil neue Technik und Technologie auch sehr viel mehr Schöpfertum erfordert, stellen wir in das Zentrum unserer Arbeit die weitere Ausprägung der sozialistischen Ingenieurpersönlichkeit. Darin inbegriffen ist die Förderung und Unterstützung der jungen Intelligenz und Neuerer sowie die Betreuung der MMM-Bewegung und des Jugendforscherkollektivs des KB Vorfertigung.

Die MMM-Bewegung hat sich seit 1980 – erste eigene Betriebsmesse – positiv bis zur erstmaligen Delegierung von Spitzenexponenten zur Z-MMM 1987 und 1988 entwickelt.

Die F/E-Arbeit konnte zielstrebig seit 1980 (3 Themen) auf 15 F/E-Themen 1988 und 1989 qualitativ und quantitativ ausgebaut werden.

Die insgesamt kontinuierliche Arbeit auf dem Gebiet Wissenschaft und Technik unter aktiver Einflußnahme unserer Betriebssektion führte 1984 in Würdigung besonderer Arbeitsergebnisse zur Verleihung der Ehrenplakette in Silber durch das Präsidium der KdT.

Die Ausstrahlungskraft unserer Betriebssektion hat weiter zugenommen. Ausgehend von einem Organisationsgrad von 19 % 1983 haben wir jetzt 44 %, gemessen an den betrieblichen Hoch- und Fachschulkadern, erreicht. Über 40 neue Mitglieder in den 80er Jahren gewonnen. Unser Mitgliederleben ist interessant und vielfältig.

Es wurden viele eigenständige Veranstaltungen wie Kolloquien, Besichtigungen, Exkursionen, Erfahrungsaustausche, sogar 2 DDR-offene Informationstage durchgeführt.

Die fachliche Bildung und Qualifizierung unserer Mitglieder steht aktuell wie je im Vordergrund, wie auch das Auftreten der KdT-Mitglieder als Referenten und Dozenten innerhalb und außerhalb des Betriebes bis zu Fachtagungen in der DDR. Die Arbeit unserer BS findet im Bezirk positive Anerkennung. Seit 1982 konnte jährlich der Ehrentitel „Vorbildliche Betriebssektion der KdT – Bezirk Magdeburg“ im Leistungsvergleich des Bezirksverbandes in ununterbrochener Reihenfolge erworben werden.

Aus den Reihen der KdT-Mitglieder konnten auch Einzelauszeichnungen und Ehrungen vorgenommen werden. So erhielten die Ehrennadel in Bronze der Kollege Neumann (1974) und Kollege Dr. Proporowitz (1983). Mit dem Titel Oberingenieur wurden die Kollegen Neumann, Schaffranke, Müller und Kaffka geehrt. 5 Kollegen konnten zu internationalen Messen nach Moskau und Poznan delegiert werden.

Entsprechend dem bezirklichen Leitmotiv „Schlüsseltechnologie macht Tempo“ setzen die Mitglieder der KdT des KB Vorfertigung auch weiterhin ihre Kräfte und Fähigkeiten ein, um in der Einheit von Wissenschaft, Technik und Ökonomie zu einer hohen Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit beizutragen.



Ehrentafel für unsere Besten

„Held der Arbeit“

1977	Ebert, Gerhard	BT VII
------	----------------	--------

„Vaterländischer Verdienstorden“

GOLD

1972	Otto, Albrecht	BT I
------	----------------	------

SILBER

1984	Curths, Dieter	BT I
1984	Müller, Wolfgang	BT V-Fb
1988	Schumacher, Erwin	BT I

„Banner der Arbeit“

Stufe I	7 Kollegen
Stufe II	19 Kollegen
Stufe III	31 Kollegen

„Verdienstmedaille der DDR“

1966	Heinrich, Kurt	306
1970	Szukalski, Willi	BT I
1979	Neumann, Hans	30
1979	Fehrmann, Adolf	TKO
1979	Brose, Dieter	BT II
1981	Schaffranke, Fritz	30
1983	Groth, Gerda	306
1984	Held, Lieselotte	305
1988	Müller, Ingetraud	BT VII
1988	Medau, Heinz	BT V-Fb

„Verdienter Aktivist“

1960	Szukalski, Willi	BT I
1964	Schmidt, Hermann	BT VII
1969	Musche, Henry	BT I
1972	Schumacher, Erwin	BT I
1977	Malz, Gerhard	BT V-Fb
1979	Schulz, Bernd	SRZ
1980	Krzenciessa, Rolf	BT VII
1980	Frost, Joachim	BT V
1981	Steinecke, Kurt	BT II
1981	Heinrich, Kurt	306
1983	Risse, Wolfgang	BT I
1988	Müller, Wolfgang	BT V-Fb





„Verdienter Bauarbeiter der DDR“

1979	Dohnke, Josef	LW
1982	Schumacher, Erwin	BT I

Medaille „Für hervorragende Leistungen im Bauwesen der DDR“

GOLD

1974	Wittmann, Werner	3023
1988	Schulz, Bernd	SRZ

SILBER

1982	Bauermeister, Dieter	BT VIII
------	----------------------	---------

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“

1965	Müller, Arnd	302
1969	Neumann, Hans	30
1977	Müller, Arnd	302
1986	Kollektiv „Zentraler Bewehrungsbau“	BT VII

Oberingenieur

1978	Neumann, Hans	30
1980	Schaffranke, Fritz	30
1983	Müller, Arnd	302
1987	Kaffka, Horst	303

Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR

1986	Jugendkollektiv BMSR	BT V
------	----------------------	------

Artur-Becker-Medaille

GOLD

1972	Reinhardt, Bernd	30
------	------------------	----

SILBER

1961	Müller, Arnd	302
1988	Alicke, Jens	30

BRONZE

1969	Heinrich, Kurt	306
1974	Reinhardt, Bernd	30
1974	Kaffka, Horst	303
1987	Kollektiv Formenbau	BT V
1987	Kollektiv Hafen Berlin	BT I
1988	Kollektiv BMSR	BT V



„Die Vorfertigung im Jahre 2000“

Im Winter 1949 war ich als 10jähriger Junge das erste Mal in Magdeburg.

Nach dem verlassen des Hauptbahnhofes, der ebenfalls stark beschädigt wurde, sah ich eine riesengroße bereits aufgeräumte Trümmerfläche, die hier und dort von noch stehenden Gebäuden überragt wurde. Neben weiteren Abbrüchen und Beräumungen der Trümmer wurden bereits viele Reparaturen und Instandsetzungen sowie die ersten vereinzelten Neuobjekte in Angriff genommen.

Ich habe noch in Erinnerung, daß viele erklärten, es wird wohl 100 Jahre dauern, bevor Magdeburg wieder aufgebaut ist.

Es war schon beeindruckend, mit welchem Elan die fleißigen Trümmerfrauen, die Bauarbeiter, die Ingenieure und vor allem die gesamte Bevölkerung an den Wiederaufbau unserer Stadt und ihrer Betriebe herangegangen sind.

Die weiteren Stationen, von der Anlegung einer großen Trümmerhalde am Bierutplatz, des Aufbaus der Trümmeraufbereitungsanlage und eines Betonwerkes in der Virchowstraße, als der Keimzelle unseres leistungsfähigen Kombinatsbetriebes Vorfertigung, wurden in den vorangegangenen Beiträgen der Broschüre eindrucksvoll dargestellt.

Nachdem innerhalb der letzten 40 Jahre der Kombinatsbetrieb Vorfertigung für 150 000 Wohnungen und für 750 gesellschaftliche Einrichtungen Elemente bereitstellte, das entspricht einer Stadt in der Größe von 500 000 Einwohnern, ist es gestattet, in Erinnerung zu rufen, welche gewaltigen Wohnkomplexe in der Stadt Magdeburg, in vielen Städten und Gemeinden der Kreise realisiert wurden und wie sich das Wohnungsbaukombinat gegenwärtig den neuen Anforderungen stellt. Gegenwärtig verfügt das Wohnungsbaukombinat Magdeburg mit seinen flexiblen Vorfertigungsstätten im Kombinatsbetrieb Vorfertigung und im Kombinatsbetrieb Stendal über ein Jahresvolumen von mehr als 7 000 Wohnungen und etwa 100 Baukörper im Gesellschaftsbau.

Damit wird eine Erzeugnisbreite im Wohnungsbau von mehr als 30 Gebäudeteilprojekten der WBS 70 und der neuentwickelten WBS 70 – M 86 mit 14 Grundsegmenten, weiteren Ergänzungssegmenten und mit mehr als 70 verschiedenen Grundrißlösungen erreicht.

Die Vielfalt der Erzeugnisse und deren ständige Weiterentwicklung ist anhand der Wohnkomplexe und gesellschaftlichen Einrichtungen deutlich abzulesen.

Mit der gegenwärtig aufgelegten WBS 70 und deren schrittweisen Ablösung durch die WBS 70 – M 86 im Gesamtkombinat werden allein durch den Kombinatsbetrieb Vorfertigung 5 800 verschiedene Elemente, hinzu kommen weitere 1 600 Elemente des Kombinatsbetriebes Stendal, für den Wohnungs- und Gesellschaftsbau produziert.



Oberingenieur
Erhard Schmidt,
Kombinatdirektor

Dank dieser Entwicklung und Flexibilität unserer Vorfertigungsindustrie wurde das Kombinat zwischenzeitlich in die Lage versetzt, den Wohnungs- und Gesellschaftsbau 100%ig in der Plattenbauweise sowie in Stütze-Riegel-Konstruktionen aus eigener Vorfertigungsbasis abzudecken und darüber hinaus für weitere Bedarfsträger des kreisgeleiteten Bauwesens und des Landwirtschaftsbau und vor allem für die Bevölkerung im Rahmen der Konsumgüterproduktion Bauelemente bereitzustellen.

Bei der Errichtung vieler Wohnkomplexe, gesellschaftlicher Einrichtungen wird oft der Beitrag der Architekten, Projektanten, der Taktstraßenkollektive hervorgehoben.

Ich möchte vor allem den Beitrag der fleißigen Kollektive in den Platten- und Betonwerken, der Technologen und Ökonomen und nicht zuletzt der Leiter in der Gestaltung solcher Wohnkomplexe, wie Magdeburg-Nord, Magdeburg-Olvenstedt, Berlin-Bersarinplatz, die gegenwärtigen innerstädtischen Lösungen im Stadtzentrum aber auch in vielen Kreisstädten nochmals würdigen, weil sie mit ihren täglichen Leistungen, ihrer Zuverlässigkeit und ihrer flexiblen Gestaltung, möchte ich meinen, den entscheidenden Beitrag für eine überdurchschnittliche Leistungs- und Effektivitätsentwicklung über eine ständige Weiterentwicklung des Plattenbaus erbringen.

An dieser Stelle möchte ich stellvertretend für die hervorragenden Leistungen der Kollektive und vieler Werktätigen der Vorfertigungsindustrie die Kollektive

- Schumacher, Außenwandfertigung;
- Müller, Formenbau;
- Herbst, 3,30 m Wandplatten;
- Kreszniessa, Bewehrungsbau;
- Rösler, Technologischer Transport

und Leiter

Fritz Schaffranke, Hans Neumann, Arndt Müller, Horst Kaffka,
Heinz Riemann, Manfred Prönnecke, Rolf Katzenellenbogen,
Dieter Bauermeister, Lilo Held

nennen und mit nicht weniger Engagement setzen solche Kader wie Bernd Reirhardt, Peter Wenzel, Dr. Proporowitz, Erhardt Breier, Wolfgang Gollnick, Volker Schlickum und viele andere Kader dieses Werk fort.

Neben dem hohen Beitrag des Kombinatbetriebes Vorfertigung für die Errichtung der Wohnungen, mit einer hohen Ausstrahlungskraft für die erfolgreiche Durchsetzung der Sozialpolitik unserer Parteiführung muß nochmals deutlich die progressive Entwicklung der Vorfertigung des Kombines für die Untersetzung der Erzeugnisstrategie im Gesellschaftsbau der letzten Jahre hervorgehoben werden.

Mit der klaren Einordnung der Erzeugnisse des Gesellschaftsbau in der 2,80 m und 3,30 m geschoßhohen Wandbauweise und der Leichten Geschoßbauweise wurden zwischenzeitlich mehr als 40 verschiedene Baukörper, die überwiegend Sektionscharakter haben, in der vollmontagefähigen industriellen Bauweise entwickelt, die über notwendige Rationalisierung und Weiterentwicklung vervollkommenet und zu hohen Bauaufwandssenkungen führen.

Die Entwicklung der Vorfertigung an der Schwelle zum Übergang in die 90iger Jahre und bis in das Jahr 2000 ist getragen von der festgeschriebenen Strategie

- der Fortführung des Wohnungsbaus in der Plattenbauweise,
- der Fortführung des Gesellschaftsbau gemäß der im Kombinat aufgebauten materiell-technischen Basis und der zugeordneten Bauweisen.

Die erforderliche weitere dynamische Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Bauwesens, der Bauaufwands- und Kostensenkung sowie die ständige Qualitätsverbesserung, beginnend von der Architektur über die Projektierung bis zur Grundqualität an jedem Arbeitsplatz, ist das Unterpfand der erfolgreichen Politik unserer Parteiführung, Wohnungen ausreichend und zu günstigen Mieten bereitzustellen.

Dabei haben wir alle Projektanten, Technologen und Kollektive der Vorfertigung darauf einzustellen, daß wir im Plattenbau, auch im Gesellschaftsbau, weitere Entwicklungen erfahren werden. Dabei denke ich vor allem an die Weiterentwicklung der Außenwand im Sinne der Verbesserung des Langzeitverhaltens und der Wärmedämmung, an flexiblere Grundrißlösungen und an weitere Gestaltungsmöglichkeiten, die aber grundsätzlich in der Takt- und Fließfertigung in der Vorfertigung und in den Taktstraßen in Übereinstimmung gebracht werden.

So wie der extensive Wohnungsbau, die gegenwärtige innerstädtische Bebauung, voll im weiterentwickelten Plattenbau bestätigt ist, ist der begonnene Weg offener Bebauung in Form von Doppelhäusern, Reihenhausbauung im Rahmen des Eigenheimbaus im Plattenbau weiter fortzuführen.

Da gegenwärtig bereits eine Reihe von Erzeugnissen sowohl des Wohnungs- als auch des Gesellschaftsbau für gesellschaftliche Bedarfsträger und für Auftraggeber der Industrie ihren Einsatz finden, wird der Beitrag des Kombines unter voller Nutzung seines Potentials an hervorragenden Betonwerken, Bauarbeitern, Ingenieuren und Technologen zunehmend für die Absicherung des Gesellschaftsbaubedarfes für die gesamte Volkswirtschaft Verwendung finden.

Kurzum, das Wohnungsbaukombinat, als eines der leistungsfähigsten der Republik und des Bezirkes Magdeburg, hat mit seinen Kapazitäten der Projektierung, der Vorfertigung und der Bauausführung eine stabile Perspektive in der weiteren Realisierung des Wohnungs- und Gesellschaftsbau und zunehmend in der Absicherung des gesellschaftlichen Baubedarfes aller Volkswirtschaftszweige.

Liebe Kollegen der Vorfertigung!

Im Auftrage der Bauschaffenden aller Kombinatbetriebe darf ich Euch zu Eurem 40jährigen Jubiläum, auf das Ihr mit recht, eingebettet in die Entwicklung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, stolz sein könnt, recht herzlich beglückwünschen und verbinde das mit der Hoffnung, daß Ihr weiter ein stabiler Partner innerhalb des Kombines und in der Volkswirtschaft bleibt.

Resümee

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Vorfertigung hat sich das Autorenkollektiv die Aufgabe gestellt, mit der Ausarbeitung der Betriebsgeschichte des Kombinatbetriebes Vorfertigung zu beginnen.

Die vorliegende Chronik ist dazu ein Anfang und wird ergänzt durch das Traditionskabinett, das ebenfalls zu unserem Betriebsjubiläum eröffnet wird.

Ziel war es, ausgehend von den Beschlüssen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die Entwicklung der Vorfertigung für den Wohnungs- und Gesellschaftsbau in der Stadt Magdeburg und deren Bedeutung für das Baugeschehen im Bezirk und in der Hauptstadt Berlin in den markantesten Abschnitten darzustellen.

Dabei war uns die Betriebschronik des WBK eine wertvolle Hilfe und wir danken der Geschichtskommission der BPO des WBK für diese gewissenhafte Arbeit. Dank auch allen Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes für die Bereitstellung von Material, besonders Fotos, ohne die diese Chronik und das Traditionskabinett nicht aussagekräftig wären.

Das bisher zusammengetragene Material aus 40jähriger Entwicklung ist noch lückenhaft. Die Geschichtskommission der BPO hat nach diesem Anfang die bedeutungsvolle und schöne Aufgabe, die zurückliegenden Etappen weiter zu erforschen und zu vervollständigen, um die großen Anstrengungen aller Werktätigen bei der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung durch Realisierung des Kernstückes des sozialpolitischen Programms unserer Partei – das Wohnungsbauprogramm – noch deutlicher darzustellen.

Durch diese Arbeit wollen wir den Stolz unserer Werktätigen auf das Erreichte und besonders unserer Jugend aufzeigen, was wir in 40 Jahren geschaffen haben und sie anspornen, mit noch größeren Taten die Zukunft zu gestalten.

Der vorgegebene Umfang dieser Broschüre gestattete nicht, weitere wesentliche Aussagen unserer Entwicklung in Form von Beiträgen einzuarbeiten. Diese sind in das Traditionskabinett aufgenommen und späteren Veröffentlichungen vorbehalten. In der weiteren Arbeit an unserer Betriebsgeschichte gilt es nunmehr, alles zu erfassen, was heute Bedeutsames geschieht, da es morgen bereits in die Geschichte eingeht.

Jeder Werktätige unseres Betriebes gestaltet durch seine Arbeit unsere Geschichte mit; gemeinsam sollte sie auch geschrieben werden.

Autorenkollektiv

Literaturhinweise:

Für die Zusammenstellung wurden verwendet

- Betriebschronik des VEB WBK Magdeburg 1945–1985 mit Quellenangaben
- Jahresgeschäftsbericht des Kombinatbetriebes Vorfertigung 1986, 1987, 1988

Die Erfüllung
des Wohnungsbauprogramms –
des Kernstücks des
sozialpolitischen Programms der SED –
ist Ehrensache der Werktätigen des
VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg